

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.

Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 307.

Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Bt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Beleglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 143 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Preußen die dortigen 27 Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für lokale Werbeflächen; 2 Wt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 551.

Wiesbaden, Montag, 26. November 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Erzbischof v. Stablewski †.

Vor wenigen Wochen erst kennzeichneten wir in einem Artikel über den polnischen Schulkinderkrieg die Rolle, welche der Erzbischof von Posen und Gnesen, Florian v. Stablewski, hierbei spielt, wie folgt: „Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der schwerwiegendste unter den mancherlei Fehlern, welche die preussische Polenpolitik zu verzeichnen hat, im Dezember 1891 begangen wurde, als man den Nationalpolen Dr. v. Stablewski zum Erzbischof von Posen und Gnesen machte. Damals, nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck, wurde die Parole ausgegeben, daß die Polen „versöhnt“ werden müssen, und dieser Politik entsprach auch die Bestätigung Stablewskis. Ob es durch eine noch so konsequente und tatkräftige Polenpolitik, die uns jetzt „bitter not tut“, möglich sein wird, diesen einen schweren Fehler je wieder gutzumachen, das möchten wir fast als zweifelhaft ansehen.“

Als wir dies schrieben, hat niemand ahnen können, daß der tatkräftige und heißblütige Erzbischof, der seit 1 1/2 Jahrzehnten die Seele der polnischen Propaganda in der Provinz Posen gewesen ist, so schnell und ohne Zutun der preussischen Regierung den Posten verlassen würde, auf dem er den Kampf für das Polentum und gegen das Deutschland mit nicht zu leugnenden Erfolgen geführt hat. Unerwartet hat ein plötzlicher Tod den rüstigen, erst im Alter von 65 Jahren stehenden Mann dahin gerafft. Ein altes Wort sagt, daß man über die Toten nichts als Gutes reden solle. Dies Wort kann und darf für die Politik keine Geltung haben, und Florian v. Stablewski, dieser streitbare Priester, wäre der letzte gewesen, der eine solche schwächliche Rücksicht hätte gelten lassen oder für sich verlangt hätte. Wir haben den Posener Erzbischof und sein Wirken, das wir als unheilvoll ansehen mußten, bekämpft, solange er gelebt hat, und wir sind außerstande, angesichts seines Todes unsere Meinung zu ändern.

Eines freilich wollen und müssen wir zum Lobe des so plötzlich Dahingegangenen gelten lassen: Florian v. Stablewski war ein hervorragender Mann und ein ganzer Mann, stark im Lieben wie im Hasen, groß und zäh in der Anhänglichkeit an seine polnischen Ideale, aber nicht minder fest und unerschütterlich in seiner Gegnerschaft gegen das preussische Staatswesen, in seinem Haß gegen das Deutschland. Als Nationalpolen hat sich Stablewski sein ganzes Leben hindurch geföhlt. Am 16. Oktober 1841 in Fraustadt im Posenschen geboren, wirkte er seit 1866 als Religionslehrer in Schrimm, wurde aber 1873 abgesetzt, weil er sich weigerte, in deutscher Sprache zu lehren. Man sieht daraus, daß er schon vor 33 Jahren denselben Standpunkt vertrat, den er

jetzt im polnischen Schulkrieg zum Ausdruck gebracht hat. Die „Belohnung“ für seine Haltung blieb nicht aus, der in Schrimm abgesetzte Lehrer avancierte zum Propst in Breschen. Im Jahre 1876 wurde der polnische Agitator in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, wo er zusammen mit Ledochowski die nationalpolnischen Forderungen vertrat. Am 27. November 1891 gab er auf dem polnischen Katholikentag in Thorn sein nationalpolnisches Programm in einer schwungvollen Rede zum besten und einen Monat später, am 30. Dezember 1891, wurde er an Stelle des gut deutsch gesinnten verstorbenen Erzbischofs Dinder von der preussischen Regierung als Erzbischof von Posen und Gnesen bestätigt!

Das war ein Fehler, wie ihn gleich schwer die preussische Polenpolitik nie wieder begangen hat. Zunächst freilich gab man sich optimistischen Hoffnungen in bezug auf die „Versöhnung“ der Polen hin. Hatte doch Stablewski in seinem am 12. Januar 1892 dem Kaiser geleisteten Eide erklärt, er wolle dahin streben, daß in den Gemütern der seiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, die Liebe zum Vaterlande, der Gehorsam gegen die Gesetze und alle jene Tugenden, die in dem Christen den guten Untertan bezeichnen, mit Sorgfalt gepflegt werden, und daß er nicht dulden wolle, daß in der ihm untergebenen Geistlichkeit im entgegengegesetzten Sinne gelehrt und gehandelt werde. In den ersten Jahren schien es auch, als ob Stablewski mit der Regierung gehen wolle. Forderte er doch am 17. Mai 1893 durch Telegramm von Rom aus die Polen auf, für die Militärvorlage einzutreten. Aber schon im Jahre 1895 mußte sich das preussische Abgeordnetenhaus mit Beschwerden über die durch den Erzbischof begünstigte antideutsche Haltung des polnischen Klerus befassen, und die Antwort hierauf war ein Erlaß Stablewskis vom 18. März 1895, worin er die ihm unterstellte Geistlichkeit ersuchte, „sich durch die schweren Anfeindungen und neuen Heimtückungen in der treuen Pflichterfüllung nicht irreführen zu lassen“.

Das war die offene Kriegserklärung, der der Krieg auf dem Fuße folgte. Seitdem ist Stablewski die Seele der polnischen Agitation gewesen, ebenso wie er der Urheber des neuesten Kinderkreuzzuges gewesen ist, der jetzt infolge der tatkräftigen Haltung der preussischen Regierung bereits im Abflauen begriffen ist. Jedenfalls dürfte die preussische Regierung aus den schlimmen Erfahrungen das eine gelernt haben, daß sie nicht wieder einen Polen als Erzbischof von Posen und Gnesen annehmen wird. Und falls die Regierung sich mit dem Vatikan über die Befegung dieses Postens wider Erwarten nicht einigen sollte, so kann sie sich beruhigt auf den Standpunkt stellen: Wir können warten.

Posen, 26. November. Erzbischof Stablewski ist vorgestern abend 8 1/4 Uhr plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben. — Zu dem Tode des Erz-

bischofs wird uns noch gemeldet: Wegen 10 Uhr vormittags erhielt der Erzbischof den Besuch seines Leibarztes und des Abgeordneten von Chlapowski. Die beiden Herren fanden den Erzbischof sehr aufgeräumt. Er unterhielt sich mit ihnen in der ungezwungensten Weise, und nichts ließ auf irgend eine Krankheit oder Aufregung schließen. Abends schrieb der Erzbischof noch fünf Dankfogungen an galizische Bischöfe und an andere Geistliche, welche ihm in seiner durch den Schulstreik kompliziert gewordenen Lage Trost zugesprochen hatten. Als der Erzbischof darauf sein Abendbrot eingenommen hatte, ließ er sich in seinem Rollstuhl im Zimmer herumfahren. Im Nebenzimmer hielten sich sein Geheimsekretär und ein Ordensbruder auf, welche damit beschäftigt waren, eine durch ein offenes Fenster hereingekommene Fledermaus zu verschrecken. Plötzlich hörten sie aus dem Zimmer des Erzbischofs den Ruf: Bruder! Als sie sich sofort nach dem Zimmer begaben, um die Wände des Erzbischofs entgegen zu nehmen, fanden sie ihn zu ihrer Bestürzung leblos im Rollstuhl. Auf ihre Rufe antwortete er nicht mehr. Er war ohne Todesstampf hinübergeschlummert.

Die Leiche des Erzbischofs von Stablewski ist im Hauptsaal des erzbischöflichen Palais aufgebahrt. Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch im Dom, wo der Erzbischof sich seine Gruft bereits hatte bauen lassen. Die Arbeiten daran waren erst vor wenigen Tagen beendet worden. Der Papst sandte folgendes Beileids-Telegramm: Der heilige Vater ist von der Nachricht vom Tode des Erzbischofs Dr. von Stablewski von tiefstem aufrichtigsten Schmerze ergriffen worden. Er betet für seine Seele. Kardinal Merry del Val.

Sämtliche Kirchen waren gestern doppelt stark besucht, ja vielfach überfüllt, da die Nachricht vom Tode des Erzbischofs bekannt geworden war. Bei Verkündigung des Todes von den Kanzeln zeigte sich die Menge tief bewegt. Vielfach hörte man lautes Schluchzen. Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Kondolenz-Telegramme aus allen Teilen des Landes ein.

Deutscher Reichstag.

Graf Posadowsky und seine Kritiker.

Berlin, 24. November.

Selten hat Graf Posadowsky so matt gesprochen und mit so wenig Beifall wie heute über eine Vorlage, an die er seit Jahren seine ganze Arbeitskraft gewendet hat. Man merkte es ihm auch an, daß das unglückliche Werk ihm nicht viel Freude machte. Er bekannte es offen, daß das Gesetz erst das Resultat sehr schwieriger Kompromisse sei. Kundige wissen ja, wie viel Verschlechterungen der Entwurf sich hat gefallen lassen müssen, auf den verschlungenen Wegen durch Bundestratsitzungen und Einzelregierungen. Kaum ein herzhaftes arbeiterfreundliches Wort, kaum ein Dieb gegen die Arbeiter-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater-Brief.

„Frühlingserwachen“ von Frank Wedekind. — Der neue Gorki.

Man schreibt uns aus Berlin: Frank Wedekinds „Kindertagödie“ „Frühlingserwachen“ ist in der Blütezeit des Naturalismus (1894) entstanden. Doch es ist das erste Werk und neben Dehmels „Mitmenschen“ das einzige, das über subtile Beobachtungen und realistische Feinheiten zu einem großen Stil stilisierender Charakteristik hindrängt und eine bedeutende Persönlichkeit ahnen ließ. Wohl lebt in diesen wild sich jagenden Szenenreihen die ungeheure Glut des „Sturms und Dranges“; man wird fortwährend an die primitive Technik der Lenz und Kluge erinnert, mit deren Stücken es auch die anklägerische Wut, das Übermaß greller Betrachtung gemein hat. Kühnheiten der psychologischen Wahrheit erinnern an die ähnlich sinnliche junge Welt von Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“. Aber das ganze Tempo, der eigentliche Stil des Werkes waren ihrer Zeit so weit voraus, daß wir erst heute allmählich hineinwachsen. Wedekind gibt keine individuellen Gestalten, sondern Typen ewigen Geschehens, Symbole eines allgemeinen Weltfühlers; er gibt keine naturalistischen Ausschnitte, sondern greift den fruchtbarsten Moment einer Entwicklungsreihe heraus, der Vergangenheit und Zukunft beleuchtet. So erheben diese herausgerissenen Bilder, die keinen Anfang und kein Ende haben, wie in einem jähen Aufkommen der Seelen und Situationen weite Gebilde seelischen Realismus. Die angeschlagene Saite zittert in uns nach, tönt wie ein dunkler Orgelton fort und vermischt mit den folgenden ebenso in anklingenden, abbrechenden und in die Unendlichkeit verdrängenden Akkorden zu einer wunderbaren Melodie. Zu diesem impressionistisch ge-

schauten, monumental festgehaltenen Bildern tritt dann noch ein stark groteskes Element, ebenfalls geboren aus dem stärksten Streben nach Ausdruck, nach wenigen großen Linien, nach Ewigkeitswirkungen. Und so endet dann dieses ganze seltsame Werk in einer letzten Steigerung von wild unheimlicher Phantastik, von grandios graufiger Stimmung, die stärker kaum in einigen Szenen des „Faust“ uns ergreift, in der Tod und Leben, der gespensterhafte Selbstmörder und die geheimnisvoll lodende Nacht des Daseins um eine starke junge Seele ringen.

Wedekinds Erstlingswerk ist ein Bekenntnisbuch von erschütternder Leidenschaft, in dem ein ernster ringender Mensch die jungen Leiden seiner erwachenden Sinnlichkeit, seiner ersten geistigen Erregungen beichtet. Das unschuldig süße, qualvoll innige Erleben der ersten Liebe, die schwärmerisch weiche Seligkeit eines ersten Vergreifens der Welt, das qualvoll verzweifelnde Erschauern über die erste Enttäuschung, die erste Brutalität zittern, schluchzen und jubeln und weinen in dem tiefsten Grunde dieses Dramas. Dante hat in seiner „Vita nuova“ von nichts anderem erzählt als von diesem heiligen Erwachen des liebenden Kindergemütes, von nichts anderem Goethe im „Werther“ Wedekind aber, der moderne zerrissene Mensch, auch kein so großer Künstler wie diese beiden, objektivierte sein Erleben, teilte seine Seele in die eines lebensstarken, sinnlich und geistig glühenden Knaben und eines schwachen sich zergrübelnden, an dem Zwange der Schule und der Welt zugrunde gehenden Natur. Aber sein Werk würde nie und nimmer ein Theaterstück von Gymnastikern wie Holzens „Traumulus“, es blieb doch stets der Gesang einer stolzen Seele vom verlorenen Kinderparadies, ein weiches Bekenntnis von den Träumen früher Tage, leidenschaftlich und wehmütvoll wie die ersten Kapitel der „Konfessionen“ Rousseaus, tragisch und wild anklagend wie Strindbergs „Beichte eines Loren“.

Man kann den Inhalt dieses Werkes nicht wieder erzählen, ohne die feinsten Zartheiten eben sich er-

schließender Menschenblüten in plumpe Deutlichkeit zu verkehren, ohne diese bei aller Klarheit der Handlung doch ganz in seelisches Hellbunkel getauchten Vorgänge in eine Schaudergeschichte mit moralischer Nutzenanwendung zu verzerrern. Wohl stören hin und wieder allzu deutliche pädagogische Absichtlichkeiten, aber der sittliche Ernst und die lyrisch reiche Stimmung, die alles durchdringen, drängen doch alles Tendenzlose zurück.

Es war eine so ganz intime, dem engsten Zusammenhang zwischen Publikum und Schauspieler herstellende Bühne notwendig, wie sie der vornehm gehaltene Saal der Reinhardtschen „Kammerspiele“ bietet, um die Aufführung eines solchen Werkes möglich zu machen. Auch die wundervollen Szenenbilder, die Carl Walser geschaffen hatte und die zu einem dichterischen Geschehen einen gleichgestimmten Rahmen bildeten, hatten die aus Traum und Wirklichkeit gemobenen Visionen dieses tragisch-grotesken Kinderdramas in all ihrer Kraft aufleben zu lassen. Die Schauspieler, unter denen Alexander Moissi und Camilla Eidenbüch hervorragen, fanden sich in die Darstellung der Halberwachenden ganz vorzüglich; ja sie waren besser als in der Darstellung der Großen, bei denen manche Übertreibungen mit unterliefen. Jedenfalls war diese Aufführung die bedeutendste Tat, die uns die Reinhardtschen Bühnen in dieser Saison gebracht haben, die Auferweckung einer wahrhaften Dichtung und die Eroberung eines neuen seelischen Stils für die Bühne.

Das neue Werk Maxim Gorkis „Die Feinde“, das vom „Kleinen Theater“ am Samstag zur erstmaligen Aufführung gebracht wurde, fügt keine neuen Züge dem Charakterbilde des Dichters hinzu. Es beweist wieder, was wir schon zur Genüge wußten, daß der großartige Erzähler und seine Beobachter durchaus keine dramatische Straffheit und feste formale Gestaltung besitzt, es läßt uns aber auch erkennen, daß seine Begabung nicht dazu ausreicht, die gewaltigen Ereignisse, die er in seinem Vaterlande fühlend miterlebt hat, dich-

feinde kam diesmal wie sonst über seine Lippen. Nur die Rechte stimmte ihm sehr stark zu. Man muß den Staatssekretär fast bemitleiden, daß er es fertig gebracht hat, ein Gesetz vorzulegen und zu vertreten, das den Arbeitern dienen soll und doch nur auf der Rechten ungeteilten Beifall findet. Zu einer Stelle antwortete ihm fast eine Art Hohn aus dem Hause. Nämlich als er sagte, der Bundesrat will keine schändlichen Bestimmungen für die Auflösung der Berufsvereine aufstellen. Das Haus hat verschiedene Beispiele dafür, daß das Vertrauen in den Bundesrat schon wiederholt getrübt worden ist. Und nun gar die polizeiliche Überwachung durch die Einzelregierungen. In Norddeutschland weiß man, was dies zu bedeuten hat. Nur eins war hoffnungsvoll in der Posadowsky'schen Rede. Man hatte das Gefühl, dem Grafen ist es keineswegs unangenehm, wenn das Haus recht hart seine besternde Hand anlegt. Von den übrigen Rednern interessierten namentlich die Herren Wasser- mann und Mugdan. Der erstere zeigte heute einmal, daß er Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Sozial- Reform ist. Er nahm etwa den Trimborschen Stand- punkt der schweren Bedenken ein. Besonders verurteilte er den Polizeigeist, der über dem Gesetze schwebt. Auch für die Landarbeiter trat er ein. Sehr gut wirkte sein Hinweis, daß in Baden die Landarbeiter und Eisen- bahner das Koalitionsrecht hätten und daß das Land des- halb doch nicht zugrunde gegangen sei. Eine ausge- zeichnete Rede hielt Dr. Mugdan von der freisinnigen Volkspartei. Er ist als scharfer Gegner der Sozial- demokratie bekannt. Er sprach das auch wiederholt mit ein. Um so wirksamer war es, daß er in der Kritik sich nicht viel von Legien unterschied. Er sprach von boden- loser Ungerechtigkeit gegen die Arbeiterschaft. Seit 37 Jahren kämpfen die Arbeiter für die Rechtsfähigkeit ihrer Vereine. Jetzt gibt man ihnen Steine statt Brot. Dr. Mugdan gab diesmal sogar eine Art Klassenjustiz gegen die Arbeiter zu. Sehr empfindlich traf er die rechte Seite des Hauses und die Regierung mit dem Hinweis, daß in den Jahren 1865 und 1866 sowohl die Konser- vativen wie die Regierung in Preußen trotz scharfer politischer Kämpfe sich für das Koalitionsrecht der län- dlichen Arbeiter ausgesprochen haben. Graf Posadowsky war etwas unruhig, als seine Behauptung, daß von einer Verleumdung der Arbeiter keine Rede sein könne, von Dr. Mugdan hündig widerlegt wurde. Zum Schluß sprach der Antisemit Schack, bei dem man nicht recht wußte, ob er mehr für oder mehr gegen das Gesetz war. Am meisten schmunzelte heute Legien, dessen Sachsen- nis sowohl von Wassermann wie von Dr. Mugdan rüh- mend erwähnt wurde.

Der Seniorenkonvent des Reichstages wird heute zusammentreten, um über die Geschäftslage und nament- lich über die Frage, wie die süddeutschen Abgeordneten entlastet werden können, zu beraten. Die Stimmung der Mehrheit geht, wie verlautet, dahin, daß alle 14 Tage drei Tage sühungsfrei bleiben, daß also die Sitzungen alle zwei Wochen von Freitag bis Dienstag verlagert werden sollen.

Der Eisenbahn-Nachtragsetat ist dem Reichstage zu- gegangen; er fordert für die Weiterführung der Bahn- strecke Völkerrückst-Kubus nach Reetmanshoop die Summe von 8 900 000 M.

Politische Übersicht.

Braunschweig.

L. Berlin, 24. November.

In der braunschweigischen Frage steht man seit heute um einiges klarer. Bis dahin hatte immer noch die entfernte Möglichkeit bestanden, daß der Herzog von Cumberland für sich und sein Haus auf Hannover ver- zichten und so die wichtigste der von Preußen gestellten Bedingungen für die Thronbesteigung in Braunschweig erfüllen werde. So unwahrscheinlich solcher Stimmungs- wechsel in Gmunden auch sein mußte, so konnte man ihn, wie gesagt, zu den Unmöglichkeiten nicht rechnen! Seit

terisch zu gestalten. So lag keine Notwendigkeit vor, das im Sommer dieses Jahres erschienene Stück uns so- gleich auf einer deutschen Bühne vorzuführen; aber seit den Erfolgen des „Nachts“ knüpft man an Gorkis in Deutschland so über Gebühr gefeierte Persönlichkeit die größten Hoffnungen. Diesmal wurden sie jedoch be- trogen, denn aus den jährigen und wie neben ein- ander gereihten Szenen sprach nichts zu dem Publikum, das es hätte erregen oder auch nur anregen können, und so war denn der Beifall auch am Ende nur schwach.

Die Handlung des Stückes bewegt sich um die Er- mordung eines Fabrikanten durch seine Arbeiter. Die Arbeiter stellen Forderungen; der schwache Sachar War- din, der etwas von Weltbeglückungsplänen in sich trägt, möchte sie bewilligen, aber sein Sozjus, der strenge und energische Michael Strobotow, zwingt ihn dazu, die Fabrik zu schließen. Bei den Verhandlungen wird er von einem Arbeiter erschossen. Die folgenden Szenen haben nun keine eigentliche Handlung mehr; sie beschäftigen sich mit der Verfolgung des Mörders, mit der Ein- schüchterung der Arbeiter durch das herbeigerufene Mil- itär und sollen nun „die Feinde“, die einander gegenüber- stehenden Mitglieder der Herrenliste und des Proletariats, in ihren Ansichten und Absichten erklären. Der Fabrikant und seine Familie sind dabei am meisten Theater geblieben; ein possenhafter Onkel, ehemaliger General, der barberzig rachsüchtige Bruder des Er- mordeten, Staatsanwaltskandidat, die Frauen, von deren vielen Liebhabern gesprochen wird und die ganz schemen- haft bleiben, endlich noch eine für die Revolution be- geisterte, für Menschenliebe schwärmende Nichte, die in einer großen Schlüsszene den „Herren“ die Wahrheit sagt und sie anklagt, die eigentlichen Mörder des Fabri- kanten zu sein — all diese Figuren wirken nicht über- zeugend. Am feinsten gesehen ist noch die Gestalt des verlorbenen Bruders von Waradin, eines Trunkenbol- des, in dem echt russische Melancholie und Willensschwäche

heute steht es nicht mehr so. Die Nachricht eines hiesi- gen Lokalblattes, wonach der Herzog und seine Familie den formalen Verzicht auf Hannover auszusprechen be- reit seien, damit alsdann der jüngste Sohn die Regie- rung in Braunschweig übernehmen könne, wird auf An- frage beim Gmünder Hof als bloße „Sensation“ be- zeichnet. Wir glauben an dies Dementi. Wir sehen darin eine neue Bestätigung des Starrsinns, mit dem der Cumberlander auf seinem Standpunkt beharrt. Ministerium und Landtag von Braunschweig werden also das Ende der auf 3 Monate berechneten Frist, die dem Herzog von Cumberland gestellt worden ist, schon jetzt mit der Gewißheit erwarten können, daß sie als- dann einen neuen Regenten zu wählen haben werden. Nun möchten wir die in Gmunden dementierte „Sen- sationsnachricht“ aber doch nicht für bloße Mache halten, sondern es ist sehr wohl anzunehmen, daß die „welfische Seite“, die jene Mitteilung lanciert hatte, damit ihren Wünschen einen vielleicht nutzbringenden Ausdruck geben wollte. Im Welfenlager mag so mancher über die Hartnäckigkeit des Gmünder Hofes unwillig genug sein. Versuche, den Herzog umzustimmen, mögen in- zwischen mehrfach gemacht worden sein, und es wäre ja auch nur natürlich, wenn sich die welfischen Parteigänger oder auch nur ein Teil von ihnen sagten, daß der braun- schweigische Sperling immer noch wertvoller sei als die hannoversche Taube auf dem Dache. Indessen der Herzog wollte und will nicht, und damit ist die Sache schließlich abgetan. Damit sollte sie vielmehr gründlich abgetan sein, so daß es an der Zeit wäre, in Braunschweig end- gültige Zustände zu schaffen und das unselbige Provi- sorium der Regentschaft über Bord zu werfen. Man wird es leider nicht tun, aber das hindert nicht, zu sagen, daß es das Vernünftigste wäre, wenn man es täte.

Mädchen als Gymnasiastinnen.

Aus dem Reichslande wird uns geschrieben: Nun ist auch für das Elsaß die Frage nach der Zulassung von Mädchen in die höheren Unterrichtsanstalten gelöst, und zwar fast ganz in dem Sinne, in dem sie vorläufigst im gegenüberliegenden Baden ihre Erledigung gefunden hat. Nur nicht ganz so schlechthin bejahend, denn Mädchen sollen nur da zugelassen werden, wo die örtliche Schul- deputation oder Schulkommission das Zusammenfügen von Knaben und Mädchen für unbedenklich hält. Bei der vorangegangenen Sondierung hat sich nur die Schul- kommission in Hagenau gegen die Zulassung erklärt, alle anderen hielten den gemeinsamen Unterricht für vorteilhaft, besonders auch nach den in Baden gemachten günstigen Erfahrungen. In diesem Lande sind gegen- wärtig nahe an 1000 Mädchen Gymnasiastinnen und Realschülerinnen, und die Schulmänner erklären, daß die Manieren der Knaben durch die Rücksicht auf das andere Geschlecht gewonnen hätten, so wie andererseits die Schülerinnen von den typischen Unarten der sogenannten Lächterschülerinnen, wie Buzsucht und Liebeleien, frei seien. Diese Wahrnehmung der Pädagogen kräftigt die Ansicht vieler gebildeter Laien, daß unsere bisherige Er- ziehung zu starken Wert auf die Besonderheiten der beiden Geschlechter legt, und daß wir uns besonders der Frau gegenüber gewöhnen müssen, in ihr zuerst den Menschen und dann erst das Weib zu sehen. Einige Stimmen waren grundsätzlich für die Trennung der Ge- schlechter, aber doch für die Zulassung der Mädchen in die Gymnasialaufbahn, also für die Errichtung be- sonderer Mädchengymnasien. Es ist aber wohl nirgends die Aussicht auf eine solche Frequenz des Mädchen- gymnasiums vorhanden, daß dessen Schaffung bei auch nur einiger Rücksichtnahme auf die finanzielle Leistungs- kraft der Gemeinden gerechtfertigt werden könnte. Wenn nun auch auf diese Stimmen, die besonders aus streng katholischen Kreisen kamen, insofern Rücksicht ge- nommen worden ist, als man die Entscheidung der Frage zuletzt den Schulkommissionen überlassen hat, so wird die weitere Entwicklung doch wohl zu einer generellen Lösung führen. Eine solche Kulturfrage kann nicht in Hagenau anders gelöst werden als in Straßburg oder Mülhausen. Mit der Folgerung, daß die weiblichen

einen bisweilen tief sinnigen Ausdruck finden. Die Ar- beiter sind in ihrem mystischen Glauben und ihrem stolzen Opfermut besser charakterisiert. Man fühlt, daß Gorki auf ihrer Seite steht. Aber lebendige Gestalten finden sich auch unter ihnen nicht. Überhaupt wird jede dichterische Gestaltung durch das fortwährende Rationieren aller Personen verhindert, die ohne jeden ersichtlichen Grund Stellen aus Leitartikeln über die russischen Ver- hältnisse fortwährend zitieren.

Die Aufführung, die einen mittleren Durchschnitt nirgends überragte, konnte ebenfalls keine tiefere An- teilnahme erregen. Dr. P. L.

Rubens und Rembrandt.

(Prof. Thode im Verein der Künstler und Kunstfreunde.)

Noch einmal betonte Prof. Thode im Eingang seines letzten Vortrages energisch, wie das Nachschaffen, das Nachheimatschaffen der Welt im Seelischen der Grund- zug aller germanischen Kunst sei. Eine Anlage, die sich in der Landschaft natürlich besonders deutlich ausspreche. Merkwürdigerweise wird trotzdem die Landschaft als Ausdruck des Seelischen, das, wofür wir heute das Wort Stimmungslandschaft haben, verhältnismäßig spät ge- funden.

Prof. Thode skizzierte knapp den Entwicklungsgang der landschaftlichen Darstellungen in Holland. Erst sind sie Darstellungen der Jahreszeiten, nur unter dem Gesichtspunkte der mit ihnen zusammenhängenden menschlichen Arbeiten gesehen. In diesem Reigen der Jahreszeiten siegen bald die Darstellungen des Winters und des Sommers, aber als die charakteristischsten be- sonders beliebt, auch die Winterbilder, in der Haupt- sache Schilderungen der Schlittschuhläuferinnen auf den Kanälen zwischen eingeschneiten Städten, werden bald durch die beliebteren Sommerdarstellungen verdrängt.

Nun legte Prof. Thode wieder die einzelnen Zweige

Abiturienten auch an den Hochschulen immatrikuliert werden, hat es nun freilich noch weite Wege. Immerhin aber ist die Frage im Fluß.

Die Fleischnot.

Die agrarische „Ahein. Volksstimme“ fordert die rheinischen Stadtverwaltungen, sowie Arbeiterverbände auf, durch Errichtung eigener Schlächtereien die hohe Preispannung zwischen 60 Pf. Durchschnitts-Einkaufs- und 1 M. Durchschnitts-Verkaufspreis bei Schweinen zu verhindern. Trotz der zurückgehenden Preise fordern die rheinischen Metzgermeister noch die früheren hohen Preise. Sollten in den nächsten Tagen die Verkaufs- preise nicht zurückgehen und die obigen Verbände nicht die vorgeschlagenen Einrichtungen treffen, so bleibe den Bauernverbänden nichts übrig, als selbst Schlächtereien und Verkaufsläden in den Städten zu errichten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie verlautet, unter- nimmt der Kaiser im nächsten Jahre wieder eine Nord- landsreise. Der Lothje Nordhus erhielt die Aufforderung, die Reiseroute zusammenzustellen. Die Reise soll sich bis zum Safen von Karbil erstrecken.

Der Kaiser hielt gestern vormittag an Bord des Linien Schiffes „Deutschland“ in Kiel Gottesdienst ab und empfing später den Oberleutnant zu See Prinzen Reuß zur Rückgabe der Orden seines Vaters; der Prinz wurde zur Frühlingsstafel geladen.

* In seiner Ansprache an die Marine-Rekruten in Kiel nach erfolgter Vereidigung erinnerte der Monarch an ein Vorkommnis nach der Schlacht bei St. Privat. Ein todeswunder Soldat wies den Trost des Militär- geistlichen zurück, da dieser ihm nach seinem wüsten, un- gläubigen Leben doch nichts mehr helfen könne. Der Geistliche ließ sich aber in seinem Liebeswerke nicht be- irren, und es gelang ihm schließlich, dem Sterbenden durch den Glauben Trost zu spenden. Der Kaiser wollte durch diese Erinnerung die Macht des Glaubens zeigen. Er ermahnte sie, stets fromm und gläubig zu sein, weil sie nur dann den Gehorsam leisten könnten, den man von ihnen fordere. Der Kaiser richtete sodann an die Rekruten die Aufforderung, den Fahnenheil, den sie so- eben geleistet hätten, stets trenn zu halten, und schloß, wie schon gemeldet, seine Ansprache mit den Worten: „Ich weiß, daß ich mich überall und zu jeder Zeit auf meine blauen Jungen verlassen kann.“

* In der Persönlichkeit des Herrn von Arnim- Griewen schreibt der „Voss. Ztg.“ ein praktischer Arzt: „Vor 15 Jahren besuchte ich Herrn v. Arnim auf seinem Gute, da ich seine Milchwirtschaft darauf besichtigen wollte, ob sie zur Säuglingsernährung geeignete Milch liefern könnte. Auf der Wagenfahrt von dem Haupt- gute nach einem Vorwerk, wo sich der Kuhstall befand, hatte ich Gelegenheit, mit Herrn v. Arnim u. a. die wich- tige Tuberkulose-Frage zu besprechen. Herr v. Arnim war in allen einschlägigen Fragen sehr bewandert und teilte mir seine sehr wichtigen Erfahrungen über Fütte- rungstuberkulose bei Schweinen mit. Ich habe diese vor etwa zwei Jahren unter Nennung seines Namens in der Medizinischen Gesellschaft bei der Besprechung eines einschlägigen Vortrages von Prof. Westenhöfer angeführt, da sie geeignet waren, die Versuche von Prof. B. durch eine langjährige Beobachtung zu unterstützen. Auch sonst gewann ich von meinem Besuche den Ein- druck, einen hervorragenden Landwirt und vornehmen und doch einfach liebenswürdigen Mann kennen gelernt zu haben.“

* Zur Polenfrage. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Breslau: Die polnische Druckchrift, betitelt „Der schlafende weiße Adler“, welche in dem Verlage von Frizinger in Tetschen erschienen ist, wurde beschlag- nahmt.

* Die Stellung Dernburgs in der Kolonialabteilung wird in Reichstagskreisen, die über koloniale Fragen gut unterrichtet sind, mit Bestimmtheit als ein über-

der Entwicklung klar. In Utrecht wieder eine Rich- tung von nebensächlicher Bedeutung, die unter italieni- schen Einflüssen die Linie und die Plastik scharfer Formen in der Landschaft betont. In Amsterdam Her- cules Segher, der mit seinen Nachfolgern vor allem den Typus der Flachlandschaft, der Landschaft der unbegrenzten Horizonte, findet, herausarbeitet und vervoll- kommet. In Harlem Adrien van de Velde, der den Typus der überkommenen Sommerdarstellungen inhalt- lich und technisch steigert und ihnen neuen Gehalt gibt. Inhaltlich, indem er das Licht in der Landschaft als Ausdruck der seelischen Stimmung erbedet und einführt, und technisch als erster Meister dessen, was wir heute in einem Bilde den Ton nennen, jenes einheitlichen Grund- charakters, den die verschiedensten Farben durch ein be- stimmtes Licht gemeinsam erhalten. Bei van de Velde's Arbeiten ein warmer, goldgelber, brauner Ton, wie ihn die Nachmittagssonne, wenn sie sich durch Wolken Bahn brechen muß, den Dingen mitteilt. Bedeutungs- voll neben manchem anderen noch besonders Markt van Ever- dingen, ein Künstler, den es nicht dabeiin gelitten, der auf seinen Wanderungen die nordische Landschaft kennen gelernt und von ihr so tiefe Eindrücke em- pfangen hat, daß sie in seinen Bildern immer deutlich bleiben.

Bedeutungsvoll, weil er Einfluß gewinnt auf Jacob Runsdael, den großen Dichter-Dramatiker der Land- schaft, der diesen fremden Landschaftsmotiven mit ihren stolzen Wäldern und scharfer profilierten Höhen nach- geht, weil er für seine großzügige Dramatik, das be- wegte Kampfspiel zwischen Himmel und Erde, die fast heroische Empfindungsbegeisterung diese größeren Formen braucht. Knapp, aber lebendig zeichnete Prof. Thode diese eigenartige Künstlererscheinung, die nach einer Richtung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Landschaft hin das Höchste erreicht. Um diese Repräsen- tanten die vielen, die mitarbeiten, die zum Teil, einen

gangsposten betrachtet. Bei seinem Eintritt in den Reichsdienst habe er vor allem die spätere Übernahme des Reichshofamtes im Auge gehabt.

Drehschach F. Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete August Drehschach, der während der gegenwärtigen Tagung des Reichstages im Baum- schulenweg bei Treptow wohnte, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben. Er hatte nachmittags mit einem Freunde vom Karolinenhof aus durch den Forst einen Spaziergang gemacht, als ihm kurz vor Eichwalde ein Unwohlsein befiel. Wenige Minuten darauf war er ver- schieden. Der Arzt stellte einen Herzschlag fest. Drehschach hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Sein fester Wohnsitz war Mannheim, wo er Direktor der Aktien- gesellschafts-Druckerei war. Er gehörte auch dem bayerischen Landtage an und war seit 1898 ununter- brochen Vertreter der Stadt Mannheim im deutschen Reichstage.

Stenographentag. Samstag und Sonntag berieten in Eisenach die Vertreter der deutschen Stenographen- schulen über die Frage der Einheitsstenographie. Ver- treten waren die Schulen Gabelberger, Stolze-Schrey, Stolze, National-Stenographie, Stenotachygraphie, Arends und Koller. Die Schulen Brauns und Faus- mann hatten schriftlich ihr Einverständnis kundgegeben. Einstimmig wurde die Einheitlichkeit auf steno- graphischem Gebiete für erstrebenswert bezeichnet und beschlossen, den einzelnen Schulen die Einsetzung eines Ausschusses vorzuschlagen, der in Verbindung mit den Regierungen Grundlagen für eine Einheitsstenographie zu schaffen habe. Über die Zusammenfassung dieses Aus- schusses, der aus 23 Personen bestehen soll, wurde eben- falls volles Einverständnis erzielt und sodann ein Ar- beitsausschuß aus je einem Vertreter der sieben Schulen gewählt, um auch die Regierungen für den Plan zu ge- winnen und auf diesem Wege der stenographischen Zer- splitterung in Deutschland ein Ende zu machen.

Opfer des Hauptmanns von Köpenick. Die Pensionierung des Polizeioberinspektors Jäckel in Köpenick ist zum 1. April n. J. in Aussicht genommen worden. Anstoß hierzu soll sein Verhalten während der Belage- rung des Rathauses durch den falschen Hauptmann ge- geben haben.

Fräulein Dr. Anita Augsburg erklärte, daß sie, wenn die Revision gegen das Urteil des Landgerichts in Hamburg erfolglos sein sollte, die ihr auferlegte Geld- strafe von 200 M. nicht zahlen, sondern dafür lieber 20 Tage Haft „abmachen“ will, um das Leben im Ge- fängnis kennen zu lernen.

Bei den Gewerbegerichtswahlen in Essen unter- lagen die Sozialdemokraten gegenüber den christlichen Gewerkschaften.

Deutsch-Südwestafrika. Nach hartnäckiger Ver- folgung haben sich 60 Hottentotten den deutschen Truppen ergeben.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 24. November. Nach Blätter- meldungen sind in den letzten drei Monaten 30 000 Revo- lutionäre nach Sibirien verbannt worden. Wöchentlich passieren vier Transporte von Verbannten die sibirische Grenzstadt Tschellabinsk.

hd. Petersburg, 24. November. Das Reiterregiment Kaiser Alexander III., welches sich wiederholt grober Insubordinationen schuldig gemacht hatte, wurde nach Sibirien versetzt.

wb. Petersburg, 25. November. Auf auf der Rewa ankernden Schiffen beschäftigte Arbeiter warfen gestern einen Kameraden, der sich dem von ihnen begonnenen Ausstand nicht angeschlossen hatte, in einen brennenden Holzstoß, aus dem er halbverkohlt herausgezogen wurde.

Eine halbamtliche Erklärung besagt, der Versuch einiger Gesellschaftsgruppen, die Regierung, welche sich jetzt der Judenfrage zugewandt hat, zugunsten der Juden zu beeinflussen, werde die Regierung nicht ab- halten, die durch die Verhältnisse geforderten Erleichter-

ungen für die Juden zu schaffen. Die endgültige Lösung der Judenfrage müsse der Reichsduma vorbehalten blei- ben, doch erachte es die Regierung für notwendig, ohne Rücksicht auf die Stellungnahme dieser oder jener Gruppe zur Judenfrage die die Juden beelegenden Polizeimaß- nahmen und Beschränkungen in Handel und Gewerbe zu beseitigen. Sie erwarte, daß der zur Arbeit ver- urteilte Teil der Juden, sobald er einen größeren Spiel- raum zur Betätigung größerer Energie und zur Arbeit erhalte, nicht mehr neue Bombenwerfer und Räuber aus seiner Mitte liefern würde; zweifellos werde das dem ganzen russischen Volke Vorteil bringen.

wb. Petersburg, 25. November. Die heute ver- öffentlichte halbamtliche Erklärung in der Judenfrage besagt in besonderer bezügliche der Verletzung des Rechtes an die Juden, überall Land erwerben zu dürfen, und bezüglich der Aufhebung der jüdischen Ansiedelungs- grenze die Erledigung dieser Fragen solle der Reichs- дума vorbehalten bleiben, weil derartige Maßregeln jetzt zurzeit der Mobilisation des gesamten Grund- besitzes, voreilig wären. Noch vor der Einberufung der Duma würden folgende drei Maßregeln ausgeführt wer- den: Die Aufhebung der beschränkenden Polizeivor- schriften in den 25 Gouvernements, die innerhalb der jüdischen Ansiedelungsgrenze liegen; die Veröffent- lichung gleichartiger Bestimmungen für die Juden außer- halb der Ansiedelungsgrenze und die Abschaffung der Handelsbeschränkungen für die Juden.

hd. Petersburg, 26. November. Wegen drohender Verhaftung haben sich mehrere Führer der Arbeiter- partei sowie der sozial-revolutionären Partei nach Genf und Stockholm geflüchtet.

hd. Kopenhagen, 26. November. Die Polizei wurde informiert, daß eine junge Italienerin von der terro- ristischen Partei beauftragt worden sei, die Kaiserin- Witwe von Rußland zu ermorden. Trotz Absicherung aller Hotels und Pensionen konnte die Italienerin bis- her nicht aufgefunden werden.

hd. Odessa, 26. November. Die Revolutionäre Kar- pitshenko und Pustowoirow wurden vom Feldgericht zum Tode verurteilt. Die Strafe ist bereits vollstreckt worden.

hd. Odessa, 24. November. Trotz der beruhigenden Versicherung der Behörden nimmt die Tätigkeit der Schwarzen Hunderi hier, in Kischinew, Benderew, Akfer- man und anderen Städten einen bedrohlichen Cha- rakter an.

hd. Odessa, 25. November. Die Revolutionäre Kar- pitshenko und Pustowoirow wurden vom Feldgericht zum Tode verurteilt. Die Strafe ist bereits vollstreckt worden.

wb. Odessa, 26. November. Die Vorstände der hie- sigen Synagogen und jüdischen Bethäuser beschloßen, sich der Partei der friedlichen Erneuerung anzuschließen und das Programm dieser Partei unter den Juden zu verbreiten; sie erklären, die Juden wollten eine fried- liche Arbeit der Duma und seien zum größten Teil nicht revolutionär gesinnt; sie hielten der Konstitution feind- liche Kundgebungen, wie das Woborger Manifest, für schädlich, da sie den Bestand der Duma gefährdeten. Die Juden hätten das Woborger Manifest nicht achtet und schenkten der Kadettenpartei kein Vertrauen.

wb. Twer, 25. November. In der Nacht wurden Angehörige der revolutionären Partei verhaftet und mehrere Revolver und Patronen, sowie ein Plan be- schlagnahmt, nach welchem Raubansätze in Moskau be- absichtigt waren.

wb. Grodno, 25. November. Bei einer Hausdurch- suchung in der Marktstraße wurden in einer Dachstube vier Bomben, fünf Schakeln mit Gewehrpatronen, eine An- zahl Patronentaschen und Aufrufe vorgefunden. Der Bewohner des Zimmers ist verhaftet worden.

wb. Tiflis, 25. November. Heute begann hier die Verhandlung gegen eine Anzahl Soldaten des im Dorfe Deschlagar stehenden Samur-Infanterie-Regiments, von welchem sich fünf Kompagnien am 30. Juli d. J. empört hatten. Die Anzahl der Angeklagten beträgt 230.

weniger schwierigen Weg der „Belebung“ der Landschaft suchend, die Natur mit Tieren fassen. Die vielen — unter denen immerhin noch Namen wie Bouwerman, Potter, Gobbema bedeutungsvoll aufklingen. Die vielen und die wenigen, die gleichmäßig zurück- treten und verschwinden müssen, wenn der einzige erscheint — Rembrandt, der nordischen Kunst tiefstes Wunder. Wer möchte den Ehrgeiz haben, mit ein paar Zeitungsworten an Wesentliches dieser Erscheinung zu rühren. Auch Prof. Thode konnte natürlich nur die eine und andere Seite der tausend dieses Wunders flüch- tig zeigen. Aber selbst in dieser erzwungenen Flüchtigkeit wußte er ein paar Saiten voll und tiefklingend anzuschlagen. Er zeigte zuerst den frühesten Rembrandt der Leydener Zeit, der mit spitzem, peiniglich tremem Pinsel Belehrteninterieurs, „Paulus im Kerker“ usw. malte, allerdings selbst hier schon durch Lichtprobleme inter- essiert. Dann gab Prof. Thode einige Andeutungen von dem Rembrandt der ersten Harlemr Zeit, der scharf und klar geprägte Portraits in Franz Hals ver- wandten Art malt und den Zeitgenossen einer der be- gehrtesten Meister ist, bis hinter den genial wiederge- gebenen älteren Erscheinungen seiner Portrait- modelle plötzlich ein ganz Neues, ganz Wunderbares in unerhörten Schwingungen des Lichtes und nie gefehenen Regungen der Farbe lebendig, wirksam zu werden be- ginnt. Ein ganz neuer geheimnisvoller Ausdruck des Seelischen, das vom Individuellen mit fühlbarster Klar- heit ins Allgemeingültige, Ewige gesteigert ist, von ganz unerhörter Gewalt.

Mächtig wendet sich sein Schicksal. Er hat Costia verloren, die ihm wie die menschliche Verkörperung des Lichts, aus dem seine Kunst zu tiefst entsprang, war und sein Leben mit Glück und Heiligkeit füllte. Seine Auftraggeber wandten sich von ihm ab, weil sie sich in diesen ihren Portraits von seiner Hand nicht wieder- finden konnten. Er verarmt so, daß Hendrikje Stoffels, früher seine Magd, jetzt seine Frau, ihn nur dadurch retten kann, daß sie seine Gläubigerin wird und in ihrem Auftrag nun weiter arbeiten läßt. Und aus dem Leiden gebiert sich nun das Höchste und Letzte seiner Kunst. Aus dem Leiden — und seine Kunst ist nun die Schilderung des ewigen Auf und Ab zwischen Dunkel und Licht, zwischen Leiden und Erlösung. In diesem Geist schafft er auch seine Passionsdarstellungen, in seinem Heiland, dem Glendeten der erlösungsbedürftigen Glenden, indem er alles Lichtes Nacht über ihn, den Dunkelumringten, ausgießt, das Göttliche tiefst fühlbar machend. Immer mehr schwindet mit steigendem Alter, Elend und verzehrender Vereinsamung das Licht in seinen Arbeiten. Bis es in seinen letzten Bildern er- scheint, als stiege dieser Geist nun selbst in das Dunkel, sich der Welt zu entziehen, der als einer der größten, gewalt- tigsten Urrätseldener geschenkt war. Noch einmal sah Prof. Thode, der wie immer auf den Höhepunkten selbst ergriffen, auch ergreifende Worte fand, die große Parallele zwischen germanischer Seelenkunst und romanischer Formengröße, sie in Rembrandt, dem Einzigen, in gewissem Sinne wenigstens, zugunsten der germanischen Seelenkunst abschließend.

Dem Vortrage folgte starker Beifall, dem starken Beifall Dankesworte eines Mitgliedes des Vereins- vorstandes an Prof. Thode, in denen zugleich die Hoff- nung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahre ausgedrückt war, diesen Dankesworten noch ein paar eindrucksvolle Sätze Prof. Thodes, deren schönster Sinn war, man möge den weiten Weg von den Anfängen bis zu den letzten Höhen der nordischen Kunst, den er im Lauf der Jahre mit seinen hiesigen Hörern gemeinsam zurückge- legt, wie ein Symbol des Weges überhaupt sehen, den die Menschheit gehen muß. Aus dem Dunkel ins Licht und aus dem Licht des Tages in das Dunkel einer neuen Welt erlöst niedersteigend.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. November. Aus Budapest wird über den Empfang der Delegierten des österreichischen Reichsrates telegraphisch gemeldet, es sei aufgefallen, daß der Kaiser gegen die übliche Gepflogenheit den Cercle bei den Delegierten der deutschen und tschechischen Parteien des Abgeordnetenhauses begann und dann erst sich den Polen und Herrenhaus-Delegierten zuwandte, mit denen er auffallend kurz und ernst sprach. Der Kaiser äußerte sich hauptsächlich über die Wahlreform. Er erkannte den Eifer an, womit das Abgeordnetenhau die Reform- Vorlage erledigte und betonte, daß auch die Tschechen sich darum verdient gemacht hätten. Auf die Bemerkung eines deutschen Delegierten: das Herrenhaus scheine Schwierigkeiten zu machen, erwiderte der Kaiser: Ah das wird sich schon geben. Ich hoffe, das Parla- ment wird mit der Wahlreform glücklich fertig werden. Offenlich wird die Vorlage im Herrenhaus in kür- zester Frist erledigt, ohne daß sie an das Abgeordnet- haus zurückgewiesen zu werden braucht.

Budapest, 26. November. Die österreichisch- ungarische Delegation wurde gestern nachmittags 2 Uhr unter dem üblichen Zeremoniell vom Kaiser in feier- licher Audienz eröffnet. Die Ansprachen der beiden Präsidenten der Delegation beantwortete der Kaiser in längerer Rede, in der er betonte, daß eine wesentliche Änderung der politischen Lage nicht eingetreten sei, daß das intime Verhältnis zu den verbündeten Mächten, so- wie das beste Einvernehmen mit den russischen Reich in Angelegenheiten des näheren Orients und die Pflege durchaus freundschaftlicher Beziehungen zu allen anderen Mächten für die Politik Richtung gebend sei. Hierbei stehe die Erhaltung des Friedens bei voller Wahrung der Interessen der Monarchie als festes Ziel vor Augen. Der Stadtrat in Triest beschloß mit 22 gegen 21 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen vollständige Trennung der Gemeinde und der Kirche. Sämtliche Posten des Kultusbudgets werden gestrichen oder herab- gesetzt.

Rußland.

Auf Anordnung des Ministers des Innern befördert die Post Geldsendungen im Reiche bis auf weiteres nur mittels Postanweisungen. Geldsendungen im inter- nationalen Verkehr werden in der bisherigen Weise be- fördert.

Frankreich.

Samstagvormittag um 10 Uhr liefen die Kriegsschiffe „Suffren Bréac“ und „Charlemagne“ in den Hafen von Toulon ein. Sie hatten Befehl erhalten, un- verzüglich ihre Kriegsmunition zu vervollständigen, um beim ersten Signal nach Tanger abzugehen. Infolge- dessen herrschte im Hafen stierhafte Tätigkeit. Die Regierung hat den Vizeadmiral Touchard nach Paris befohlen, um ihm die letzten Instruktionen für das Ge- schwader zu erteilen.

„Petit republicain“ zufolge werden Frankreich und Spanien folgende Maßnahmen in Marokko treffen: Die Kriegsschiffe beider Mächte werden vorläufig vor Tanger bleiben, später aber auch andere marokkanische Häfen anlaufen. Falls die Lage es erheischt, werden Truppen gelandet, um die Europäer zu schützen. Sobald das spanisch-französische Einvernehmen stipuliert ist, werden die Hauptpunkte desselben alsbald den Mächten unter- breitet, welche die Akte von Algeciras unterzeichnet haben.

Der Justizminister hat einen Gesetzentwurf vor- bereitet, dahingehend, die bisherige Eidesformel abzu- ändern. In Zukunft soll diese Formel keinerlei religiöse Wendungen mehr enthalten.

England.

Amlich wird bekannt gegeben, daß eine königliche Kommission ernannt worden ist, welche die Tätigkeit der Schiffahrtsringe oder der zur Bildung derselben abge- haltenen Konferenzen, besonders das System der Rabatt

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 24. November: „Der schwarze Domino“. Oper in 3 Akten von D. E. Auber.

Auch in der jetzigen Neueinstudierung fand das grazios-heitere Werkchen sehr freundliche Aufnahme. Der Text mit seinen lustigen Maskeraden, mit seinen auf eines Messers Schneide balancierenden pikanten Situa- tionen, mit seiner leisen Perfflage klösterlichen Treibens — findet sein getreues Widerspiel in der lolett-tändeln- den Musik mit ihrer esprivoollen, sein zugespitzten Melo- die, dem diskreten Gitarreklang des Orgelsterns und all den wichtigen Instrumental-Perkyss. Vielleicht wäre dem ein kleinerer Bühnenrahmen noch förderlicher; doch wurde die Wiedergabe im ganzen dem Geiste der Vor- lage gerecht: an Frische und Eleganz fehlte es nicht; das Gesamttempo der Aufführung dürfte bei weiteren Wieder- holungen wohl noch an Flüssigkeit und Leichtigkeit ge- winnen. Musikalisch war die Oper sehr fein ausgefeilt: Herr Professor Schlar hatte die Partitur mit Raffine- ment behandelt und hielt das Ensemble in fester Hand. Die Regie führte Herr Mebus, der es sich angelegen sein ließ, der Darstellung die wünschenswerte Belebung zu sichern und das Zusammenspiel wirkungsvoll abzu- runden.

Freilich wird ein fortreffender Erfolg nur zu er- zielen sein, wenn für die tragende Partie der Angela — einst eine Glanzrolle der großen dramatischen Sänge- rin Pauline Lucca — eine Künstlerin von hervorragender, übertragender Bedeutung zur Stelle ist. Denn diese Partie gilt mit Recht als eine der anspruchsvoll- sten des französischen Spieloper-Repertoires. Sie ver- langt neben einer feinfühligten Darstellungsstufen: aus- giebiges Mezzosopran-Voce; hohe Sopran-Koloratur; feste Soubretten-Gracie im Ausdruck — doch wiederum ohne alle operettenhaften Trübs; auch viel warme Gefühls- innigkeit; und eine geradezu virtuose Künstlerkraft, um

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. November.

Schiffsjungenlaufbahn in der Kaiserlichen Marine.

Bekanntlich beabsichtigt die Marineverwaltung, im Frühjahr 1907 150 Schiffsjungen mehr als früher, also 750, einzustellen. Bei dieser Gelegenheit scheint es angebracht, auf das Günstige der Schiffsjungenlaufbahn noch besonders aufmerksam zu machen. Die Jungen werden in einem Lebensalter zwischen 15 und 18 Jahren eingestellt, ausnahmsweise auch schon mit 14 Jahren, Anmeldung bis 1. Februar und nähere Auskunft bei dem zuständigen Bezirkskommando. Mit dem Augenblick der Einstellung übernimmt der Staat, ohne Zuschuß von Seiten der Eltern, die Sorge für Ausbildung und Erziehung der Schulbildung, Bekleidung und Verpflegung der Jungen. Nach 1½ Jahren Schiffsjungenzeit werden die Jungen Matrosen und nach etwa vier Jahren als Matrose Unteroffizier, also durchschnittlich im Alter von 20 bis 21 Jahren. Nach etwa drei weiteren Dienstjahren ist der Rang des Obermaatens (Sergeanten) erreicht, und im Alter von 29 bis 30 Jahren können die Unteroffiziere zu Deckoffizieren mit festem Gehalt und Pensionberechtigung nach den für Offiziere gültigen Bestimmungen befördert werden. Bei dem ständigen Nachwuchs der Marine ist aber anzunehmen, daß die Beförderungsverhältnisse noch besser werden, so daß die Marinelaufbahn als ganz besonders günstig gelten muß. Diese guten Beförderungsverhältnisse treffen in diesem Grade aber nur bei ehemaligen Schiffsjungen zu, denn Kapitulant, die nach ihrer dreijährigen Dienstzeit auf Beförderung weiter dienen, sind im Durchschnitt bei der Beförderung zum Unteroffizier 1 bis 2 Jahre älter. — Aber auch pekuniär sind die Unteroffiziere der Marine günstig gestellt. Abgesehen davon, daß die Löhnung eines Maaten (Unteroffizier) mit 45 M., eines Obermaatens (Sergeant) mit 60 M. verhältnismäßig hoch ist, kommen noch verschiedene, jährlich wachsende Zulagen dazu, wie die Seefahrtszulage, Dienstalterszulage, Geschäftsführerzulage und andere. Mit diesen Zulagen steht sich ein junger Maat im Lebensalter von 20 bis 21 Jahren auf 60 bis 65 M. monatlich, ein Obermaat von etwa 24 Jahren auf 90 M. monatlich, ein Obermaat von 28 bis 29 Jahren auf 120 bis 130 M. Da ferner Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung frei sind, kann man wohl sagen, daß kaum eine Laufbahn so günstige Verhältnisse bietet, wie die in der Kaiserlichen Marine. Auf weiten Reisen ins Ausland lernt schon der Schiffsjunge fremde Völker und Länder kennen und erweitert seinen Gesichtskreis. Im Kampf mit Wellen und Wind stählt sich sein Charakter, der junge Mensch lernt seine Kräfte kennen und gebrauchen und schon in jugendlichem Alter kann er in verantwortlichen Stellen seinem Vaterlande dienen.

Personal-Nachrichten. Zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Kirchen zur Ausbildung überwiesen ist der Rechtskandidat Sündnermeier von Sonnenberg, der Sohn des Restaurateurs von der Burggrüne. — Den Katasterinspektoren, Steuerprüfern Pfeiler und Gaffner in Wiesbaden wurde der persönliche Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Vandenkmäler der Lahngegend. Im Verein für Kass. Altertumskunde und Geschichtsforschung hielt Herr Professor Dr. Luthmer, Frankfurt a. M. am Samstagabend einen Vortrag über Vandenkmäler der Lahngegend. Der Redner eröffnete seinen Vortrag mit einer Mitteilung über die Fortsetzung seines den Vandenkmälern der Heimat gewidmeten großen Inventariationswerkes, von dem bereits zwei Bände vorliegen. Er hofft, den dritten Band kurz nach Ostern nächsten Jahres erscheinen lassen zu können. Die zweijährige Erscheinungsperiode einzuhalten, war dem Redner nicht möglich, weil das in dem gegenwärtig in Bearbeitung befindlichen Band behandelte Lahngelände ungewöhnlich reich an Denkmälern ist. Wie gewaltig das Material ist, geht schon daraus hervor, daß allein 67 Ortschaften mit mehr oder weniger wichtigen und interessanten Werken der Baukunst aufzuführen sein werden. Un-

ter diesen Umständen konnte der Redner in seinem Vortrag nur die wichtigeren Vandenkmäler des Lahngeländes etwas ausführlicher behandeln, an den übrigen mußte er mit knappen Hinweisen vorübergehen. Er begann mit Weiburg, mit dem prächtigen Schloß, dessen Geschichte übrigens gelegentlich der Jahrtausendfeier ziemlich ausführlich behandelt worden ist. Er erwähnte bei Weiburg ferner die Heilige Grab-Kapelle, eins von den wenigen Beispielen, welche die Ansicht widerlegen, daß in der Vergangenheit jede Zeit ihren eigenen Baustil gehabt hat. Die Kapelle verdankt ihre Entstehung Graf Ludwig von Nassau-Saarbrücken, der eine Reise nach dem gelobten Lande machte und, nach Hause zurückgekehrt, den lebhaften Wunsch hatte, das heilige Grab in einer Nachbildung in Weiburg entstehen zu lassen. Das Gebäude ist eine merkwürdige Rundkirche, die man auf den ersten Blick für romanisch hält, an der man aber bei näherer Betrachtung Formen entdeckt, die gar keinen Zweifel an der Bauzeit aufkommen lassen. Das ist insofern höchst interessant, als hier der Beweis erbracht ist, daß man auch schon im 15. Jahrhundert den Versuch gemacht hat, romanisch zu bauen. Von Weiburg ausgehend, erwähnte der Redner ferner das malerische Schloß zu Mengerskirchen, dessen Erhaltung man lediglich dem Umstand verdankt, daß es als Schulhaus benutzt und erhalten wird, und das vom Grafen Johann I. von Nassau-Dillenburg errichtete, aber offenbar aus Mangel an Geld nicht völlig ausgebaute Schloß zu Söhhberg. Der gewaltige Dom zu Limburg, über den sich nichts mehr sagen läßt, was nicht schon hundertmal gesagt worden wäre, ist dadurch besonders merkwürdig, als er in einer Stadt steht, die sich namentlich in seiner Entstehungszeit durch nichts auszeichnete. Es darf als sicher angenommen werden, daß der Baumeister eine Zeitlang in Frankreich gewesen ist, um die dortigen Bauformen zu studieren; der Dom zu St. Martin und vor allen Dingen der in Lyon sind in einigen Teilen fast identisch mit dem Dom zu Limburg. Nach einer Erwähnung der Subentiusbasilika zu Dietkirchen und einiger trefflicher Worte über das hübsche nassauische Bauernhaus der Limburger Gegend, das von dem derzeitigen Landrat geschätzt wird (der dankenswertere landräuliche Schutz erstreckt sich sogar auf die Strohdächer), führte der Redner seine Zuhörer nach Hadamar, Dranienstein, Diez, dem Kloster Arnstein usw. Eine recht reichhaltige Ausstellung von Photographien und Zeichnungen kahntaler Burgen, Kirchen und Bauernhäuser war nicht nur lehrreich, sondern auch künstlerisch wirksam. Vortrag und Ausstellung wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Experimental-Vorstellung. Das war ein recht interessanter Abend, der gestrige im „Kaiserjahl“, wo das Hofkünstlerpaar Jean und Olga van de Castell seine erste Experimental-Vorstellung gab, die in das Gebiet hineinragte, wo es für den, der sich mit den Wunderdingen des Spiritismus und der natürlichen Zauberei, d. h. der Zauberei mit natürlichen Mitteln, sonst nicht beschäftigt, harte Nüsse zu kneten gibt. Herr van de Castell zeigte sich als ein äußerst gewandter und sympathischer Experimentalphysiker; da war alles rund und schön, jede einzelne Sache elegant vorgeführt und humorvoll erklärt, die Gedächtniskunst der Frau Olga van de Castell reicht mindestens an diejenige der bekanntesten und berühmtesten Gedächtniskünstlerinnen und -künstler heran; man sagt vielleicht nicht zu viel, wenn man behauptet, daß sie die meisten sogar hinter sich zurückläßt. Die spiritistischen oder — das sollen sie sein — antispiritistischen Demonstrationen bewegten sich ungefähr in dem Geleise, in welchem sich solche Vorführungen immer bewegen: für den einen waren sie Überraschungen und Enthüllungen, für den anderen Selbstverständlichkeiten und für alle etwas Unterhaltendes. Die zwei noch ausstehenden „Abende“ des Hofkünstlerpaares seien empfohlen.

Eine Taunusquerbahn. Im östlichen Taunus treibt gegenwärtig ein Eisenbahnprojekt das andere. Die Bahn Usingen-Weilmünster ist bekanntlich am weitesten gediehen. Sie ist bereits abgesteckt und mit dem Bau selbst wird in Kürze begonnen. Nun will aber auch

gewährung, untersuchen und darüber Bericht erstatten soll, ob solche Unternehmungen den britischen Handel oder den der Kolonien geschädigt haben oder voraussichtlich schädigen werden, und wenn dieses der Fall sein sollte, welche Abwehrmittel auf gesetzlichem oder anderem Wege dagegen ergriffen werden können.

Der Kriegsminister Dalane hielt in Bath eine Rede, worin er sich als Gegner der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erklärte. Er fügte hinzu, daß in dieser Frage auch die übrigen Kabinettsmitglieder denselben Standpunkt einnehmen.

Der große Seizentrust, welcher mit der Absicht gegründet wurde, die ganze Seisenindustrie Englands zu beherrschen, ist nach einer Lebensdauer von 23 Tagen zusammengebrochen. Der Trust wurde unter der Leitung des liberalen Parlamentsmitgliedes Mr. Lever gegründet und vereinte in sich fast alle großen Seisenfabrikanten mit einem Gesamtkapital von einer Viertelmilliarde Mark.

Norwegen.

Vor einigen Tagen ging durch die europäische Presse die Meldung, Norwegen wüßte, sich von den Großmächten seine Neutralität verbürgen zu lassen. Diese Meldung ist, wie der „Herold“ erfährt, vollkommen richtig, und die Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind bereits ziemlich weit gediehen. Die norwegische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der während des Krimkrieges im Jahre 1855 geschlossene Vertrag, der besonders Norwegen und Schweden gegen etwaige Ansprüche und Übergriffe Russlands sichern sollte, seit Auflösung der Union keine Gültigkeit mehr besitze. Die norwegische Regierung hat daher den Regierungen Deutschlands, Englands, Frankreichs und Russlands eine Zirkularnote überreichen lassen, in der jener Wunsch nach Neutralisierung ausgesprochen wird. Diese Note ist, wie verlautet, bereits von Deutschland, Frankreich und Russland in günstigem Sinne beantwortet worden. England erklärt in seiner Antwort, daß es zunächst die Ansicht Schwedens kennen lernen möchte.

Marokko.

Es wird bestätigt, daß dem Sultan von Marokko angesichts der schlechten pekuniären Lage vor der Bildung der Marokkanischen Staatsbank eine Summe von zwei Millionen Frank zur Verfügung gestellt wurde.

In dem Kampf gegen den Stamm Beni-Sidel blieben die Truppen des Prätendenten siegreich; sie steckten die Häuser in Brand und vernichteten die Felder und raubten die Herden, Getreide und alle Wertgegenstände. Zwei Verwundete wurden bisher gebracht; die Gesamtzahl der Getöteten und Verwundeten ist unbekannt.

Ein englischer Untertan, der in der Umgegend Tangers wohnte, wurde von Anhängern Raissuls bedroht und sah sich genötigt, nach der Stadt zu ziehen. Raissul sammelte zahlreiche Landleute und auch zweifelhaftes Volk in der Absicht, seinem diktatorischen Auftreten mehr Nachdruck zu geben.

Vereinigte Staaten.

Der Stahltrust erhöhte die Löhne seiner 70 000 Arbeiter um 10 Prozent.

Kuba.

Kubanische Zeitungen schreiben: „Nur Ausländer, besonders Nordamerikaner, erwerben auf Kuba noch Reichthümer. Die besten Ländereien für Tabak und Zucker haben Mitglieder und Agenten der nordamerikanischen Tabak- und Zuckerttrusts aufgekauft, und viele Kubaner, die zuerst ihren Unmut über dieses Festhalten der Nordamerikaner geäußert haben, verkauften ihre Besitzungen, sobald ihnen hohe Preise geboten wurden. Die Eisenbahnen gehören den Nordamerikanern und Engländern, fast alle elektrischen Eisenbahnen und Beleuchtungsanlagen, die Telegraphen und Telephone sind in amerikanischen Händen. Die wirtschaftliche Eroberung der Insel durch die Nordamerikaner wird in wenigen Jahren vollendet sein.“ Die bedeutenden Kosten der letzten Intervention, die heute schon etwa 100 Millionen Dollar betragen, muß natürlich Kuba tragen, es muß diese Schuld verzinsen und amortisieren.

solche Gegenstände zu vereinen, wie sich z. B. in der munteren, verlebten Lausstimmung des 1. Aktes, der feurigen Arragonese des 2. Aktes, der humorvoll prickelnden Erzählung von dem nächtlichen Abenteuer im 3. Akt darstellten. Fräulein Hans hat in der Rolle von neuem die Vielseitigkeit ihres Talents, die sichere Bühnenroutine und das fleißigste, ehrgeizigste Kunststreben bewiesen: Vorzüge, Kraft deren es ihr gelang, die Schwierigkeiten der Aufgabe wenigstens in den äußeren Umriffen zu überwinden und hier und da auch durch besonders gelungene Details in der Wiedergabe, die ganz auf den bekannten kleinen und niedlichen Ton dieser Künstlerin gestimmt war, zu überraschen. Fräulein Hans fand beim Publikum sehr reichen Beifall.

Angelas Begleiterin Brigitte wurde von Fräulein Krämer gegeben, deren freundliche Stimme und gleich freundlicher Ausdruck im 1. Akt sehr angenehm berührten; von der kleinen Antritts-Ariette im 3. Akt hätte ich mir mehr versprochen: hier fehlte noch die stärkere Hervorhebung der wichtigen Pointe. Durch sein gelantes und zugleich männliches Auftreten gewann sich Herr Hensel als Angelas Liebhaber Massareno viele Sympathien; der leichte Parlados-Gesang schien der Stimme hin und wieder noch etwas schwer zu fallen. Sehr frisch und liebenswürdig ausgeräumt griff Herr Henke als flolter Lebemann Juliano überall in Handlung und Musik ein. Die kleineren Partien waren in festen Händen: Fräulein Müller — eine reizende, aber dabei reizende Kloster Schwester Ursula; Fräulein Schwab — eine imposante Tante Claudia, deren Antrittslied wohl aber nur unnötig aufhält; und Herr Engelmann — ein verzweifelt radebrechender Lord Elfort. Den drastischen Szenen des vertriebenen Donomen Gil Perez wurde Herr Adam durch wirkungsvolle Komik gerecht.

Ein besonderes Wort des Ruhmes gebührt dem Chor: die Herren bewiesen in den schwierigen Szenen des 2. Aktes so richtigen Ton und Takt — auch im Spiel

—, daß sie viel zum Erfolg des Ganzen beitragen; nicht minder die Damen: sie verbreiteten mit dem hübsch gelungenen Plapperchor der Kloster Schwestern im 3. Akt allgemeine Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses. O. D.

Residenz-Theater.

Samstag, 24. November: „Der Jubiläumsbrunnen.“ Drama in 4 Akten von Walter Bloem. — Spielleitung: Max Ludwig.

Mal wieder ein toller Fanfarenstos und eine geeignete Attade in die Scharen der schönheits- und kunstfeindlichen Minder und Pharisäer. Wer sich erinnert, wie vor einiger Zeit von dieser Art Sittlichkeitsapokalypse in der frommen Stadt Elberfeld gegen ein schönes, aber nacktes Brunnenmonument Sturm gelaufen wurde und weiß, daß Walter Bloem in der Stadt der Wuppertaler Traktäthen lange Zeit als vielgeluchter Rechtsanwält tätig war, der wird nun auch wohl wissen, woher er den Stoff zu seinem „Jubiläumsbrunnen“ nahm. Wie schon sein hier mit vielem Erfolg aufgeführtes Rechtsanwaltsdrama „Es werde Recht“ als ein modernes Kampfstück bezeichnet werden kann, in dem schonungslos bedenkliche Schäden in der Juristerei bloßgelegt werden, so dieses nicht minder. Ja, modern und höchst, höchst zeitgemäß in einer Zeit, wo wir in Deutschland die Schande vor der ganzen zivilisierten Welt erleben, daß in einer Anstalt wie Weimar auf Anstos frummer Künstlerfreise zum Entsetzen der echten hehre Kunstwerke, wie die des großen Erismeyers Rodin, der Offenbartheit entzogen werden mußten. Tendenzstücke nach Art des vorliegenden, schneidende Satiren auf jammervolle, kulturrückständige Zustände begreifen wir mit Freude und daß am Samstagabend ein gebildetes Premierenpublikum mit geradezu demonstrativem Beifall die Verjüngung des Dichters gut hieß, hat uns den erfreulichen Beweis geliefert, daß die recht liberale Denkart, daß der

Geist des Fortschritts in der Weltstadt noch nicht ganz tot sind. Aber sehen wir von dem künstlerischen Kulturzweck des Werkes ab, betrachten wir das Dichterwerk nur als solches, so blieb die Freude nicht minder groß. Vollmenschen und Pharisäer wurden da mit einer nicht unbedeutenden, theatralischen Kunst sehr wirksam gegen einander geführt und der Dichter stand dermaßen unter dem Eindruck seiner Handlung, daß alles Kleinliche anscheiden konnte und ein großer dramatischer Zug durch das Stück lief.

Der gesamte Geistlichkeit jener Stadt, welcher der großherzige Kommerzienrat Hönninghaus einen herrlichen Brunnen mit einem Gewirr von Tritonen, die keine Fräule, und Wasserjungfrauen, die keine Balletträdchen anhalten, schenkte, steht nur eine Ausnahme entgegen, der gottesgläubige, aber kunstbegeisterte Pastor Ellmenreich. Er ist der einzige, der den wilden, von seinem eigenen Schwager verfaßten Protest der Geistlichkeit und des Presbyteriums gegen die Aufstellung des hehren Kunstwerks nicht mitunterzeichnet, so sehr ihn auch die Wut der Zeloten bedroht. Und nun erweist es sich gar, daß der Künstler des Pastors eigener Neffe ist. Als junger Burche ist er ihm davongelaufen, als er ihn hart züchtigte, um ihn von der Kunst abzubringen. Hatte doch der brave Pfarrer mit den Künstlern in seiner Familie nicht die besten Erfahrungen gemacht. Auch der Neffe, frei und stolz, jeder Zoll ein königlicher Künstler, kehrt äußerlich wie ein Pump in das christliche Haus des Onkels ein. Der muß lange reden, bis er die harte Mauer beseitigt, die ihn vom Herzen des Künstlerneffen trennt; aber als des Pfarrers Sonnenchein, die Pflugeschwester des Juridengelehrten, in ihrer holden Lieblichkeit eintritt, da ist der Bann gebrochen. Das große Herrenmenschenhum Selmuß zwar macht dem alten Herrn noch manchenummer. Und als der junge Künstler rücksichtslos Ansichten über das Verhältnis des Künstlers zum Weibe äußert, da läßt sich der Pastor

Ufingen eine Verbindung mit Bad Nauheim, die indessen noch in weiter Ferne schwebt. Ufingen kann also im allgemeinen nicht klagen. Dagegen findet sich im hinteren Taunus eine ganze Anzahl anderer Orte, die sich nicht richtig entwickeln können, weil sie fernab von den Verkehrsverbindungen liegen. In erster Linie sind hier Schmitten und seine Nachbarorte zu nennen, die in völliger Abgeschlossenheit liegen und in ihrer Entwicklung nicht recht vorwärts kommen können. Seit nun die Bahn Höchst-Königsstein von der Aktien-Gesellschaft für Bahnbau und Betrieb in Frankfurt a. M. erbaut und in Betrieb genommen ist, haben sich die Bewohner des hinteren Taunus bemüht, diese Gesellschaft für den Bau einer Linie Königsstein-Schmitten zu interessieren. Das ist im Laufe der Jahre gelungen, und die genannte Gesellschaft stellt zurzeit Erhebungen und Berechnungen in der Angelegenheit an. Die neue Bahn soll von Königsstein über Ruppertsberg, Schloßborn, Glashütten, Oberems, Nieder-Reifenberg nach Schmitten führen. Das ist indessen nur eine vorläufige Befestigung. Eine definitive Linienfestlegung, die von Terrainverhältnissen, der finanziellen Beteiligung der Gemeinden, der Rentabilität usw. abhängig ist, kann gegenwärtig noch nicht erfolgen. Dazu ist die ganze Sache noch zu sehr in den Anfangsstadien.

o. Todesfall. Landgerichtspräsident a. D. Geheimer Oberjustizrat Julius Cramer hier ist gestern nachmittag in seiner Wohnung Karlstraße 35 an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbenen, ein geborener Westfale, stand im 77. Lebensjahre; er war lange Jahre im Justizdienste des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt a. M. tätig, als Kreis- und Landgerichtspräsident in Frankfurt a. M. und Hedingen, dann als Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt a. M., zuletzt als Landgerichtspräsident in Limburg a. d. L. und Wiesbaden. Als solcher wurde er in 1892 von Limburg hierher versetzt und bekleidete dieses Amt bis zu seiner in 1897 erfolgten Pensionierung. Dem Verstorbenen, den ein tiefes juristisches Wissen und ein lebenswürdiges zuvorkommendes Wesen auszeichneten, wird hier ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

o. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält ihre diesjährige Vollversammlung am 18. und 19. Dezember im Bürgeraal des Rathauses hier ab.

Steuern und Kurtaxe. Es hat sich ein Komitee angefeindeter Männer Wiesbadens gebildet, welches für voraussichtlich Donnerstagabend eine Protestversammlung im Kaiseraal einberufen will, die sich gegen die neuen Steuern richtet und um Einführung einer obligatorischen Kurtaxe für Wiesbaden, wie sie in allen anderen großen Bädern schon lange besteht, petitionieren soll. Die neue Kurtaxe soll mit Einweihung des neuen Kurhauses beginnen.

Der schwarze Tee. In der letzten Wochenversammlung des „Aneipp-Vereins“ sprach Herr Kunz über schwarzen Tee und seinen Wert. Wenn dem Tee auch kein besonderer Wert als Genussmittel beigelegt werden kann, so hat er doch wieder einige Bestandteile, welche ihn als Getränk empfehlen. Er wirkt anregend, besitzt eine dem Körper dienliche Gerbsäure und geringe Ölbestandteile. Nervenschwache Personen sollten sich jedoch als Ersatzmittel stets deutschen Tee bereiten lassen; derselbe schmeckt in seiner Zusammensetzung noch angenehmer und hat den Vorteil, daß er nicht aufregend wirkt. — Der nächste Vortragsabend ist kommenden Mittwoch, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Restaurant Gambinus“. Zur Besprechung gelangt „Bohnen- und Malakaffee“. Alle Interessenten sind eingeladen.

Aufgehobenes Verbot. Die Polizeibehörde hatte am Tage der Eröffnung des neuen Bahnhofe eine Verordnung erlassen, wonach die Nikolaistraße als Hauptzugangstraße nach dem Bahnhof für Wagen und Karren aller Art, mit Ausnahme derjenigen für Personenbeförderung, gesperrt sei. Diese Bestimmung war für die Hotelbediener sehr nachteilig, denn sie mußten mit ihren Handkarren das Gepäck der Reisenden die Rheinstraße

hinauf, dann die Adolfsstraße und Adolfsallee entlang und wieder den Kaiser Wilhelm-Ring herunter fahren. Der Verband der Hotelbediener hat nun durch das Arbeitersekretariat eine Beschwerde an das Polizeipräsidium einreichen lassen, und wurde von diesem das Verkehrsverbot des Verbois anerkannt und die getroffene Anordnung sofort aufgehoben.

Suppenanstalt. Herr Polizeipräsident v. Schenck besuchte in diesen Tagen die Suppenanstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins (Steingasse 9), besichtigte dort die ganze Einrichtung eingehend und sprach sich über dieselbe, sowie über die Zubereitung der Speisen sehr Anerkennend aus.

Waisenflege. In den Städten und Dörfern des vormaligen Herzogtums Nassau gibt es zurzeit etwa 906 Waisenkinder, für die rund 90887 M. an Pflegegeld bezahlt werden. Die Summe der Kollekten, welche für die Waisen erhoben werden, betrug rund 2628 M. Im Kreis Biedenkopf, der Gemeinde Adelsheim und dem Landkreis Frankfurt sorgt der Landarmenverband für die dortigen Waisenkinder, deren Zahl 98 beträgt und für die an Kollekten 12304 M. vereinnahmt wurden. Die wenigsten Waisenkinder hat der Kreis Ufingen, nämlich nur 24, die meisten der Unterlahnkreis, nämlich 91, ihm folgen der Unterwesterwaldkreis und der Landkreis Wiesbaden mit je 86 Waisen.

Von einem tragikomischen Selbstmordversuche einer Sechzehnjährigen erzählt man sich in Frankfurt a. M. Das betreffende Mädchen, Kunigunde S., hatte am Buß- und Bettage in Wiesbaden ihren Verlobten mit einer anderen zusammen überrascht und nahm sich das so zu Herzen, daß es, nach Frankfurt zurückgekehrt, beschloß, aus dem Leben zu scheiden. Sie suchte einen Arzt auf, der ihr nach langem, heftigem Sträuben ein gutwirkendes Gift verschrieb, ging nach Hause, trank das in der Apotheke geholt Gist und nahm weinend und jammernd Abschied von der schönen Welt. Der Arzt hatte aber nur — Brausepulver verschrieben, was um so beherzungsreicher erscheint, als der Bräutigam der lebensüberdrüssigen Kunigunde S., von Reue gequält, mittlerweile ein Briefchen gefandt hat, in dem er demütig um Verzeihung für seinen Fehltritt bittet und „Besserung“ in Aussicht stellt.

o. Der Leidenstund, der am 31. Oktober c. in der Nähe der Klostermühle gemacht wurde, vermochte bisher nicht aufgeklärt zu werden. Es handelt sich bekanntlich um eine Kindesleiche, die in eine englische Zeitung eingewickelt, am Abhang der Chaussee, welche links neben den Militärschießständen in der Richtung nach dem Försterhaus bei Clarenthal, gegenüber dem Kilometerstein 0,7, lag. Die gerichtliche Obduktion hat ergeben, daß das Kind weiblichen Geschlechts, reif und ausgetragen gewesen ist. Ob es geatmet hat und wann es gestorben ist, ob es als ein neugeborenes Kind anzusehen ist, konnte bei der vorgeschrittenen Verwesung der Leiche nicht mehr festgestellt werden. Spuren äußerer Verletzungen ließen sich aus demselben Grunde auch nicht nachweisen.

Nicht geisteskrank. Der wegen Ermordung seiner Frau mit deren ausdrücklicher Zustimmung seinerzeit zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte Fabrikarbeiter, frühere Dienstmann Hef, von hier, ist bekanntlich kurz nach seiner Entlassung in dem Strafgefängnis in Eberbach nach einem Wutanfall der Krankenabteilung überwiesen worden, weil man den Verdacht hegte, es in ihm mit einem plötzlich geistig Erkrankten zu tun zu haben. Dieser Verdacht nun aber hat sich, wie wir zuverlässig hören, nicht bestätigt. Hef hat aus der Krankenabteilung nach kurzer Zeit schon wieder entlassen werden können und verbüßt die Zeit seiner Strafe weiter. — Es sei bei dieser Gelegenheit noch mitgeteilt, daß den Gefangenen der Wutanfall überkam, als ihm aus den Akten seine Verurteilung wegen Gattenmordes vorgelesen wurde, ohne daß durch Nebenumstände dazu irgend eine direkte Veranlassung gegeben worden wäre.

Fernsprecherverkehr. Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen ab 1. Dezember 1906: Bedum, Bervel, Weiswyl, Nydrecht, Rauspriet-

Dud, Gastel, Iden, Beemendaal, Vinkeveen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark 50 Pfennig.

Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Rabenscheld, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit 1060 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste entbalten. Anmeldungen bis 1. 3. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 2. Odersbach, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 12. 06, Antritt am 1. 1. 07. — 3. Raffenheim, Kreis Wiesbaden-Land, evangelische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 150 M. Alterszulage für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 3. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 4. Rammerforst, Kreis Unterwesterwald, katholische Lehrerstelle mit 1060 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 5. 12. 06, Antritt am 15. 12. 06. — 5. Rindern, Kreis Oberwesterwald, evangelische Lehrerstelle mit 1060 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 12. 06, Antritt am 1. 1. 07. — 6. Reinschwalbach, Kreis Obertaunus, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 250 M. Alterszulage für verheiratete, 145 M. für unverheiratete Lehrer, 180 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 12. 06, Antritt am 1. 1. 07. — 7. Grenzhausen, Kreis Unterwesterwald, evangelische Reallehrerstelle mit 1800 M. Grundgehalt, 250 M. Alterszulage für verheiratete, 120 M. für unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 10. 12. 06, Antritt am 1. 1. 07. — 8. Drommershausen, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste entbalten. Anmeldungen bis 10. 12. 06, Antritt am 1. 1. 07. — 9. Obergladbach, Kreis Unterlahn, katholische Lehrerstelle mit 1070 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 20 M. für kirchliche Dienste. Anmeldungen bis 1. 1. 07, Antritt am 15. 1. 07. — 10. Birges, Kreis Limburg, katholische Lehrerstelle mit 1060 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 10. 12. 06, Antritt am 1. 1. 07.

Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 323 Personen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Walthalla-Theater. Die Königl. Intendantur der hiesigen königlichen Schauspiele, welche das Aufführungsrecht sämtlicher Augenspielerischen Stücke besitzt, hat dem Direktor Denng in entgegenkommender Weise erlaubt, die nachfolgenden Stücke aufzuführen: „Der Pfarrer von Kirchfeld“, welcher am Montag zur Aufführung gelangt; „Der Reineisbauer“, am Dienstag, am Mittwoch „Gewissenswurm“ und am Donnerstag „Die Kreuzelschreiber“.

Zur Schoenleber-Waisch-Ausstellung. Das freundliche Entgegenkommen des Magistrats der Stadt Mainz ermöglichte es dem Nassauischen Kunstverein, nach in letzter Stunde vor der Eröffnung der Schoenleber-Waisch-Ausstellung im Festaal des hiesigen Rathauses zwei besondere Hiesstücke einzuschleusen. Es handelt sich um die Überlassung eines Gemäldes von Hermann Waisch: „Ruhe am Dorfeich“ und eines weiteren von Gustav Schoenleber: „Blid auf den Hafen von Tordrecht“, aus der hiesigen Gemäldegalerie zu Mainz. Das Bild Waischs vom Jahre 1885 zeigt diesen Meister auf der Höhe seines Könnens. Die Morgenfonne hat eben die Nebel durchbrochen und läßt das weite Gefilde von Weide und Wald in den herrlichsten Farben erglänzen. Der Mainzer Schoenleber ist einige Jahre jünger, er stammt aus dem Jahre 1887, also aus der mittleren Schaffensperiode des Künstlers, die in der Ausstellung im Nathausaal sonst nur durch einige wenige Proben vertreten ist. Während die Werke Waischs samt und sonders in öffentlichem oder Privatbesitz befinden, sind die Schoenlebers fast alle käuflich. Hoffentlich machen, wie bei der Thoma-Trübner-Ausstellung, so auch diesmal die Wiesbadener Kunstfreunde in ausgiebiger Weise von der guten Gelegenheit Gebrauch, sich zu möglichem Preise ein Kunstwerk von bleibendem Werte zu sichern.

Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 27. November, abends 6 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums die 2. Vorlesung des Herrn Oberlehrers Pagenstecher über Webers „Freischütz“ und „Preziosa“ mit Erläuterungen am Klavier statt. Der Eintritt ist für Schüler des Konservatoriums frei. Außerdem sind Karten à 50 Pf. im Bureau und abends an der Kasse erhältlich.

Im Wiesbadener Anthropologischen Verein wird nächsten Mittwoch, den 28. d. M., Herr Dr. Wolgastendorf einen Vortrag über die Kriegskunst und das Feldfanitärewesen der Römer halten. Dieser Vortrag schließt sich einem früheren, mit größtem Beifall aufgenommenen deselben Herrn Redners an, welcher die Kriegskunst der alten Griechen behandelte; und so dürfen wir auch diesmal wieder hochinteressante Mitteilungen aus einem Gebiete entgegensehen, welches, sonst nur wenig bekannt, doch eine ganz be-

in die Hand veriprechen, daß Helmut Hölde immer nur als sein Schwesterchen ansehen wolle. Selbstverständlich laßt Gott Amor über solchen Schwur. Elmenreich muß Jenge werden, wie der Hesse sein Wort bricht. Des Alten Liebe und Vertrauen fallen zusammen und er jagt den kaum Gefundenen wieder aus dem Hause. Nichtsdestoweniger vertritt er das Werk Helmut's lähn gegen die ganze Protestversammlung laut sogar den Reffen heraus, als den die frommen Nabaubröder im Saale tätlich attackieren. Als Helmut ihm dann noch einmal entgegentritt, um ihn ernsthaft um die Hand Höldens zu bitten, als für das Mädchen die Frage entsteht, wem sie folgen solle, dem alten treuen Vater oder dem Geliebten, da scheint es fast, als bleibe der Sieg auf Seiten Elmenreichs. In jenem kritischen Augenblick höchster dramatischer Spannung hört man außen die Bilderskulptur ihr Wert an dem Jubiläumsbrunnen verrichten. Da, als alles in der Seele Helmut's zusammenzusinken droht, da kann sich Hölde nicht länger halten und eilt von der Seite des Vaters in die Arme des Geliebten. Das Leben, die Liebe, der Weist der Kunst, sie haben gesiegt.

Gut gezeichnete Charaktere, ein flotter, schlagender Dialog, geschickte, straffe Szenenführung und ein farbenreiches Milieu unterhalten die fesselnde Fabel des Stückes, so daß es zu einem stürmischen Erfolg kam. Herr Dr. Rauch scheint diesmal Glück zu haben. In der vorigen Saison mußte er sich im wesentlichen mit Farcen behelfen, jetzt hat er schon einige vollwertige, literarische Schläger.

Gespielt wurde unter der Spielleitung von Max Ludwig, der ein tüchtiger Regisseur zu sein scheint, wieder ganz vorzüglich. Herr Rüder als Pastor Elmenreich war ein warmherziger, prächtiger Diener am Wort, und Herr Milner-Schönu als Jonathan Kottischer ein energischer, geistlicher Widerpart, der „mit Gott“ seinen Zelotismus ebenso betrieb wie die Kirchenräule, der Schuster Haffelkuß, den Herr

Sascha sehr echt verkörperte, seine Stiefel „mit Gott“ rieferte und versohlte. Dominierend in seinem freien künstlerischen Auftreten und in seiner gut gemählten Maske wirkte Herr Hetebrügge als Helmut. Ely Arndt brachte das Lyrische im Wesen der Hölde rührend zum Ausdruck. Sophie Schenk als Pastorin, Herr Hager als Kommerzienrat und Herr Ludwig als Presbyter Schumann verdienen auch volle Anerkennung, und so war denn alles da zu einem wertvollen und genussreichen Premierenabend. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

*** Rheinischer Goethe-Verein.** Auf der in Düsseldorf tagenden ordentlichen Generalversammlung des Rheinischen Goethe-Vereins führte Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben den Vorsitz und erhaltete Bericht über das verlossene Geschäftsjahr. Der für das Jahr 1907 festgesetzte Spielplan wurde einstimmig angenommen, wonach in der Zeit vom 29. Juni bis 30. Juli mehrere Dramen Shakespeares und Goethes zur Aufführung gelangen. Nach Genehmigung des Voranschlages für 1907 wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Quad-München-Gladbach Freiherr Krupp von Bohlen und Halbach-Essen in den Finanzausschuß gewählt.

*** Italien und seine Kunstschätze.** Corrado Ricci, der neue Generaldirektor der schönen Künste im italienischen Unterrichtsministerium, hat an die Museums- und Ausgrabungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, womit er eine sehr dankenswerte und in Italien so ziemlich neue Anregung gibt; er unterlagt nämlich im allgemeinen die Beibringung von Inschriften, Kunstwerken usw. aus Kirchen, antiken Bauten, Ausgrabungen und ihre Einverleibung in Museen und wünscht dagegen, daß nach Möglichkeit solche Kunstschätze und historischen Überreste an Ort und Stelle bewahrt werden, um im ursprünglichen Zusammenhang geprüft und studiert

zu werden und als Zeugnisse der Vergangenheit zur Nachwelt reden zu können. Die kunst- und kulturgeschichtliche Forschung kann aus dieser neuen Praxis jedenfalls nur Nutzen ziehen.

Kurze Mitteilungen.

Caruso wird gegen das Urteil des Polizeigerichts Berufung einlegen. Der Sänger wird am Mittwoch in der Oper „Boheme“ wieder auftreten. Die Kogoninhaber bereiten immense Ovationen vor. Die Plätze werden mit großem Aufschlage bezahlt. Prinz Eitel Friedrich sandte Caruso eine Depeche, worin er erklärt, er schenke den Anschuldigungen keinen Glauben. Eine etwas bedenkliche Depeche gegenüber den inzwischen gerichtlich festgestellten Tatsachen.

Der lenkbare Luftballon „Patrie“ unternahm gestern vormittag in Mantas einen Aufstieg von fünfviertelstündiger Dauer, erhob sich über die Wolken und senkte sich von Zeit zu Zeit, um photographische Aufnahmen des Geländes zu machen und Geschosse abzusenden.

Wichtige Entdeckung. Die wissenschaftliche Mission der medizinischen tropischen Fakultät der Universität Liverpool machte die Entdeckung, daß Schimpansen durch Mückenstiche vom Gelben Fieber befallen wurden. Hiermit wird die Möglichkeit der Entdeckung eines Serums gegen die Krankheit gegeben.

Miesen-Theaterkrust. In Chicago ist ein Miesen-Theaterkrust im Entstehen begriffen. Er wird 350 von den „bedeutendsten“ Theatern Amerikas beherrschen. (350 bedeutendste Theater ist gut.)

Die Lepra. Auf der in Buenos Aires stattfindenden Lepra-Konferenz erklärten die Doktoren Sommer und Abernain, die Leprafrankheit breite sich in Buenos Aires augenscheinlich aus, was ernste Maßnahmen erfordert.

Der italienische Dichter Giosue Carducci erhielt die Mitteilung, daß ihm die schwedische Akademie den ganzen Nobelpreis dieses Jahres für Literatur zuerkannt hat.

deutende Rolle in der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Völker gespielt hat. Die Sitzung beginnt präzis 8 Uhr (Hotel Grüner Wald). Gäste, auch Damen, sind willkommen.

* Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Der Vortrag des Herrn Dr. med. Böcher, der wegen der Bahnhofsfeierlichkeiten verschoben werden mußte, wird nunmehr bestimmt am Donnerstag, den 29. November, 8 1/2 Uhr abends, stattfinden, und zwar in der Aula der päpstlichen höheren Mädchenschule. Das Thema lautet: „Lewinen und Gleitscher“, wird also zwei der eigenartigsten und fesselndsten von den mannigfachen Naturerscheinungen behandeln, die das Hochgebirge infolge der Besonderheit seines Klimas und seiner Bodenbeschaffenheit hervorbringt.

* Stenographische Einigungsbestrebungen. Aber dieses in stenographiefundigen Kreisen in letzter Zeit viel erörterte Thema spricht in einer allgemeinen Stenographen-Versammlung auf Veranlassung der „Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden“ am Samstag, den 1. Dezember d. J., abends 9 1/2 Uhr, im „Hotel Rehler“, Mühlgasse 7, Herr Redakteur Wilhelm G. H. Frankfurt a. M. Die stenographische Schule nimmt mit ihren über 20 000 Mitgliedern bekanntlich vorerst eine abwartende bzw. ablehnende Stellung ein.

* Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Die Hof-Theater-Intendantur teilt mit, daß die „Salome“-Aufführung nächsten Dienstag, den 27. November, abends 7 1/2 Uhr, beginnt und ununterbrochen bis 9 1/2 Uhr spielt. Auswärtige Besucher finden also nach jeder Richtung Gelegenheit zur Rückreise.

m. Bleich, 25. November. Die elektrische Straßenbahn soll bis zum Schiersteiner Bahnhof durch die dortige Bahnhofsstraße fortgesetzt werden. Die Süd-deutsche Eisenbahngesellschaft hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen.

N. Viehrich, 26. November. Der im Rheingau wohnhafte Arbeiter Schögel erlitt am letzten Samstag einen schweren Unfall. In der Rheinbütte hieselbst beschäftigt, schlug demselben bei seiner Arbeit ein großer eiserner Deckel auf das linke Bein, so daß er einen komplizierten Unterschenkelbruch davontrug. Er wurde in das Krankenhaus gebracht; sein Befinden ist sehr bedenklich.

m. Bierstadt, 25. November. Die Mitwirkung der hiesigen Lehrer bei der am 1. Dezember stattfindenden Viehzählung ist von der Ortschulinspektion nicht gestattet worden. Mit Recht nimmt man an, daß Bierstadt nicht zu denjenigen „ländlichen“ Gemeinden gehört, in denen es an anderen fähigen Leuten für das Viehzählungsgeschäft fehle.

— Jbslein, 23. November. Bei der Wahl einiger Kreis-tags-Abgeordneter wurden von den auscheidenden Mitgliedern die Herren Rühlensberger W. Strider-Wald-dorf und Landwirt Georg Lud-Dasbach wiedergewählt. Für Herrn Galtwitz Heinz-Niederjosbach erhielten die Herren Anton Müller-Wadenhausen und J. Freyabend-Niederhausen gleiche Stimmenzahl. Das Los entschied für Ersteren.

— Vor der zuständigen Prüfungskommission legten in diesem Herbst folgende Daehdedergesellen ihre Prüfung ab: Johann Gruber-Niederjosbach (Lehrherr Peter Schreiber-Niederjosbach), Christian Schupp-Balkrabenstein (Lehrherr Hermann Schupp-Idstein), Ric. Schreiber-Niederjosbach (Lehrherr sein Vater Christoph Schreiber Sr.-Niederjosbach). Sie bestanden sämtlich mit „gut“.

m. Aus dem Rheingau, 23. November. Ein zweijähriges Kind fiel in Winkel, während die Mutter einen Gang besorgte, in einer Kessel mit kochendem Wasser, den die Mutter auf den Boden gestellt hatte. Das Kind ist den ärztlichen Verletzungen erlegen.

ch. Höchst a. M., 23. November. Eine für unsere Haus-frauen freudige Nachricht haben die hiesigen Metzgermeister erlassen, nämlich den Preisabstieg von Schweinefleisch und Wurstwaren. Von morgen ab lösen per Pfund Schweinefleisch 80 Pf., Nudelwurst 90 Pf., Fleischwurst 90 Pf., Hausmacherwurst 80 Pf., Fleischwurst 80 Pf., gewöhnliche Leber- und Blutwurst 64 Pf. — In einer gemeinsamen Sitzung unseres Magistrats und der Stadtverordneten wurde als Vertreter unserer Stadt im Kreistage gewählt: Profurist G. A. Diehl, Dr. Bland, Schmiedemeister G. Dienst-dach und Rentmeister Wood.

ch. Höchst a. M., 24. November. Endlich ist der Schrei-nerstreik, der heute vor 12 Wochen begann, beendet. Da die Arbeitgeber kein weiteres Entgegenkommen zeigten, haben sich in einer gestrigen Versammlung die Arbeiter nach sechsständigen Beratungen bereit erklärt, die Lohnsätze anzunehmen, welche ihnen bereits vor Beginn des Streiks zu-gestanden worden waren. Es kam ein Vertrag auf 3 Jahre zustande und wurde vom 1. Oktober 1908 ab eine wöchentliche Arbeitszeit von 55 Stunden vereinbart. — Bei der gestern im Sulzbacher Felde abgehaltenen Treibjagd wurden von 18 Schützen 2 Rehe, 137 Hasen und ein Dutzend Hühner geschossen. Die gleichzeitig im Sodener Wald und Feld abgehaltene Jagd hatte bei 20 Schützen folgendes Er-gebnis: 5 Rehe, 15 Hasen und 113 Hasen.

m. Limburg, 25. November. Mit dem Sib hieselbst haben die bedeutendsten Ziegeleien der Kreise Limburg, Ober- und Unterlahn und Westerwald eine Abgabever-einigung gebildet.

— Kollhaus, 22. November. In einem Kalksteinbruch bei Maderhausen passierte ein Unglück. Der Stein-brecher Cray von Maderhausen verlor durch vorzeitiges Los-gehen eines Schusses die rechte Hand, während sein Sohn, der neben ihm stand, mit dem Schreden davon kam. Ersterer wurde in die Klinik nach Siegen gebracht.

* Laufenselden, 23. November. Ein junger Bursche hat hier mit einem Revolver so unvorsichtig hantiert, daß er sich eine Kugel durch das Bein schoß.

* Balkrabenstein, 22. November. Heute wurde unser all-berehnter Herr Bürgermeister Christ auf weitere 8 Jahre einstimmig wiedergewählt.

g. Grenzhausen, 25. November. Die verwitwete Be-sitzerin des „Wilhelmsheim“, Frau G. A. L., wurde wegen un-menschlicher Behandlung ihres ältesten illegitimen Kindes verhaftet. Das mißhandelte Kind mußte sofort nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt werden.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 26. November.

Obgesiegt und doch unterlegen.

Der Speibitzer Wilt. M. Jun. von hier hatte vor längerer Zeit einmal einen schweren Wagen Mehl nach Bierstadt zu einem dortigen Bäcker zu transportieren. Der Weg, welcher von ihm laut Polizeiverordnung ein-geschlagen werden mußte, war für die schwere Ladung etwas steil. Er bemühte sich deshalb, die Erlaubnis zu erhalten, auf einem anderen Wege fahren zu dürfen. Die Bureau des Amtsamts aber waren bereits geschlossen. Er erhielt die Erlaubnis nicht und schlug nun mit seiner Ladung trotzdem den bequemeren Weg ein. Als ein Amtsbeamter ihm dabei in den Weg trat, kam es zu einem kleinen Affront und M. wurde dann später vor dem Schöffengericht zu 1 Tag Gefängnis, sowie 6 M. Geldstrafe verurteilt. Doch damit nicht genug, auch die ganze Mehlladung wurde für beschlagnahmt erklärt. Die-ses Urteil griff M. zunächst mit der Berufung, als er dabei keinen Erfolg hatte, mit der Revision an, und das Reichsgericht hob auch das Urteil der Strafkammer auf, allerdings mit der Begründung, die einer Verurteilung

ziemlich gleich gekommen zu sein scheint, denn weder M. selbst noch sein Verteidiger waren in dem heutigen neuerlichen Verhandlungstermin zur Rechtfertigung des Rechtsmittels erschienen. Die Berufung wurde daher abermals verworfen und dem Berufteilen nicht nur die Kosten auferlegt, welche durch die Berufung entstanden sind, sondern auch diejenigen der Revision.

Kleine Chronik.

Der Legationsrat a. D. Krupp von Bohlen und Halbach beabsichtigt, das dem Grafen Coudenhove ge-hörige Schloß Erlafloster bei St. Valentin in Nieder-Österreich samt Wald und sonstigen Grundstücken anzu-kaufen und in ein Jagdschloß umzubauen.

Wegen die Milchverteuerung in München tritt das bayerische Verkehrsministerium mit der öffentlichen Be-kanntmachung auf, daß vom 1. Januar ab an das ge-samte Eisenbahnpersonal gute Algauer Vollmilch (auch für den Hausgebrauch) an noch zu bestimmenden Orten täglich zu 16 Pf. für das Liter abgegeben wird.

Familientragödie. In Stade an der Unterelbe brachte der Arbeiter Schilling seiner Frau und seinen drei Kindern Gift bei. Er holte aber den Arzt, als das Mittel zu wirken begann. Die Opfer wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie mit dem Tode ringen. Schilling wurde verhaftet. Die Ursache zur Tat sind andauernde Ehezwistigkeiten.

Freundliches Geschenk. Der frühere Vormayor von London Morgan übergab Freitag der Königin Maud von Norwegen das Geschenk der Stadt London, ein silbernes Tafelservice für 120 Personen. Nach der Über-reichung kehrte das norwegische Königspaar nach Schloß Sandringham zurück.

Automobil-Unglück. Bei einem in Philadelphia ab-gehaltenen Automobilrennen fuhr ein großes Automobil infolge der Bremsen in eine Gruppe von Zu-schauern. Acht Personen wurden schwer verwundet, während eine Anzahl Zuschauer leichtere Verletzungen davontrug.

Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof von Bourges erfolgte vorgestern ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzuge. 15 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Bestattung Verunglückter. Vorgestern nachmittag fand in Gegenwart von Vertretern der Zivil-, Militär- und Marinebehörden in Cherbourg die feierliche Be-setzung der bei dem Zusammenstoß zwischen den beiden Dampfern „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Drinoco“ verunglückten Personen statt.

Drohbrief. Der Fürst Donari in Rom erhielt Droh-briefe, daß sein Haus in die Luft gesprengt werde, falls er nicht bis zu einer bestimmten Zeit an einem bestimm-ten Ort eine größere Summe hinterlege. Der Fürst übergab die Drohbriefe der Polizei.

Raubmord. Auf offenem Felde außerhalb Mai-lands wurde mit einem Revolververfuche im Kopfe die Leiche eines gut gekleideten jungen Mannes aufgefunden, die man nach mitgeführten Papieren als die des 24jährigen Wilhelm Meißner aus Wittenberg erkannte. Anfanglich wurde Selbstmord angenommen, jedoch meh-ren sich die Anzeichen, die auf Raubmord deuten.

Wegen Nichtbefähigung des Marschalls Cesar beschloß eine vertrauliche Konferenz von Mitgliedern des Pres-byteriums die Nachscheidung einer Audienz beim Kaiser.

Blutiges Drama. Im Treppenhause der Realschule zu Arezzo spielte sich ein blutiges Drama ab. Ein im Examen durchgefallener 19jähriger Abiturient, der Sohn eines wohlhabenden Anwalts, feuerte auf Professor Patrone, den Lehrer der Naturwissenschaften, mehrere Revolververfuche ab und verwundete ihn an der Stirn und am Ohre. Dann kehrte der Schüler die Waffe gegen sich selbst und erschloß sich.

Den größten Unterseer baut Rußland auf der West von Barrow in England. Die Maschinen werden, wie aus guter Quelle berichtet wird, 1600 HP. aus-weisen, es muß auch bei der Größe auch eine immense Geschwindigkeit erzielt werden. Die Kraft liefert eine amerikanische Firma in Gestalt eines 1600pferdigen Benzin-Motors.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Samstagabend zwischen York und Leeds in England, indem ein Schnellzug in einen Güterzug fuhr. Ein Lokomotivführer und ein Heizer wurden getötet; Passa-giere wurden nicht verletzt.

Liebestragödie. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Halle a. S.: Der 27jährige Kynograph Leonhard tödete gestern seine Geliebte, die Putzmagdlein Albrecht, durch einen Schuß in die Schläfe und erschloß sich sodann selbst.

Erdbeben. Nach einer New Yorker Depesche aus Victoria in Britisch-Kolumbien wird berichtet, daß in der Südsee ein schweres Erdbeben und Sturmfluten stattfanden. In Deutsch-Neu-Guinea sei der Schaden sehr erheblich. Viele Eingeborene haben ihr Leben ver-loren.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 26. November. Die Gemeindevertretungen von Nimes und Rochefort brachten einstimmig eine scharfe Tadelresolution gegen den Beschluß des Parla-mentes ein, durch welchen die Jahresbezüge der Depu-tierten und Senatoren von 9000 auf 15 000 Frank er-höhrt werden.

Ville, 26. November. Der Verwaltungsmajor God-frin, welcher der Teilnahme an den Militäruntersuchen verdächtig ist, wurde in Haft genommen; ferner wurde in derselben Angelegenheit vom Kriegsministerium die Verhaftung eines Sergeanten namens Crivelli ange-ordnet. Auch ein kürzlich in den Ruhestand getretener Hauptmann soll in die Angelegenheit verwickelt sein.

Depeschenbureau Herald.

Paris, 26. November. Ganz Paris lacht über den Streich dreier Journalisten des „Intransigeant“, die

in der vorletzten Nacht die Bastion 57 am Boulevard Dannes inspizierten und mit allen militärischen Ehren empfangen wurden, weil man einen von ihnen für den Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Cheron hielt, der in der letzten Zeit mehrere solcher uner-warteter Inspektionen vollzogen hat. Die Leute wollten damit beweisen, daß es keine Bedenken habe, Zivilisten wie Cheron mit der Aufsicht über militärische Institutionen zu betrauen.

Toulon, 26. November. An Bord des Torpedo-schulschiffes „Algeciras“ brach gestern abend eine große Feuersbrunst aus. In wenigen Augenblicken stand das ganze Schiff in Flammen. Die im Innern schlafenden Kadetten und Matrosen wurden sofort alarmiert, konnten aber nur mit knapper Not ihr Leben retten, indem sie über Bord sprangen. Trotz schnellen Eintreffens der Feuerwehr gelang es nicht, den Brand zu löschen. Das Schiff wurde vollständig zerstört. Ein geladener Torpedo, der zu einer Übung vorbereitet war, explodierte und richtete an Bord große Verheerungen an. Vier Torpedoboote, welche sich in der Nähe des brennenden Schiffes befanden, mußten unter großer Gefahr weggeschleppt werden. Das wert-volle Material, welches sich an Bord befand, ist voll-ständig vernichtet. Man ist jedoch überzeugt, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Rom, 26. November. Der Sekretär des Kardinals Stopp erklärte in einem Interview, daß der Kardinal sich in Rom in keiner Weise mit der polnischen Frage befassen werde.

Rom, 26. November. Der Papst beendet heute die Abfassung der Instruktion für die französischen Bischöfe angeht die bevorstehenden Plenar-Versammlung, die die französischen Bischöfe abhalten wollen. Mehrere französische Bischöfe, die in der letzten Zeit hier weilten, haben die Rückreise angetreten.

Viarrig, 26. November. Im Auftrage des Königs Eduard finden augenblicklich Verhandlungen mit dem Besitzer der Villa Esperanza statt, die von dem König gemietet werden soll. Augenblicklich bewohnt der Groß-fürst Alexis die Villa.

New York, 26. November. In Hamilton kam es zwischen Miliztruppen und Streifenden zu einem Zu-sammenstoß, wobei die Truppen von der Waffe Ge-brauch machten. Wie verlautet, wurden 50 Personen verwundet.

wh. Berlin, 26. November. Der „A. L. A.“ meldet aus Berlin: Der Kronprinz übernahm das Protektorat für die deutsch-nationale Kunstausstellung 1907 in Düsseldorf.

hd. Lemberg, 26. November. In Borislav explo-dierte das Gas in einem Wohnraum des Direktors Ado-movitsch von der Galizja, wodurch fast das ganze Haus in die Luft gesprengt wurde. Die Leiche des Direktors und seiner Gattin wurde furchtbar verstümmelt unter den Trümmern hervorgezogen.

hd. Cherbourg, 26. November. Die Passagiere des „Kaiser Wilhelm der Große“, welche gestern noch nicht nach New York abgegangen waren, werden sich an Bord der Dampfer „Rhein“ und „York“ einschiffen, welche heute die Reise nach New York antreten. Der „Kaiser Wilhelm“ wird Mittwoch nach Bremen abgehen mit den transportfähigen Verletzten, welche sich noch an Bord befinden.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 26. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 218.90, Disconto-Kommandit 182.50, Deutsche Bank 239.50, Dresdener Bank 156, Staatsbahn 144.20, Lombarden 35.20, Paketfahrt 157.20, Handelsgeellschaft 170.25, Nordd. Lloyd 129.50, Laurahütte 244, Bochumer 238, Gelsen-firchener 224, Harpener 214, Türken-Lose 146, Apros. Russen 77.75.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtige Witterung für die Zeit vom Abend des 26. November bis zum nächsten Abend:

Mäßige westliche Winde, meist trübe, keine erheblichen Niederschläge, etwas milder.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agenur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kinder-mehl** gesunden. magen-darmkranke Kinder. F79

Meßmers Tee verdient den Vorzug vor allen anderen Frühstücksgetränken, er ist wohlschmeckend, leicht bekömmlich und außerordentlich erquickend. Die Firma Meßmer (Frankfurt a. M.) deckt nur Empfehlenswertes mit ihrem Namen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Tagblatt-Fernsprecher für den Verlag: Nr. 2953, für die Redaktion: Nr. 82. Ruft von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Druckerei-Fernsprecher für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2286. Ruft von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags u. v. 9 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Leitung: W. Schulte vom Größt.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: Dr. Schulte vom Größt; für das Feuilleton: J. Raible; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Strehler; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bornmann; sämtlich in Wiesbaden. Send- und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 24. Nov. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = A 0.80; 1 österr. fl. i. O. = A 2; 1 fl. ö. Wärg. = A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = A 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wärg.; 1 fl. hell. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.125; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.16; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. süddeutsche Wärg. = A 12; 1 Mk. Bco. = A 1.50.

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, In %, Zl. Includes entries like D. R.-Schatz-Anw., Pr. Schatz-Anw., Pr. Consols, etc.

Table with columns: b) Ausländische, I. Europäische, Zl. Includes entries like Belgische Rente, Russ. Cons., etc.

Table with columns: II. Ausereuropäische, Zl. Includes entries like Arg. i. G., Chile Gold-Anl., etc.

Table with columns: Div. Vollbez. Bank-Aktien, Vorl. Lstz., In %. Includes entries like A. E. S. Bank, Badische Bank, etc.

Table with columns: Div. Nicht vollbez. Bank-Aktien, Vorl. Lstz., In %. Includes entry: Banque Ottom. Fr.

Table with columns: Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges., Vorl. Lstz., In %. Includes entry: Ostaf. Eisenb.-Ges.

Table with columns: Aktien industrieller Unternehmungen, Divid., Vorl. Lstz., In %. Includes entries like Alum. Neph., Masch.-Pap., etc.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Vorl. Lstz., In %. Includes entries like Boch. Bb. u. O., Buderus Eisenw., etc.

Table with columns: Kuxe, Per St. in Mk., In %. Includes entry: Oewerkschaft Rosslieben.

Table with columns: Aktien v. Transport-Anstalt, Divid., Vorl. Lstz., In %. Includes entries like Ludw. Wärg. Besz., etc.

Table with columns: a) Deutsche, b) Ausländische, Vorl. Lstz., In %. Includes entries like Allg. D. Kleinb., etc.

Table with columns: Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., Zf., In %. Includes entries like Pfälzische, etc.

Table with columns: a) Deutsche, b) Ausländische, Zf., In %. Includes entries like Allg. D. Kleinb., etc.

Table with columns: Statistisch od. provinzial-garant., Zf., In %. Includes entries like Hess. L.-H.-B.-S. I-5, etc.

Table with columns: Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken, Zf., In %. Includes entries like Allg. R.-A., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Zf., In %. Includes entries like Arml. u. Masch., etc.

Table with columns: Wechsel, In Mark. Includes entries like Amsterdam, Antwerpen, etc.

Nur 3 Tage:

Dienstag, 27.,
Mittwoch, 28.,
Donnerstag, 29.

Zurückgesetzte Paletots, früherer Verkaufswert **Mk. 15.— bis 40.—**

zum Aussuchen jetzt nur **Mk. 3.50, 5.—, 8.50,**

zurückgesetzte Blusen und Kostümröcke,

Serie I:

Blusen in Wolle, früherer Verkaufswert Mk. 8.— bis 15.—,
jetzt nur **Mk. 3.50 u. 5.—,**

Serie II:

Blusen in Seide, früherer Verkaufswert Mk. 12.— bis 25.—,
jetzt nur **Mk. 4.— u. 6.—,**

Serie III:

Kostümröcke, fuffrei, früh. Verkaufswert Mk. 12.— bis 20.—,
jetzt nur **Mk. 6.50.**

Preise nur für diese 3 Tage.

Frankfurter Konfektionshaus,

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Für den Herbst.



Vornehme
Strassen-
und
Gesellschafts-
Stiefel

Marke

Fortschritt

in denkbar
grösster Auswahl.

Spezial-Preislisten für Herren- und Damen-Stiefel.

10.50 Mk. 12.50 Mk. 15 Mk. 18 Mk.

Alleinverkauf der berühmten
Fortschritt-Fabrikate.

Neustadt, Langgasse 9.
Telephon 3051. 2507

Die denkbar grösste Auswahl Jagd-Westen,



neueste Muster, beste Qualitäten,
vorzüglich sitzende Fassons in
allen Grössen und Weiten zu
billigsten Preisen. 2336

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Maifgeflügel! Butter!
franko pr. Nachnahme, 10-Pfd.-Korb,
enthaltend 1 Schmalzgang oder 4 bis
5 Enten, Pouarden oder Suppenhühner,
Speck, frisch geschlachtet, gerupft
Mk. 5.— 10-Pfd.-Kiste Kuhmilch-Natur-
butter Mk. 7.— Frau Margule,
Buczacz, pr. Dsjedis (Schlesien). P 15

J. P. Weimar,
Bilder- u. Spiegelrahmen-Fabrik,
Langgasse 28. — Tel. 1990.
Moderne Einrahmungen.
Photographiekänder.



Die UNION HORLOGERE fabriziert nur solide Uhren von
der einfachsten bis zur feinsten Qualität. Direkter Verkauf
zu billigsten Preisen durch ca. 1500 Vertretungen im In- u.
Auslande. Für jede Uhr der Union Horlogere übernehmen
alle Vertreter gemeinsam die weitgehendste Garantie.

Die Union Horlogere ist in jeder Stadt nur einmal, und zwar
durch ein anerkannt renommiertes Uhrengeschäft, vertreten.

Alleiniges Mitglied und Vertreter für Wiesbaden:

L. Rommershausen Nachf., Richard Brauckmann,
25 Kirchgasse 25.
Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ferner mein grosses Lager
aparter Neuheiten in Goldwaren etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Wohltätigkeits-Veranstaltung zum Festen der Kinderhorle.

Dienstag, den 27. November, abends 8 1/4 Uhr, in der
Aula der Höheren Mädchenschule:

Vortrag mit Lichtbildern
von Frau Landgerichtsrat Neizert hier über:
Sine Matterhorn-Besteigung.

1. numerierter Platz Mk. 2.—, 2. numerierter Mk. 1.50,
unnumerierter Platz Mk. 1.—.

Karten sind in den Buchhandlungen von Moritz und Münzel
und Nörtershäuser, Wilhelmstraße, sowie abends an der Kasse
zu haben. F 218

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt
E. Plümacher & Co.,
Tel. 771 u. 3069, Tel. 771 u. 3069,
übernimmt und liefert prompt
Hotel-, Pensions- und
Haushaltungswäsche.
Rasenbleiche. *Figare fehrtsquellen.*

„Nordstern“, 1351
Lebens-, Renten-, Unfall- und Haftpflicht-Versich.-
Gesellschaft, bietet durch **Einheitstarif** f. beide Geschlechter,
besonders den **Frauen**, die günstigsten Rentensätze. Näh. durch
Dr. Otto Schneider, Direktions-Oberinspektor,
Bismarck-Ring 14, 2. **K. v. Hunolstein,** General-Agent,
Dreiweidenstrasse 10, 3

Weihnachts-Verkauf

Für den **ganz bedeutende Preisermässigung**
auf meine meisten Artikel in nur tadellosen Qualitäten:

Damen-Kleider- und Blusenstoffe,
Morgenrockstoffe, Flanelle,
waschechte Baumwollstoffe u. Druck
Schürzen, Taschentücher,
Leib- und Bett-Wäsche,
Bade-, Tisch- und Küchen-Wäsche.

**Stoffe für
Herren- u. Knaben-Bekleidung.**
Fabrik-Verkaufsstelle
der sich allerwärts so vorzüglich bewährten
Bleyles Knaben-Anzüge.

Reste von allen Artikeln **Ankaufspreisen.**
zu und unter

J. Stamm,

Grosse Burgstrasse
7.

Dr. Justis Anstalt zu Idstein
zur Radikalheilung aller Unterleibsbrüche
ohne Operation. — Bei steinernen
Geissen- und Schenkelbrüchen **feine**
Unterbrechung der gewohnten Tätig-
keit. Behandlungsdauer durchschnittlich
14 Tage. Sprechstunden vormittags
8 1/2—10 Uhr, nachmittags 12—1 Uhr.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 111.

Telephon =
2099.

Hugo Smith

Pianofortebau-Anstalt
Reparaturen u. Stimmungen.
Kraft-Betrieb,
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels,
früher
Dambachthal 9, Thausstr. 55.

Inhaber:
**Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.**
Reichsbank-Giro-Conto.
An- und Verkauf von Wert-
papieren, sowohl gleich an
unserer Kasse, als auch durch
Ausführung von Bürcenaut-
trägen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien,
Brüssel, Paris, London, New-York
etc. **Mündelsichere Anlage-
papiere** an unserer Kasse
stets vorrätig. — Coupons-Ein-
lösung, auch vor Verfall, Couponsbogen-
Besorgung. — **Vorschüsse auf
Wertpapiere.** — An- u. Verkauf von
ausländischen Banknoten u. Geldsorten,
sowie Ausführung aller übrigen in das
Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Die **Neuesten
Portemonnaies**
sind unübertroffen die
beliebtesten u. gang-
barsten. Dieses in
jed. Weise praktische
Genre ist besondere
Spezialität meines
Geschäftes, daher
stets denkbar grösste Auswahl bis zu
den feinsten Leder-Fabrikaten. Bestel-
lungen speziell. Anfertigungen u. An-
nahmen gratis. Alte mappen etc.
für's Weihnachtsgeschäft erbitte zwecks
prompter Ablieferung schon jetzt.

W. Reichert, Gr. Burgstr. 6.
Offenbacher Lederwarenhaus.

Wegen vorgeschrittener Saison

Preisermässigung

in allen Artikeln.

Grösstes Lager in
Winter-Mänteln,
Abend-Mänteln,
Kostümes, Blusen,
Jupons, Morgenröcken,
Kostüm-Röcken,
Pelz-Stolas, Pelz-Jackettes,
Mädchen-Mänteln,
Mädchen-Kleidern,
Knaben-Anzügen,
Winter-Paletots.

S. Hamburger,

Langgasse 11.

Grösstes Spezialhaus in Damen- und Kinder-Konfektion
am Platze.

K 121

Sobald erschienen

der neue Katalog meiner Leihbibliothek.

Derselbe steht Jedermann gratis u. franko zu Diensten.

Lesegebühren: Monatlich Mk. 1.20.
Vierteljährlich Mk. 3.—.
Jährlich Mk. 11.—.

Abonnenten erhalten stets das voll-
ständige Werk ohne Rücksicht auf
die Zahl der Bände.

Die Bibliothek wird fortwährend durch Neuaufnahmen vergrössert und besonderen
Wünschen der Leser gern Rechnung getragen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung,

Telephonruf 2793. 26 Kirchgasse 26. Gegründet 1874.

AACHENER GASBADEOFEN ÜBER 10.000.000 IM GEBRAUCH.
12 Goldene und Kol. Preuss. Staatsmedalle



HOBENS GASHEIZOFEN D.A.P.

J.G. HOBEN SOHN CARL AACHEN P 90

Raffinerier Fox-Terrier,
4 Monate alt, billig zu verkaufen.
Näheres Balramstrasse 2, Stb. 2.

Brief- und Kassettauben
spottbillig abzug. Lessingstrasse 9, An-
zeichen v. 8 Uhr abends an. 7814

Alte Jagdstiefel
und alte Ofenröde zu
verkaufen. Vx
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Grösster Wander-Bienenstand Nassau's.

1 Mark! Bienenhonig 1 Mark!

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Befellung per Karte wird sof. erledigt. Die Befichtigung meines Standes,
ca. 140 Bölker, und Probieren meiner verschiedenen Ernten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

Telephon 3205.

nur Balkmühlstrasse 46.

Telephon 3205.

Weihnachts-Bestellungen

in

Damen- und Herren-Wäsche

nach Mass

bitte ich frühzeitig aufzugeben.

Grösste Auswahl!

Sorgfältigste Ausführung!

Leinen-Haus Georg Hofmann.
Langgasse 43.

2858

Kohlen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher No. 545 u. 775.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7,
Bismarckring 30.

Annahmestellen: Luisenstrasse 24, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18,
Luxemburgstrasse 8, Moritzstrasse 28.

Hierdurch machen wir ergebenst
darauf aufmerksam, dass wir
**Hausbrandkohlen und Koks
aller Sorten**

von einer grossen Auswahl anerkannt
bester Syndikats-Zechen des Ruhr-
gebietes, sowie die bewährtesten
Marken deutscher, belgischer und
englischer Anthracitkohlen* führen,
welche vermöge ihrer grossen Vor-
züge in Bezug auf sparsamen Brand
und hohen Heizeffekt ihren guten Ruf
als erstklassige Qualitätsmarken durch
lange Jahre begründet haben.

Wir empfehlen diese ausgezeichneten
Produkte, die von sogenannten „ring-
freien“ Kohlenhandlungen nicht ge-
liefert werden können, zu billigsten
Preisen und bieten durch eine sorg-
fältige Aufbereitung und prompte
Bedienung alle Gewähr, auch den ver-
wöhntesten Ansprüchen gerecht zu
werden.

K 167

Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein

Läden: 2758
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Tannusstrasse 55.
Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
in unzertrenntem Zustande.

Die letzten Jahrgänge von
Bazar, Fliegende Blätter, Buch für Alle,
Dahem, Gartenlaube, Gegenwart,
Graphic, Kladderadatsch, Mengersdorfer
Blätter, Deutsche Monatschrift, Roman-
bibliothek, Romanzeitung, Ueber Land
und Meer, Unterjorn, Vom Fels zum
Meer, Westermanns Monatshefte, Woche,
Deutsche Rundschau, Illust. Zeitung,
Zukunft und Zur guten Stunde werden
billig abgegeben. 2837
Carl Pfeil, Buchh., K. Burgstr. 4.

Oberhemden
nach Mass unter Garantie für
tadelloses Sitzen. In Stoffver-
arbeitung, Neuheiten i. weiss,
und farbigen Stoffen, sowie
Piqué- und Falten-Einsätzen,
Kragen, Manschetten und
Krawatten.

G. H. Lugenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.
2558

Große
Weihnachtsfreude
bereiten nur erstklassige
Nähmaschinen
die man wegen Laden-
mietersparnis enorm
billig bei
Friedrich Mayer,
Rheinstraße 48, kauft.

Rolläden
Lug-Jalousien
Rollschutzwände
Fabrik: 2790
Chr. Maxaner & Sohn
Fab. W. Maxaner
Wiesbaden **Tel. 150.**



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens
und Erfolges angefertigt. 2051

Telephon **P. A. Stoss,** Tannusstr. 2.
227.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der
Jugend bewahren, so verwenden Sie **Poudre Actina de Co-**
logne, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grund-
lage zur Konservierung und Veredlung des Teints, und ver-
meiden Sie alle Kosmetika, die die Poren verstopfen und
dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina**
ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, graugelber
Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit
einem Stückchen weichen Gensieder oder Batisttuch aufzutragen.
Parf. Mk. 1.20, unparf. Mk. 0.90. **Apotheker Blums**
Flora-Drog., Gr. Burgstr. 5, Backe & Ecklony,
Tannusstr. 5, Drog. **Moebus, Tannusstr. 25.** F 124

Eine grosse Partie
Tischtücher und Servietten

in hervorragenden Qualitäten,
Reste u. ausrangierte Muster, sowie einzelne Gedecke
für 6, 8, 10 und 12 Personen,

ferner
eine Partie weisser und farbiger Teegedecke

habe ich zu
bedeutend zurückgesetzten Preisen

zum Ausverkauf ausgelegt.
H. W. Erkel, Wilhelmstr. 54.

Ratskeller.

Passe-partouts

für beide **Andreasmarttage** werden von
heute ab **nur für Stammgäste** in beschränkter
Anzahl zum Preise von **Mk. 1.—** abgegeben. 2017

C. Herborn, Hoflieferant.

Deutscher und Oesterr. Alpenverein

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. November, 8 1/2 Uhr, in der
Aula der Höheren Mädchenschule:

Vortrag

des Dr. med. **G. Böttcher** über:

Gletscher und Lawinen.

Eintritt frei, auch für Nichtmitglieder.

Der Ausschuss.

Im eigenen Interesse meiner werten Kundschaft bitte ich, die

Wäsche-Bestellungen für Weihnachten

frühzeitig aufzugeben, zumal jetzt größte Auswahl und prompte Bedienung sicher.

Hochachtend

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus.

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Gegründet 1868.

Herren-Wäsche,
Hemden nach Mass.

Eigene Anfertigung, bester Sitz.

Taschentücher

in enormer Auswahl.
ff. Monogram-Stickerei.

Damen-Wäsche,

entzückende Modelle für Maß-Anfertigung in
eig. Atelier.

Grosses Lager fertiger Wäsche.

Tisch-Wäsche

in allen Preisen und Größen.
Handtücher und Küchenwäsche.

Kinder-Wäsche. 2846

Erstlings-Wäsche, Schlafkörbe,
Kinderwagen, Bettchen, Möbel.

Bettwäsche.

Steppdecken — Daunendecken.

Teppich-Reinigungs-
Anstalt,
Teppich-Klopfwerk

von 2759

Lauesen & Heberlein

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Tannusstrasse 55.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.

Eiserne
Geldkassetten
empf. billigt
Franz Flössner,
Bedruckt. 6.

Schrauth's
Waschpulver
gemahlene
Salmiak-
Terpentin-
Seife
ist
unstreitig
das
Beste
Überall zu haben.
à Packet 15 Pf.

Frauenleiden,
diskrete, befehlige. Off. unt. Z. 193
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen vollst. Geschäftsaufgabe
Ausverkauf

sämtlicher
Rhein-, Mosel-, Rot-Weine,
Cognac, Rum,
Sekt u. Südweine.

	früh.	jetzt
Brindisi, rot, ital.	—80	—65
Camagra, rot, ital.	1.—	—75
Bas-Medoc, frz. Rotw.	—90	—70
Saint Julien, frz. Rotw.	1.20	—90
Saint Emilion, frz. Rotw.	1.50	1.—
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1.80	1.80
Chat. Margaux, frz. Rotw.	2.20	1.60
Ingelheimer, d. Rotw.	1.—	—70
Oberingelheimer, d. Rotw.	1.40	1.—
Lorcher, Weißw.	—90	—60
Winkler, Weißw.	1.—	—70
Erbacher, Weißw.	1.20	—80
Geisenheimer, Weißw.	1.30	—90
Rauenthaler, Weißw.	1.50	1.—
Rüdesch. Berg	2.—	1.80
Brauneberger, Moselw.	—90	—60
Zeitinger, Moselw.	1.—	—70
Josefshofer, Moselw.	1.20	—90
Erdener, f. Moselw.	1.60	1.10
Trarbacher Schloßberg	2.20	1.60
Valwigsberger Ausl.	2.50	1.80
Madeira, alt.	2.—	1.60
Madeira, gz. alt, fst.	3.—	2.—
Portwein, alter	2.—	1.60
Portwein, fst., alter	3.—	2.—
Sherry, alt	2.—	1.60
Sherry, fst., alter	3.—	2.—
Rum, alt	2.—	1.80
Rum, s. alt., 3 Stern	2.50	1.60
Rum v. Jamaica	3.25	2.40
Rum v. Jamaica, hochf.	4.—	3.—
Arac, feiner alter	2.70	2.—
Arac, Batavia, hochf.	4.—	3.—
Cognac, d., 2 Stern	2.—	1.80
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Cognac Original fine champagne 1896er	4.80	3.50

Um schnell zu räumen, gebe
bei Abnahme von 20 Flaschen **5%**,
" mehr **10%**
" **Extra-Rabatt.**
Hch. Ruppel,
Bismarck-Ring 29.

Koch-, Konditoren-Wäsche. J. Kaufmann, Straßburg. G. H. Lugenbühl, Marktstr., Ecke Grabenstr. 2550

Bahnerfabrik jeder Art. Blumen etc. Emil Müller, Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz, früher Webergasse 8 und Burgstraße 15.

P. KINSHOFEN Regen-Schirme Spazier-Stöcke. 23 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Spezialität: Rep. Amerikaner, Wachen-, Repetir-Uhren. Reflektanten finden Gefallenheitskaufe. Franks Welt-Uhr.

Juwelen, Uhren u. Goldwaren zu billigen Preisen unt. schriftl. Garantie. Rep.-Werkstätte im Hause gut u. bill. Taschenuhrfeder 1.-, Reinigen 1.25, Glas 25 Pf. Gustav Frank, Uhrmacher, Schwalbacherstr. 37, Pt. Kein Laden.

Mix for ungar! Lustige Gedichte in ungar. Mundart von Rudolf Dietz. Mit Illustr. von F. Nitzsche. Drei versch. Bändchen à 80 Pf. Alle drei Bändchen in einem eleg. Band 3 Mk. Durch alle Buch- u. Papierhandl. zu beziehen, andernfalls direkt von August Neffner's Verlag in Wiesbaden. 2426

Korpulenz (Fettlosigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“ Zu beziehen: 2389 Nur Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

Retroleum-Geleien! vortheilhaft geruchs- und gefahrlos! einfach zu gebrauchen! Frang Stöcker, Buchhändler, 2115.

Feine Toilette-Blumen-Seifen in allen Gerüchen und allen Preislagen. Haushalt-Blumen-Seifen, Abfall-Toilette-Seifen. Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf., gegr. 1811. Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen. Telephon 91. Langgasse 19. Telephon 91. (Eigene Seifenfabrik am Blaque).

!Seinsohlerei! Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mr., Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mr. Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden. Pius Schneider, Michaelsb. 26, Laden.

Ste. Süßrahm-Meiereibutter, in Tafelbutter in, aus erstklass. mehrfach prämi. Meierei der fruchtbarsten Schleswig-Holsteinischen Marichen. 1/2-Pfd.-Brotchen à 70 Pf. Seifenstr. 18, 1. Et. rechts, woselbst Bestellungen entgegengenommen werden oder direkt an das Butirerfabrikgeschäft H. Killekamp, Nödemis-Hufum, Schleswig.

Ringfrei Kohlenhandlung Gustav Hiess, Ringfrei Walramstrasse 27, Telephon 2604, liefert sämtliches erstklassiges Brennmaterial prompt und billig. Grosses Lager am Bahnhof Dotzheimerstrasse.

16. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie. (Don. 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 24. November 1906, nachmittags. Nachdruck verboten. 211 (500) 841 49 68 548 740 66 (500) 1197 67 83 298 307 424 (500) 35 534 876 84 221 (500) 50 77 2083 889 524 3271 490 721 54 900 (500) 4079 (1000) 834 76 448 33 538 (500) 712 70 825 901 5292 612 739 (500) 6107 8 347 635 917 7214 77 429 68 96 642 700 (500) 29 31 (1000) 898 8007 26 128 33 88 281 415 (500) 68 506 755 816 9099 144 51 309 (1000) 82 415 657 723 24 46 63 87 907 1033 126 39 634 61 71 712 77 918 1110 336 386 401 631 819 12269 74 894 489 97 718 (500) 13046 231 425 741 14333 635 775 94 983 15143 77 94 96 (500) 214 404 649 612 24 29 33 704 38 90 804 922 (500) 16019 31 43 92 107 623 (500) 30 43 842 60 98 (1000) 17038 236 333 472 622 680 849 905 (500) 17 18079 (500) 121 239 (1000) 636 42 733 40 (1000) 43 47 807 69 901 19112 903 67 (500) 80 673 618 735 842 20004 88 64 589 763 610 905 21077 459 638 804 (500) 791 879 88 22157 212 13 350 429 89 83 660 706 934 49 87 23001 102 5 231 493 610 68 664 724 895 24411 685 64 83 25050 126 97 (1000) 287 (1000) 403 24 44 86 786 919 26336 222 801 621 707 839 (500) 925 27139 249 92 (50000) 329 489 746 933 28229 394 525 736 834 29082 98 (5000) 100 63 233 79 614 30000 267 78 828 886 89 757 78 (500) 829 (500) 818 38117 437 46 (1000) 603 72 81 927 32502 (500) 611 (500) 33267 (500) 76 (1000) 467 87 (1000) 760 73 98 96 34601 79 133 79 99 237 310 46 427 64 614 935 45 35121 408 721 90 940 36054 60 199 381 506 (1000) 629 831 900 37057 64 691 785 (500) 811 900 38163 60 979 39037 74 134 37 83 238 494 95 (1000) 600 7 71 81 914 48 4004 296 466 587 701 87 (1000) 802 41503 (500) 84 897 (500) 941 (1000) 85 (500) 42228 78 332 89 463 (500) 542 633 792 894 93 43182 (500) 649 62 754 809 82 86 (500) 44147 (1000) 94 219 334 (500) 79 509 639 (500) 738 80 853 (500) 45063 163 206 433 67 621 48344 (1000) 546 646 (500) 726 805 47056 71 128 43 405 (500) 773 48303 246 668 79 604 920 49010 519 048 901 88 50335 63 (500) 761 802 51029 318 446 965 52170 99 415 25 882 943 53041 (500) 899 745 882 54100 228 39 39 808 66 (1000) 693 717 55276 416 629 (500) 694 797 893 83 56219 794 925 27 57960 264 307 804 10 (5000) 26 58394 3 256 311 88 432 46 90 818 961 59007 228 76 309 12 36 89 638 710 43 45 (1000) 60295 738 61071 169 (500) 76 301 494 (500) 584 (500) 67 649 822 82 86 62085 106 50 494 917 63076 (500) 134 227 437 710 64233 436 670 95 672 731 825 65106 91 416 66267 229 (1000) 305 90 429 806 67199 226 69 870 640 842 (1000) 68112 (500) 309 (1000) 408 (1000) 611 68 611 36 59 769 63 900 67 (500) 69099 126 437 (500) 602 919 47 70388 100 20 215 606 36 (500) 71041 50 (1000) 125 406 694 655 970 72129 49 426 86 894 907 72134 (1000) 68 792 881 87 929 78 74190 821 652 (500) 656 793 985 (500) 75077 392 463 529 (1000) 55 95 737 628 959 76381 43 659 797 836 77181 (500) 233 26 310 646 83 787 811 (500) 78088 (1000) 61 166 217 693 688 834 74 956 79316 94 400 700 (500) 697 (500) 930 80430 83 603 81 811 81088 82671 783 871 83015 131 236 340 429 70 (500) 627 (1000) 90 887 84163 484 632 774 85167 250 334 36 801 913 17 26 85316 942 (500) 87236 447 686 672 (500) 88191 239 30 329 91 606 600 89079 144 422 41 671 90104 231 449 (500) 854 (1000) 709 875 958 88 81095 439 689 639 92 766 901 28 92707 93004 30 65 95 134 211 37 81 (500) 284 (500) 404 612 96 826 92 94195 (500) 70 210 683 707 826 30 62 95121 356 456 617 (500) 85 933 99446 72 614 728 (500) 74 31 820 928 97067 161 37 422 897 850 98041 830 94 94 (500) 94 614 96 765 826 99187 61 66 72 492 639 (500) 601 40 797 608 10 23 999 100038 (1000) 633 94 (1000) 35 704 24 60 895 93 (500) 101115 409 58 647 865 102076 90 243 370 541 689 (500) 907 26 163995 202 14 226 672 606 847 949 104006 122 230 499 603 467 (500) 614 916 105346 69 532 817 (1000) 23 106111 95 (500) 321 454 629 697 711 868 813 107164 300 (500) 413 633 82 787 630 (500) 109079 82 (1000) 183 686 706 36 86 987 109066 196 (1000) 613 760 917 110112 (500) 76 303 76 797 930 111163 244 (500) 329 694 88 (500) 92 94 970 816 112064 306 540 763 947 113130 214 84 96 345 640 59 114063 104 280 377 (500) 1410 26 55 630 754 850 116093 681 783 116100389 413 (500) 89 690 61 117003 112 274 (500) 518 30 602 687 701 118112 376 810 974 119183 429 771 120339 36 (1000) 123 37 239 336 538 606 (1000) 91 710 855 77 803 123030 73 217 722 122444 916 123100 271 319 401 758 898 900 124382 432 650 856 992 (500) 104 125047 81 294 384 473 518 600 806 948 126010 287 (500) 498 127396 479 502 74 769 820 82 627 63 128004 600 36 100 775 17 622 129000 21 76 (500) 127 834 89 438 708 933 130133 901 414 42 699 (500) 694 132121 26 73 408 622 28 (1000) 633 90 796 979 132196 237 429 689 900 133091 369 63 (500) 741 134006 302 41 510 86 135504 423 613 37 618 68 91 136970 201 729 (500) 903 137074 110 690 98 138002 85 660 138119 70 533 609 22 79 776 968 138299 120 549 602 625 161064 634 682 (500) 883 948 162066 940 483 (500) 694 706 40 66 91 820 28 49 92 162361 306 10 710 95 976 164018 163 200 604 711 870 812 165103 342 339 484 (500) 690 813 703 166121 (1000) 226 304 408 63 883 838 167170 71 379 68 (500) 715 886 960 168339 23 427 (1000) 76 803 844 (1000) 64 169013 183 478 (500) 621 769 904 170069 130 (500) 364 406 514 83 66 656 90 704 823 (500) 171012 314 (1000) 46 172095 131 246 173100 79 362 (500) 83 (500) 616 174070 (1000) 76 411 42 60 (500) 921 90 175036 351 416 634 60 176496 594 726 68 (500) 97 177044 (500) 111 (500) 60 236 (500) 67 84 789 970 178306 88 465 612 (1000) 67 927 179079 809 434 923 180000 31 262 529 (1000) 691 729 995 181026 (1000) 345 542 743 652 182016 276 597 62 81 183040 182 87 249 420 86 (500) 85 (1000) 611 184027 421 661 773 79 185016 364 408 (1000) 625 86 839 83 707 17 80 (1000) 186000 120 49 214 362 431 (1000) 695 62 795 842 998 187093 64 376 425 663 188061 226 321 (500) 477 648 60 60 (1000) 603 15 69 (5000) 61 (1000) 189166 229 (500) 370 401 70 604 65 813 62 (1000) 921 190000 35 67 180 346 682 736 61 862 968 191066 101 42 69 231 750 837 192016 120 (5000) 613 679 193036 399 627 770 940 194289 300 301 400 432 (1000) 697 674 195061 64 201 448 668 887 940 196049 306 400 586 55 76 87 613 946 197120 32 276 313 411 621 761 939 198021 89 60 940 (500) 46 479 771 987 199100 297 404 627 (500) 611 38 98 200069 382 636 634 (500) 82 201016 129 (5000) 423 (1000) 615 36 636 645 202007 459 671 64 203169 51 96 459 632 83 947 204356 325 604 44 650 758 617 205063 (500) 118 744 840 206068 168 630 (500) 789 837 812 (1000) 64 207331 608 826 49 860 89 208107 98 (500) 534 768 (500) 69 209004 226 633 210207 836 49 533 670 742 978 21150 (500) 204 406 636 227 (500) 614 910 60 212109 383 408 90 686 623 730 213442 642 782 978 214011 147 (1000) 285 304 436 623 633 77 723 886 91 215134 67 634 637 45 687 (500) 338 216031 27 381 497 626 698 787 861 217000 342 399 447 734 944 (500) 218068 491 625 45 637 79 81 95 (500) 808 (500) 985 219274 334 65 489 671 695 (500) 793 915 78 220038 268 686 675 (500) 91 (1000) 871 221191 (500) 226 411 60 610 621 61 625 222045 397 440 617 747 223049 102 207 381 (500) 716 899 (500) 224102 47 69 394 984 225467 717 80 826 226292 68 332 614 64 94 227017 37 147 98 887 630 680 228015 300 403 641 616 29 30 812 828 229047 61 319 64 647 658 92 230067 223 639 231020 30 120 37 226 65 479 656 63 (5000) 696 232023 766 916 233004 834 (500) 723 234069 399 409 (1000) 23 (500) 85 602 591 623 763 816 992 235040 49 67 (500) 912 930 150 227 (500) 663 236262 121 616 (500) 634 41 748 813 19 83 831 36 (500) 250066 (500) 358 397 449 766 239030 (500) 175 339 642 653 240268 584 74 84 94 241100 269 68 435 63 (500) 605 242400 799 (500) 243045 213 362 440 56 65 540 (1000) 92 (500) 996 938 244220 69 307 (500) 445 (500) 888 903 18 245104 682 760 246858 636 65 66 672 813 66 901 65 247003 192 237 674 970 669 249005 162 30 (1000) 60 63 230 310 23 78 401 614 (500) 886 893 250022 (1000) 204 414 65 601 22 34 724 62 250276 412 671 701 90 251146 670 730 886 981 252000 (500) 300 622 68 956 253183 (1000) 230 230 (500) 26 415 35 588 (1000) 993 (500) 720 97 614 254489 (500) 253144 212 96 866 468 643 (500) 260016 (500) 358 397 449 (1000) 697 698 718 83 311 639 37 711 83 831 36 (500) 260066 (500) 358 397 449 (1000) 260161 62 96 383 (1000) 466 619 666 (500) 761 897 926 260008 108 337 (500) 636 47 767 878 261644 741 262287 370 646 721 854 263341 65 (500) 449 739 829 264042 155 13 71 377 636 265149 225 656 728 834 40 828 266469 629 29 704 628 (1000) 664 (500) 267186 (500) 301 401 871 268110 214 266 466 671 668 269004 30 187 69 273 (500) 304 271 693 774 886 270110 246 428 87 694 (500) 36 62 860 271896 48 67 (1000) 672 272023 110 282 94 310 43 476 706 814 273084 93 679 619 (500) 29 761 83 890 91 274010 17 (1000) 31 89 348 227 90 307 634 41 69 698 629 275155 (500) 337 86 444 63 618 65 75 690 900 623 75 276000 (500) 830 489 617 85 607 961 278122 (500) 45 907 87 277262 14 98 312 (500) 679 728 278212 46 79 463 607 881 279129 98 321 90 477 942 92 280101 346 476 645 (500) 139 85 976 281067 64 71 237 833 (500) 282010 (500) 703 813 62 80 (1000) 93 621 99 283447 601 600 60 761 903 63 284123 216 433 629 707 29 512 2 285402 4 610 766 846 (500) 286184 240 92 449 676 65 618 856 72 989 207083 289 936 78 83 400 835 86 967 287000 126 104 1000 1773 84 600 924

16. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie. (Don. 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 24. November 1906, nachmittags. Nachdruck verboten. 214 397 342 83 879 145006 391 653 70 146033 84 161 454 (500) 742 969 (500) 147119 235 362 401 (500) 37 647 718 (500) 871 994 148147 (500) 82 286 306 427 (1000) 523 (500) 623 765 (500) 873 903 149016 262 25 475 645 64 611 778 89 842 909 150260 309 421 22 35 86 (500) 611 802 965 151210 80 89 380 (500) 507 8 632 69 714 76 804 87 897 152011 210 98 621 153397 639 679 769 (500) 886 154082 127 383 346 529 155006 (1000) 76 119 76 349 (1000) 426 516 (500) 749 828 897 (1000) 69 (1000) 73 156243 829 86 (500) 411 51 527 62 97 626 26 91 639 44 157321 45 492 780 805 158093 119 (1000) 612 403 634 626 721 (500) 698 159043 949 613 622 763 62 929 160029 429 534 682 826 161064 634 682 (500) 883 948 162066 940 483 (500) 694 706 40 66 91 820 28 49 92 162361 306 10 710 95 976 164018 163 200 604 711 870 812 165103 342 339 484 (500) 690 813 703 166121 (1000) 226 304 408 63 883 838 167170 71 379 68 (500) 715 886 960 168339 23 427 (1000) 76 803 844 (1000) 64 169013 183 478 (500) 621 769 904 170069 130 (500) 364 406 514 83 66 656 90 704 823 (500) 171012 314 (1000) 46 172095 131 246 173100 79 362 (500) 83 (500) 616 174070 (1000) 76 411 42 60 (500) 921 90 175036 351 416 634 60 176496 594 726 68 (500) 97 177044 (500) 111 (500) 60 236 (500) 67 84 789 970 178306 88 465 612 (1000) 67 927 179079 809 434 923 180000 31 262 529 (1000) 691 729 995 181026 (1000) 345 542 743 652 182016 276 597 62 81 183040 182 87 249 420 86 (500) 85 (1000) 611 184027 421 661 773 79 185016 364 408 (1000) 625 86 839 83 707 17 80 (1000) 186000 120 49 214 362 431 (1000) 695 62 795 842 998 187093 64 376 425 663 188061 226 321 (500) 477 648 60 60 (1000) 603 15 69 (5000) 61 (1000) 189166 229 (500) 370 401 70 604 65 813 62 (1000) 921 190000 35 67 180 346 682 736 61 862 968 191066 101 42 69 231 750 837 192016 120 (5000) 613 679 193036 399 627 770 940 194289 300 301 400 432 (1000) 697 674 195061 64 201 448 668 887 940 196049 306 400 586 55 76 87 613 946 197120 32 276 313 411 621 761 939 198021 89 60 940 (500) 46 479 771 987 199100 297 404 627 (500) 611 38 98 200069 382 636 634 (500) 82 201016 129 (5000) 423 (1000) 615 36 636 645 202007 459 671 64 203169 51 96 459 632 83 947 204356 325 604 44 65

COGNAC

Emil Neugebauer, Wein-Import, Schillerplatz 2,

Billigste und reellste Bezugsquelle Wiesbadens. Milde, abgelagerte, fackelblanke Charente-Weindestillat-Verschnitte.

Gold-Etikette.	Silber-Etikette.	Kupfer-Etikette.	Blauf-Etikette.
1/1 Fl. 2.50,	1/1 Fl. 2.—,	1/1 Fl. 1.50,	1/1 Fl. 1.—,
1/2 Fl. 1.80,	1/2 Fl. 1.05,	1/2 Fl. 0.80,	1/2 Fl. 0.55,
1/3 Fl. 0.45,	1/3 Fl. 0.40,	1/3 Fl. 0.30,	1/3 Fl. 0.20,
1/12 Fl. 0.25,	1/12 Fl. 0.20,	1/12 Fl. 0.15,	1/12 Fl. 0.10,
exkl. Glas.	exkl. Glas.	exkl. Glas.	exkl. Glas.

Rum de Jamaica-Verschnitte zu gleichen Preisen.

Ecke Bahnhofstrasse 22.
Telephon 2178.

2377

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Geogr. 1853. — Garantienmittel 63 Mill. Mk.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungen ab.

Bei Rentenversicherung gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2
7,208	8,352	9,829	11,827	13,713	15,500

ohne Unterschied des Geschlechts. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vegetarier-Verein Wiesbaden.

Öffentlicher Vortrag Dienstag, 27. November, abends 8 1/2 Uhr,
im Vegetarischen Restaurant, Schillerplatz 1.

Redner: Herr Feltenberg aus Erlendach am Zürichsee.

Thema:
Die Fleischnot und ihre gründliche Beseitigung.

Nach dem Vortrag werden Kostproben à 10 Pf. verabreicht.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Neue Gemüse-Konserven frisch eingetroffen:

In junge Schnittbohnen per 2-Pfd.-Dose 28 Pf., In junge Brechbohnen per 2-Pfd.-Dose 28 Pf., In junge Erbsen per 2-Pfd.-Dose 45 Pf., In ig. Spinat per 1-Pfd.-Dose 32 Pf., per 2-Pfd.-Dose 55 Pf., Karotten, Erbsen u. Karotten, Schnitt- u. Stangenparagel in großer Auswahl billigst. Bei 10-Dosen-Abnahme entsprechende Preisermäßigung.

Ferner: Saizbohnen, lose gewogen, per Pfd. 22 Pf., In Sauerkraut 3 Pfd. 20 Pf., Kohlrabi 4 Pf., gelbe Rüben 5 Pf., weiße Rüben 5 Pf., rote Rüben 5 Pf., Schwarzwurzeln 20 Pf., Mörenkohl 22 Pf. per Pfd. Alle übrigen Gemüse, täglich frisch, zum billigsten Tagespreis.

Telephon 2165. Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2.

Hygien. Bedarfsartikel

Preisliste 21 franko. F 131
J. Sommer, Versandhaus,
Frankf. a. M., Deutschherrntal 32.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von Clementans, Tirol. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von

W. Suizbach, Bärenstraße 4.

Glanzölfarben	Flund	40 Pf.,
Stahlspäne	Palet	25 Pf.,
Bodenwische	Dose	85 Pf.,
Rüchsen-Lack	Fl. 1.50,	
Fußbodenöl	Liter	70 Pf.,
	offertiert	2862

Carl Ziss,

Grabenstr. 30, vis-a-vis Bäckerbrunnen,
Anzündholz, sein gespalten, à 3tr. 2.40 Pf.,
Brennholz à 3tr. 1.40.

liefern frei ins Haus 2859
Gebr. Neugebauer, Dampfdruckerei,
Tel. 411, Schwalbacherstr. 22, Tel. 411.

Gasthaus J. Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte
Tanzmusik. — Dal. 100 Str. Gold-
parmānen, 50 Str. Tafelobst zu verk.

Kartoffeln,

Plätzer blaue u. gelbe, lade aus.
Proben Adlerstr. 27, Al. Schwab-
bacherstraße 4. Telephon 2691.

Eröffnung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich Herderstraße 21 eine
Sohlerei- und Reparatur-Werkstätte

eröffnet habe. Da es grundsätzlich mein ernstes Bestreben sein wird, meine werthe Kundenschaft durch elegante und gezielte Handarbeit vollkommen zufriedenzustellen, bitte ich bei Bedarf um gütige Zusprache und daher mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.

Johann Gotthardt, Schuhbesohlanstalt, Herderstr. 21.
Herren-Sohlen u. -Stiel 2.80, Damen-Sohlen u. -Stiel 2.10,
Kinder-Sohlen u. -Stiel je nach Größe. Garantie für erstklassiges Material.



Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Adolf Stöppler, Adolfstrasse 7.

Pianinos
in allen Preislagen stets vorrätig. Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabriken
J. L. Duysen, Berlin und Ernst Mapo, Dresden.

Vermietung von Pianinos.
Bei späterem Kauf teilweise Gutschrift der Miete.
Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen.

Seltener Gelegenheitskauf!

200 Ztr.

Enorm billig!

ächt Porzellan,

so lange Vorrat!

Zirka 6000 Tassen mit Untertassen, hübsch dekoriert	komplett 17 Pfg.
Zirka 5000 Tassen mit Untertassen, Goldrand und Linie	komplett 16 Pfg.
Zirka 3000 Teetassen mit Untertassen, hübsches Dekor	komplett 16 Pfg.
Zirka 2000 Tassen mit Untertassen, weiss, Schalforn	komplett 8 Pfg.
Zirka 1200 Tassen mit Untertassen, blau, Strohmuster	komplett 16 Pfg.
Zirka 1000 Tassen mit Untertassen, kleinere Form	komplett 10 u. 12 Pfg.
Zirka 1000 Milchkanne, weiss, gross	Stück 12 Pfg.
Ein Posten Milchkanne, bemalt	1/4 Liter 10, 1/2 Liter 20, 1 Liter 30 Pfg.
Ein Posten Teekanne, bemalt	Stück 25 und 30 Pfg.
Ein Posten Zuckerdosen, dekoriert	Stück 20 Pfg.
Zirka 2000 Speiseteller, tief und flach, weiss	Stück 8 und 10 Pfg.
Zirka 2000 Dessertteller, weiss	Stück 6 und 8 Pfg.
Zirka 1200 Gemüseschüsseln, 23 und 25 cm, weiss	Stück 15 Pfg.
Zirka 800 Salatschüsseln, hübsch dekoriert	21 cm 25 Pfg., 25 cm 30 Pfg., 27 cm 35 Pfg.
Ein grosser Posten Eierbecher mit Goldrand	Stück 3 Pfg.

Kaufhaus A. Württemberg,

Telephon Nr. 2001. Ecke Neu- und Ellenbogengasse. Telephon Nr. 2001.

„Müller Extra“

Erstklassige Sektmarke.

Mathes Müller, Eltville
Hofl. Sr. Maj. seit 1870.

No. 13801 (S. 1) 180

Haupt-Vertretung
der
Kaiser Friedrich-Quelle
Joseph Huck,
Telephon 2333. Riehlstrasse 15a.

Kakaopulver, nur aus edlen Rohkakaos hergestellt, besonders feine Qualitäten **1 Pfd. Mk. 1.80.**
Hafer-Kakao, garantiert 50 % bestes Kakaopulver u. 50 % feinstes aufgeschl. Hafermehl. **1 Pfd. Mk. 1.00.**
Hafer-Malzkakao, enth. einen hohen Prozentsatz krist. Malz, ungemein nahrhaft. **1 Pfd. Mk. 1.40.**
Schokoladen in Tafeln geröstet, per Pfd. von **90 °C.** an bis **Mk. 2.00,** vorzügliche feine Qualitäten.
Kakaobohnen, geröstet, per **20 Pfd. Mk. 1.60,** Kakaoschalen für Tea per Pfd. **50 Pf.**
Für Konditoren, Feinbäcker, Hotels etc. empfehle **Kakaomasse, Kakaobutter,** Converture, z. Ueberziehen der Pralinés etc., Nougatmasse, **Schokoladenmasse** in Blöcken, billigste Berechnung.
Meine sämtlichen Fabrikate sind nur aus allerbestem Rohmaterial hergestellt und stets frisch. Da Sie direkt vom Fabrikanten kaufen, **vorteilhafte Bezugsquelle.**
Kakao- u. Schokoladenfabrik v. Aug. Reich,
Tannusstrasse 31. Telephon 397. 2897

Nebulor-Inhalatorium,
Tannusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen von Influenza u. s. w.

Dienstag abend:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Karl Hartmann, Adlerstr. 20.
Zitronenkur.
Gelbe La Messina-Zitronen, Stück 6 Pf. 10 St. 50 Pf., Originalflasche m. 300 St., 13 Pf. **Wer blutarm oder magenkrank ist, trinke unsern prima Seidelbeerwein per Fl. 65 Pf.** eignet sich auch vorzüglich als **Stühwein** für die kalten Wintertage.
Gebr. Hattemer.

Eva Hoyer, Malerin,
wohnt jetzt **Niederwaldstr. 6, 1.** Wiederbeginn des Unterrichts. Zu sprechen von 11-1 Uhr.
Lu-tig, Mainz, F 44
Bücherrevisor u. Kaufm. Sachverständ. Tel. 2028.

Kein Darlehn-Schwindel!
Geld in j. Höhe a. jedermann. a. **Platenrüd.** best. d. **H. H. H. Wiesbaden, Dogheimstr. 92, P. r.** In j. v. 8-8, auch Sonntagsvorm.
Agent gef. Zigarren, Bergstr. 250 M. mon. u. m. **F 81**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22
Fabr. eines erfil. fagenl. **Steinholzs fagboden** (Spez. Rhinoceros-Unterlage) auch für **Wiesbaden** einen bei Bau- behörden u. Architekten gut eingeführten, rührigen **(S. 4 9125) F 182**
Vertreter.
Off. erb. mit. **Gäffre S. N. 5672**
an **Rudolf Wasse, Stuttgart.**
Guter Privat-Wittagsstift
Stirngasse 4, 2.

Großer Emaillewaren-Verkauf.
Von **Montag, den 26. November bis Sonntag, den 2. Dezember,** verkaufe ich zu **Wiesbaden, Weststr. 1,** im Laden, ein **Waggon** guter, im Gebrauch bestens bewährte
Emaillierte Haus- und Küchengeräte
jeder Art, Farbe und Größe zu den unerreicht billigen Preisen, das **Pfund zu 40 und 50 Pfennige.**
Die von mir in den Handel gebrachten **Emaillewaren** sind aus einer der bedeutendsten Fabriken, garantiert **saurebeständig** und **gesundheitsschädlich.**
Frau Herm. Butroni aus Weßlar.

Ein gutes Gedächtnis
schützt gegen Betrug! Wer sich erinnert, dass **Dr. Oetters** Backpulver, Vanillin-Zucker und Puding-Pulver à St. 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) viel millionenfach bewährt sind, nimmt keine Nachahmungen. **F 180**
Der **erste Mehlhändler** führt nur dieses.

Hotel-Restaurant „Nonnenhof“, I. Stock.
Jeden Dienstag u. Donnerstag abend von 7 1/2—11 Uhr:
KONZERT
des **I. Rheinischen Künstler-Ensembles.**
Direktion: **König-Buschardt.**

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Levy, Fr., Mainz.
Hotel Adler Badhaus. Kolck, Fr., Köln-Riehl.
Hotel Ägir. Zschocke, m. Fr., Elberfeld.
Astoria-Hotel. Perlmann, Dr. med. m. Fr., Petersburg.
Bayrischer Hof. Uhlemann, Kais. Gouver.-Sekretär m. Fr., Windhuk. — Mainzer, Dr. med. m. Fr., Heidesheim. — Klein, Fr., Honnef. — Uhlemann, Kfm., Trarbach.
Belgischer Hof. Dewez, Fr., Brüssel. — Köster, Kfm., Hamburg. — Flügel, Kfm., Straßburg.
Bellevue. Kuhn, Düsseldorf. — Hiddemann, Fr. Dr. m. Automobilführer, Düsseldorf. — Musseleck, Fr., Düsseldorf. — v. Sobbe, Fr., Düsseldorf. — Moroder-Génesi, Fr., Italien. — Cohn, Kfm., Köln.
Schwarzer Bock. Ruengenber. Kfm., Olpe. — Koch-Gastow, Dr. m. Fr., Berlin. — Strunden, Dr. med., Horst-Emscha. — v. Rözycki, Gutsbes., Schwatz. — v. Lichtenberg, Freiherr, Traunstein. — Klamroth, Fr. Rent., Coblenz.
Zwei Böcke. Korkhaus, Kfm. m. Fr., Limburg.
Hotel Buchmann. Fuchs, Mappersheim.
Darmstädter Hof. Seyl, Gutsbes. m. Fr., Misau. — Frischen, Kfm., Frankfurt.
Dietmannshöhe. Fischel-Kimla, Leut., Zborow.
Hotel Einhorn. Levi, Kfm., Heilbronn. — Rast, Kfm., Erfurt. — Giller, Fr., Frankfurt. — Austermann, Kfm., Elberfeld. — Heiser, Kfm., Chemnitz. — Jung, Hintermühle. — Weinreich, Kfm., Dresden. — Schreuth, Rentant, Nassau.
Englischer Hof. Seebold, Hotelbes. m. Fr., Neuenahr. — Birn, Kfm., München. — Berg, Bankier, Stockholm. — Suwegern, Jurist, Stockholm. — Böckhoff, Fabr., Bingen. — Gotzen, Kfm., Bingen.
Hotel Erbprinz. Großmann, Assistent, Niedernhausen. — Krüger, 2 Fr., Frankfurt. — Bölle, Kfm., Birstadt. — Bay, Postverwalter, Marienberg. — Müller, Edelsberg. — Stahl, Edelsberg.
Europäischer Hof. Engelmann, Kfm., Limburg. — Hesse, Kfm., Hochheim. — Berlinger, Kfm., Augsburg. — Claus, Dr. med., Zürich. — Rentschler, m. Fr., Basel. — Wundermann, Charlottenburg. — Tonnar, Kfm., Bonn.
Grüner Wald. Dossow, Kfm., München. — Rager, Kfm., Wien. — Federlein, Kfm., Schweinfurt. — Baurose, Kfm., Godesberg. — Freisleben, Kfm., Reichenbach. — Teubner, Dr., Erie. — Schlüter, Kfm., Hannover. — Behr, Kfm., Karlsruhe. — Blumenthal, Kfm., Berlin. — Bockner, Kfm., Friedrichshafen. — Lins, Kfm., Gablonz. — Kaha, Kfm., Köln. — Fabian, Kfm., Bielefeld. — Fuchter, Kfm., Maanheim. — Pflaumlacher, Kfm., Augsburg. — Schnauffer, Kfm., Dresden. — Kahn, Kfm., Köln. — Steinbrecher, Kfm., Berlin. — Gotthardt, Kfm., Berlin. — Pietzsch, Kfm., Danzig. — Lener, Kfm. m. Fr., Berlin. — Heid, Kfm., Freiburg. — Blasius, Schweinfurt. — Hermahn, Fabr., Stuttgart. — Knecht, Kfm., Cannstatt.
Hotel Hoppel. Simmer, Kfm., Leipzig. — Schaumann, Kfm., Karlsruhe. — Klein, Kfm., Stettin. — Stein, Kfm. m. Fr., Köln.
Vier Jahreszeiten. Friedmann, Fabrikbes. m. Fr., Breslau. — Mayer, Rechtsanw. m. Fr., Mannheim. — Kramer, Malmö. — Kosidowski, Konsul m. Fr., Mexiko.
Hotel Imperial. Schröter, Dr. m. Fr., Krefeld.
Kaiserhof. Abel, Dr., Berlin. — Pauli, Gutsbes. m. Fr., Köln.

Kölnischer Hof. v. Meyer zu Knonow, Oberleut., Krefeld. — Brauer, Leut. m. Fr., Kassel.
Goldenes Kreuz. Greiff, Fr. Dr. med., Tecklenburg.
Metropole u. Monopol. Falkenstein, Fr., Auerbach. — Reiffenheim, Bankier, Auerbach. — Walther-Weisbeck, Offiz., Braunschweig. — Haase, Kfm., Berlin. — Stein, Kfm., Berlin. — Gutermann, Nürnberg. — Marx, m. Fr., Rotterdam. — Pfeiffer, Bankier, Düsseldorf. — Middendorf, Kfm., München. — Heintz, m. Fr., Köln. — Struiter, Kfm. m. Fr., Haarlem. — Daus, J., Fabr., Berlin. — Daus, M., Kfm., Berlin. — Hülsmann, Kfm., Bielefeld. — Pfretzschner, jun., Frankfurt.
Hotel Minerva. Götz, Geh. Rat, Leipzig. — Hofinger, Fr., Heidelberg. — Beckhausen, Hauptm., Münster i. W. — Scheuch, 2 Fr., Darmstadt.
Hotel Nassau. Hurley, Rent. m. Fr., New York. — Frhr. von Truchseß, Offiz. m. Fr., Begleit. u. Bed., Rheinland. — Freyberg, Baron, München. — Field, Fr. m. Bed., New York. — Hayl, Fr. m. Bed., New York. — March, Fr., New York. — Klauber, Rent. m. Fr., St. St. Gallen. — vom Rath, Rent. m. Fr., Köln. — Mars, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Hoesch, m. Fr. u. Bed., Brüssel. — Jundzil, Graf, Leipzig. — v. Friesen, Exzell., Baron m. Fr. u. Bed., Baden. — Nikisch, Prof., Leipzig. — v. Strazemiec, Oberleut. m. Fr., Darmstadt. — Preuse-Matzenauer, Fr. Kgl. Bayr. Hofopernsängerin, München.
Hotel National. Göbert, 2 Hrn. Rent., Hannover. — Wollenberger, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Weiler, Rent., Köln.
Kurhaus Bad Norderl. Kammeyer, Kfm., Schwerin.
Hotel Nizza. Flinsch, Kfm., Berlin. — Flinsch, Kfm., Leipzig.
Nonnenhof. Weck, Kfm., Solingen. — Kredel, Frankfurt. — Sturm, Kfm., Stuttgart. — Kramer, Rent. m. Fr., Stockach. — v. Margaart, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Posen. — v. Hildebrandt, Oberst m. Fr., Posen. — Leuschner, Bergwerksdirektor, Friedrichslegen. — Leuchner, Oberst a. D., München.
Palast-Hotel. Diederich, Kfm., Barmen. — Grünfeld, Rent., Beuthen. — Herz, Rent., Berlin. — Riedel, Med.-Rat, Dr., m. Fr., Lübeck.
Pariser Hof. Goetzger, Kfm., Lindau.
Hotel Petersburg. Henseler, Dresden.
Pläzler Hof. Glunz, Kfm., Köln. — Stern, Kfm., Stettin. — Ahlborn, Kfm., Brebeck. — Egert, Fr., Eltville. — Friedrich, Fr., Eltville.
Quellenhof. Schirch, Fr., Nürnberg. — Groskopf, Fr., Nürnberg. — Haagen, Fr., Forchheim.
Hotel Quisisana. Döser, Fr., Bremen. — Clarke, Fr., London. — Schmidt-Windeby, Rittergutsbes. m. Fr., Windeby. — Underwood, Fr. Rent. m. T. u. Bed., Sydney.
Hotel Reichspost. Bopler, Wetzlar. — Loewe, Rechtsanw., Spandau.
Rhein-Hotel. Wolf, Assessor, Wehen. — Samuel, Kfm., Südamerika. — Heyl, m. Fr., Würzburg. — Michelsen, Rent., m. Fr., Frankfurt. — Singer, Kfm., Meissen. — Gräfe, Rechtsanw. m. Fr., Frankfurt. — v. Kornatz, Offiz., Wien. — Gruntham, m. Fr., London. — Heeren, Dr., Zollhaus. — Gallay, Direktor, Essen. — Rosenthal, Kfm., Stuttgart. — Schnitzler, Kfm., Dieren. — Börne, Kfm., Düsseldorf.
Ritters Hotel u. Pension. Schmeid, Prof., Dr., m. Fr., Marburg. — Malke, Postverwalter m. Fr., Dresden. — Töndury, Dr. jur. m. Fr., Tarasp.

Römerbad. Scholz, Rechtsanw. m. Fr., Reimerz. — Craaz, Fr., Potsdam.
Hotel Rose. v. Bohlen, Barmen. — Learoyd, Fr., York. — Blankenburg, Baron m. Fr. u. Bed., Schwarzburg. — Procopé, Fr., Helsingfors.
Weißes Roß. Losse, Bad Luiza.
Hotel Royal. v. Baerle, Fr., Berlin.
Hotel Sächsischer Hof. Weber, Wixhausen. — Hagerbarth, Berlin.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Wulberff, Kfm., Düsseldorf.
Tannhäuser. Lauerbach, Fabr., Detmold. — Höffner, Kfm., Hannover. — Drescher, Chemiker, Köln. — Kennigott, Kfm., Stuttgart. — Herrmann, Kfm., Straßburg. — Weinhold, Kfm., Ißerhau.
Tannus-Hotel. Ott, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Hatcherdt, Major m. T., Weels. — v. Imhoff, Major, Rudolstadt. — Clemens, Dr. med., Rudolstadt. — Köller, Kfm., Hamburg. — Scriba, Dr. med. m. Fr., Frankfurt. — Huttlinger, Fabrikbes. m. Fr., Nürnberg. — Sarodski, Kfm., Limburg. — Regenbach, Kfm., Köln. — Sommers, Antwerpen. — Ewald, Kfm., Köln. — Frhr. v. Moreau, Bezirksamtman u. Badekommissar, Bad Kissingen. — Knapp, Kfm., Antwerpen. — Auerbach, Kfm., Elberfeld. — Frankenstein, Kfm. m. Fr., Breslau. — Rath, Justizrat, Limburg. — Greeven, Kfm., Krefeld. — Federlein, Kfm., München. — Rehbärde, Graf, Berlin.
Hotel Union. Rasche, Kfm., Stuttgart. — Martin, Kfm., Leipzig. — Reichert, Kfm., Nürnberg.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Sempel, Fr., Gießen. — Pfeifer, Direktor, Düsseldorf. — Geismann, m. Fr., Friedberg. — Hummer, m. Fr., Flommersfeld. — van Dykhoven, Arnhem.
Hotel Vogel. Meister, Kfm., Lg.-Schwalbach. — Walther, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Hotel Weiss. Basse, Rent., Katzenelnbogen. — Groß, Bürgermeister, Offenbach. — Lehr, Kfm., Herborn. — Lieber, Fr., Eltville. — Rossmann, Buchhändler, Jena.
Westfälischer Hof. Seelig, Kfm., Köln.
Hotel Wilhelms. Coupianne, Kgl. Preuß. Kom.-Rat m. Fr., Mülheim.
In Privathäusern:
Brüsseler Hof. Riesch, Ober-Arzt m. F. u. Bed.; Eichberg.
Pension Crédé. Crédé, Fr. Geh.-Rat, Dresden.
Elisabethenstraße 12. Lucas, Rent., Wilebsk.
Elisabethenstraße 17. Konisajeff, Dr. med., Petersburg. — Lyon, Kapitän, Seaford.
Elisabethenstraße 19. Krüger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Brandt, Kfm., Hamburg. — Freund, Kfm. m. Schwester, Hamburg.
Pension Fortuna. Hunte, m. Fr., Tomgoo. — Bergmann, Fr., Mülheim.
Villa Herta. Dean, Fr. Rent., England.
Christl. Hospiz I. Small, Fr., Southwell. — Mellors, Nottingham. — Mellors, Fr., Nottingham.
Kapellenstraße 3, 1. Bolhoevener, Fr., Fischendorf.
Villa Prinzessin Luise. Blumenthal, Fabr. m. F. u. Bed., Berlin.
Pagenstecherstraße 1, 2. Kaback, Fr. Rent., Warschau.
Pension Reuter. Passetti, Rent. m. F., Petersburg. — Queine, Fr. Rent., Rittergut Gustau.
Privathotel Silvana. Baade, Kfm., Rostock.
Augenheilstalt. Richter, Flörsheim.

St. Elisabethen-Verein.

Bei der am 22. d. M. zum Besten des St. Elisabethen-Vereins stattgehabten Verlosung sind auf die nachstehend angeführten Losnummern die daneben bezeichneten Gewinn-Rummern gefallen.

Wiesbaden, den 24. November 1906.

Königliche Polizeidirektion.

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
1	21	621	94	1348	215	1987	225	2465	22	3047	223
14	222	626	248	1360	236	1948	148	2406	173	3050	85
18	55	672	297	1366	193	1959	360	2488	17	3086	318
26	333	673	66	1371	145	1979	98	2492	15	3092	239
37	46	690	210	1372	220	1998	356	2508	42	3110	4
54	298	718	307	1389	92	2002	143	2533	301	3111	83
58	163	719	90	1394	70	2006	311	2551	386	3121	180
66	89	732	262	1418	300	2017	139	2554	204	3128	141
70	184	742	272	1430	184	2023	153	2556	205	3129	183
82	10	750	13	1433	187	2032	101	2558	117	3136	322
89	352	758	149	1439	358	2041	259	2563	165	3140	251
105	9	769	140	1445	91	2055	233	2564	201	3145	214
108	824	784	49	1473	253	2062	334	2565	100	3152	131
112	315	791	37	1495	295	2066	282	2566	289	3162	327
115	138	798	335	1504	287	2067	191	2569	85	3167	339
124	237	807	27	1526	299	2087	269	2578	20	3178	23
128	278	812	14	1529	104	2094	291	2578	252	3177	323
148	206	833	79	1530	245	2099	266	2598	353	3200	313
149	209	837	273	1531	114	2104	275	2618	5	3211	51
156	348	858	52	1534	304	2109	88	2656	175	3227	228
162	171	863	65	1557	67	2119	75	2674	89	3237	157
180	189	872	261	1563	343	2121	76	2678	270	3242	126
191	147	882	277	1570	142	2127	267	2688	256	3267	331
207	151	888	77	1575	194	2132	344	2691	186	3270	308
212	314	840	127	1579	178	2139	73	2707	213	3281	309
222	172	850	59	1582	56	2140	242	2713	250	3288	19
226	321	865	187	1589	50	2148	234	2715	12	3315	200
255	47	876	217	1606	129	2150	346	2718	302	3338	231
257	258	891	319	1625	160	2155	296	2726	317	3340	43
260	260	1013	264	1628	106	2162	310	2731	328	3363	33
288	355	1017	121	1631	97	2172	216	2744	113	3362	174
295	54	1020	325	1633	197	2174	162	2768	105	3363	194
316	169	1021	285	1636	120	2179	18	2770	161	3368	257
321	135	1045	60	1633	218	2180	53	2785	80	3382	320
326	227	1061	31	1654	81	2193	139	2791	103	3384	241
354	45	1064	30	1661	84	2215	279	2819	354	3430	298
371	203	1066	152	1662	280	2218	72	2822	330	3436	183
373	29	1092	284	1688	342	2221	155	2824	36	3441	247
375	25	1119	185	1689	68	2243	111	2834	130	3443	107
384	316	1130	71	1702	82	2244	230	2842	150	3450	96
386	268	1132	341	1737	308	2245	192	2849	167	3457	136
417	86	1149	108	1750	235	2249	347	2857	132	3459	98
421	357	1153	62	1758	340	2264	112	2859	265	3493	292
428	177	1157	154	1766	276	2266	28	2860	256	3494	232
432	290	1182	207	1799	144	2276	337	2887	219	3495	288
459	44	1205	305	1815	349	2293	24	2893	109	3502	156
483	198	1211	16	1828	146	2306	118	2896	1	3520	350
485	255	1220	78	1829	254	2314	115	2901	2	3522	34
489	274	1223	283	1841	212	2334	195	2905	128	3523	95
498	170	1224	119	1873	164	2341	246	2911	345	3530	211
499	82	1232	294	1892	8	2358	87	2913	11	3566	271
517	158	1237	359	1898	69	2370	68	2919	88	3571	122
520	176	1251	3	1902	332	2372	196	2950	238	3573	226
523	125	1255	58	1909	26	2376	281	2955	202	3577	41
528	48	1266	179	1915	159	2388	6	2992	249	3578	351
531	190	1274	74	1917	163	2396	123	3012	326	3580	166
532	182	1278	102	1919	208	2413	243	3015	224	3586	199
537	61	1319	240	1920	57	2418	181	3021	329	3588	229
540	306	1325	244	1921	116	2431	99	3024	7	3589	303
604	40	1336	263	1926	312	2457	221	3027	64	3596	110

Die Gewinne, welche auf die Losnummern 1-1200 fallen, sind bei Fräulein **Josephine Hoch**, Viebricherstraße 19, die von 1201-2400 bei Frau **Ida Stumpf**, Dogheimerstraße 8, II, und die von 2401-3600 bei Fräulein **Elisabeth Bloem**, Gr. Burgstraße 7, III, abzuholen von Dienstag, den 27. November an, morgens von 10-12 und nachmittags von 2-4 Uhr. F 460

Gewinne, die binnen 14 Tagen nicht abgeholt sind, sind verfallen.

Der Vorstand.

Zigarren-Spezial-Marke



- Concordia, Silfides, p. St. 8 Pf., 100 St. M. 7.50
- Concordia, Representantes, " " 10 " " " 9.50
- Concordia, Sultanes, " " 12 " " " 11.50
- Concordia, Titanes, " " 15 " " " 14.50

In Packungen zu 50 Stück.

Hervorragend gute Qualitäten, 2920
 = feines Aroma, mild im Geschmack, =
 glatter, geschlossener Brand.

Ernst Kuhlmann,

Zigarren-Import und -Versand,

Wilhelmstr. 28/30, Park-Hotel-Bristol.

Telephon 919.

Altentümer!
 Sehr schöne Zingegonstände, Krüge,
 Porzellane preiswert Wilhelmstr. 2, P.,
 vorm. 10-1 Uhr.

Wäscherei mit feiner Kundschaf
 auf Januar 1907 zu
 kaufen gesucht. Offerten erbeten unter
 C. 229 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Leser

— wohl nicht zu hoch gegriffen — darf das „Wiesbadener Tagblatt“ angesichts seiner dermaligen Zahl von mehr als 23,000 ständigen zahlenden Beziehern (nicht frei-Abonementen und unverlangte Überweisungen) für sich in Anspruch nehmen, zumal der Abonementstand tagtäglich wächst. Dieser von keinem anderen in Betracht kommenden Blatte auch nur im Entferntesten erreichten großen Verbreitung erfreut sich das „Wiesbadener Tagblatt“ nachweisbar nur

in den kaufkräftigsten Kreisen

von Wiesbaden und Umgebung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist deshalb auch in seiner Wirkung als Insertionsorgan ersten Ranges unübertroffen. Nicht die nur scheinbare Billigkeit einer Anzeige macht deren Erfolg, sondern die Gewissheit, daß dieselbe auch gelesen und beachtet wird dort, wo der Inserent dies wünscht und erhofft. Nichtkaufkräftige Leser nützen den Inserenten nichts und mögen ihnen dessen Veröffentlichungen noch so häufig und vermeintlich noch so billig vorgesetzt werden. In dieser für die Geschäftswelt insbesondere höchst wichtigen Frage darf nur entscheidend sein der einzig solide kaufmännische Grundsatz: „Nicht billig und zweifelhaft, sondern preiswerth, reell und erfolgssicher“. Diese letzteren Vorzüge als Publikationsmittel aber — das ist längst unbestritten —

besitzt das Wiesbadener Tagblatt.

Gesichtshaare

werden für immer entfernt durch **Elektrolyse** unter Garantie des **Niedererkommens**. Schmerzlos, keine Narben. Elektrolyse und elektrolytische Massage gegen Runzeln und unreinen Teint.

Frau **E. Gronau**, Langgasse 26, 1, Eingang Am Römerort 1.

1000 Mark

und mehr, geehrte Hausfrau, können Sie im Laufe der Jahre für Neuanschaffung und Reparatur sparen, wenn Sie ihre schöne Wäsche nur mit unschädlichen, guten Waschmitteln und nicht mit für billiges Geld Ihnen verkauften, scharfen und Chlor enthaltenden Waschlösungen behandeln. **Gloths** gemahlene Kernseife mit Salznat und Terpentin ist garantiert unschädlich für Wäsche und Hände, chlorfrei und kostet per Paket nur 15 Pf. Alleiniger Fabrikant: **J. Gloth, Hanau.** F 81

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Staubend billig und gut

kaufen Sie elegante Damen- u. Kinderwäsche aller Art, Bett- u. Tischwäsche, Schürzen, Strümpfe, Gardinen, Stores, Küll- u. Waffel-Bettdecken, sowie Kleider- u. Blusenstoffe in der **Wiesbadener Wäschefabrik**, Faulbrunnstr. 9, Lab. Trotz der bekannt billigen Preise gewähre ich nur kurze Zeit **10% Rabatt** auf sämtliche Waren. Veräume Niemand die günstige Gelegenheit.

Muzziindeholz,

fein geschnitten, 2,20 M. frei Haus.
 Brennholz 1,20 M. frei Haus.
Hch. Stecht, Frankenstr. 7.
 Gestügel; Brutstier aller Rassen; tragb. Geflügelhäuser; Brutmaschinen; alle Zuchtgeräte etc. Katalog kostenfrei.
Geflügelpart. i. Auerbach, Hoff. 185

la Daber-Kartoffeln,

Thüringer Eierkartoffeln. Maga. bonum, Mäuschen etc. liefert frei Haus die Kartoffel-Großhandl. **Chr. Knapp**, Jahnstraße 42. — Telefon 3129.

Witwer ohne Anhang
 f. St. i. d. Bekanntsch. ein. br. alt. Dienstmädch. ob. Bwe. o. Kind. an. Heirat. Off. II. 235 a. d. Tagbl.-Berl.

Heirat.

Für e. Herrn, gr. repräs. Erscheinung, 32 J. alt, i. gr. Stadt Mitteldeutschl. ansäss. z. B. in Wiesbaden, wird voff. Heirat m. geb. Dame v. tabell. Ruf u. beträgl. Char. ges. Gesl. Antw. mit Ang. d. Alters, Figur, d. nähr. Fam., Verdäht. u. Vermögen u. V. 18 an den Tagbl.-Berl. erbeten. 7823

Geschloß. Kontor-Waschtisch zu verkaufen Gerichtsstraße 1, 3 r.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Mitteilung.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Robert Rückersberg u. Frau,
 Wiesbaden, Rosa, geb. Gottschalk.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 15. Nov.: dem Händler **Georg Christ** e. S. Am 21. Nov.: dem Privatgelehrten **Dr. jur. Moriz Reilke** e. L., **Frieda Clara**. Am 22. Nov.: dem Tagelöhner **Christof Walker** e. S., **Karl Friedrich**. Am 17. Nov.: dem Aufseher **Louis Trog** e. L., **Rosa Christine Luise**. Am 18. Nov.: dem Inhaber eines Glas- und Gebäudereinigungs-Instituts **Ferdinand Rindl** e. L., **Sofie Karoline Johanna Lina**. Am 19. Nov.: dem Herrnschneidergesellen **Josef Gopp** e. L., **Josefine Gertrude**. Dem Küchenschef **Heinrich Wriehl** e. S., **Wilhelm Karl Heinrich**. Am 18. Nov.: dem Tagelöhner **Christian Pflug** e. L., **Elise Amalie**. Dem Oberbeizer **Johann Lauris** e. S., **Johann Heinrich**. Am 21. Nov.: dem Zuschneider **Richard Böckel** e. S., **Richard Heinz**.

Aufgehoben: **Schmid Rudolf** Otto Röhre in Wandan mit **Margarete Juliane Wittmann** hier. **Schlosser Gustav Müller** hier mit **Elisabeth Weiler** hier. **Schlosser**

Heinrich Heimgard hier mit **Johanna Kraund** hier. **Herrnschneider Friedrich Kapig** hier mit **Maria Willenberger** in Bornich. **Fabrikant Faber** **Georg Wovinkel** in Flörsheim mit **Katharine Marie Wann** in Kistheim. **Kaufmann Wilhelm Hermann Kraus** in Frankfurt a. M. mit **Sabine Luise Köller** in Frankfurt a. M. **Fuhrmann Johannes Krebs** in Viebrich mit **Katharine Rad** in Viebrich.

Verheiratet: **Lapezierergeselle Gustav Franke** hier mit **Johannette Strass** hier. **Maurer Josef Haas** hier mit **Elisabetha Markt** in Hargesheim. **Lapezierergeselle Hermann Kurz** hier mit **Emma Rad** hier. **Fabrikant Hugo Kieß** in Herford mit **Antonie Stoh** hier. **Reizger Heinrich Jamin** in Geisenheim mit **Sophie Renz** daselbst. **Schneidender Friedrich Schuber** hier mit **Frieda Bis** hier. **Schreiner Karl Adl-Hollesen** hier mit **Marie Schneider** hier. **Schmid Karl Danhammer** hier mit **Wilhelmine Fink** hier. **Telegraphenarbeiter Wilhelm Hofmann** hier mit **Rosa Kramer** hier. **Fuhrmann Engelhard Böfinger** hier mit **Anna Klapper** aus Bierstadt. **Fuhrmann Peter Edinger** hier mit **Anna Straß** hier. **Buchdruckereibesitzer Adolf Krüger** in Spremlingen mit **Barbara Hubl** in Mainz.

Gestorben: Am 22. Nov.: **Schuhmacher Christian Reiter**, 39 J. Am 23. Nov.: **Katharine**, geb. **Dambmann**, Witwe des **Meisters Wilhelm Fank**, 70 J. Am 23. Nov.: **Wilhelmine**, geb. **Schäfer**, Witwe des **Postbeamten Theodor Esch**, 74 J. Am 23. Nov.: **Hermann**, Sohn des **Tagelöhners Ludwig Bertwies**, 11 M. Am 24. Nov.: **Johanna**, geb. **Seppner**, Ehefrau des **Ingenieurs August Wilhelm Otto Howe**, 29 J. Am 24. Nov.: **Dienstmädchen Babette Treibel**, 65 J.

Aus den Viebricher Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 10. Nov.: dem Gärtner u. Obsthändler **Ernst König** e. L. Am 17. Nov.: dem Tagelöhner **Cornelius Reh** e. S. Am 14. Nov.: dem Former **Heinrich Horn** e. S. Am 18. Nov.: dem Fabrikarbeiter **Johann Krohn** e. L. Am 15. Nov.: dem Tagelöhner **Franz Stabel** e. L. Am 15. Nov.: dem Freiseur **Karl Bauer** e. S. Am 14. Nov.: dem Schlosser **Karl Julius Kammerer** e. S. Am 20. Nov.: dem Gärtner **Franz Karl Rausch** e. S. Am 17. Nov.: dem Seifenfabrikanten **Anton Orben** e. S. Am 17. Nov.: dem Gastwirt **Heinrich Bed** e. L. Am 21. Nov.: dem Schuhmacheremeister **Adam Weigold** e. S. Am 19. Nov.: dem Schreiner **Wih. Schneider** e. S.

Aufgehoben: **Der Polizeisergeant Heinrich Rudolf Wilhelm Leve** hier und **Friederike Henriette Adrner** in Onabrück. **Der Fabrikarbeiter Johann Wolf** hier und **Marie Herms** in Leipzig. **Der Kaufmann Oscar Weisenberger** in Hamburg und **Karoline Anna Ring** hier. **Der Kellerer Franz Otto Faust** und **Margarete Goh**, beide hier. **Der Fuhrmann Johannes Krebs** und **Katharine Rad**, beide hier.

Verheiratet: Am 16. Nov.: der Erbarbeiter **Anton Collini** und **Johanna Henriette Korff**, beide hier. Am 17. Nov.: der Apfelweinhändler **Wilhelm Leberer** und **Maria Magdalena Schmitz**, beide hier. **Der Tagelöhner Martin Johann Fink** und **Johannette Margarete Elzer**, beide hier. **Der Fuhrmann Georg Ernst Hadenberger** und **Pauline Schubach**, beide hier. **Der Fuhrmann Johann Karl Gröfel** und **Christina Ott**, beide hier. **Der Straßenbahn-Schaffner Anton Herr** hier und **Kunigunde Schenkel** in Wiesbaden. Am 20. Nov.: der Fabrikarbeiter **Johann Matejka** und **Katharine Normmann**, beide hier. Am 22. Nov.: der Tagelöhner **Adolf Friedrich Hofmann** und **Helene Sophie Reut**, beide hier.

Gestorben: Am 21. Nov.: **Georg Walpurga Müller**, geb. **Schnell**, 52 J. Am 22. Nov.: **Toni Louise Kneipp**, 1 W.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Geboren: Ein Sohn: **Herrn Oberleutnant Wolf von Buchwaldt**, **Rohberg** bei **Ederndorf**. **Herrn Rittermeister Siemens-Cunow**, **Cunow**, **Bez. Köslin**. **Herrn Professor Dr. L. v. Savigny**, **Münster i. W.** — Eine Tochter: **Herrn Oberleutnant Beder**,

Für **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
Schwarze und farbige **Kleiderstoffe**
per Meter 45, 55, 75, 1.—
1.25, 1.50 bis 4.50.

Sammete
für **Kleider und Blusen**
enorm billig.

145 cm br. **Kleiderstoffe**
für Jackenkleider und Regen-
röcke zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Heur. Levy, Bärenstr. 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am Donnerstag,
den 29. Nov. l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
wird ein gut genährter **Gemeinde-
bulle** im Rathaus hier selbst öffent-
lich meistbietend versteigert. F 82

Sochheim a. W.,
den 22. November 1906.
Der Magistrat:
Walch, Beigeordneter.

Nichtamliche Anzeigen

Kaisersaal!

Seute Montag, 26., u. Dienstag,
den 27. November abends 8 1/2 Uhr,
unwiderstlich nur 2 sensationelle
Experimental - Vorstellungen
des Hofkünstlerpaares
Jean u. Olga van de Castell
in ihren unbegreiflichen phänomenalen
Experimenten und Demonstrationen.
Kartenverkauf u. Preise wie bekannt.

Tel. 4003. **Albert** Tel. 4891.
Schumann-Theater.

Nur noch 4 Tage.
Mr. Albers mit seinen
15 Eisbären,
sowie das F 82
übrige sensationelle Programm.

**Wiesbadener
Anthropologischer Verein.**

**Hotel Grüner Wald, Mitt-
woch, den 29. d. M., präzis
abends 6 Uhr:** F 384

Herr Dr. **Wolzendorf:**
**„Kriegsheilkunst und Feld-
sanitätswesen der Römer“.**
Gäste, auch Damen, willkommen.

Günstige Gelegenheit
zu **Weihnachtsgeschenken**
in guter Qualitätsware bietet der
Ausverkauf
(von 8—1 und 3—8 Uhr)
der Glas-, Porzellan- u. Lampen-
handlung von 2924
Ludwig Holfeld,
Bahnhofstraße 16.

Brantleute kaufen
in dem Möbelager v. **Jacob Fahr,**
Bleichstraße 18, reell und billig.
Bitte um Besichtigung meiner großen,
reich sortierten Lagerdüme.

Shampooieren
die La-Tagesfrisur
Giersch Goldgasse 18

Wesfel.
Großer Rosen-Ach- und Tafelapfel
für den Winterbedarf, um reich um-
geben verkaufe äußerst billig; täg-
lich auf dem Markte, gegenüber der
Sauptkirche.

Jean Müller.
Kolonialw. u. Delikat.-Geschäft
in bester Lage Biebb. zu vk. od. zu vm.
Off. unter C. 235 an den Tagbl.-Bl.

Weihnachts-Ausstellung
Dambachtal 5. **Telephon 2658.**

Kein Laden, daher sehr billige Preise. — Große, helle Verkaufsräume.

Großes Lager in Spielwaren, Eisenbahnen nebst allem Zubehör, Dampfmaschinen, Modellen, Kinematographen, Laternen magica, Kanonen und Bleisoldaten, hochfeine Sagen, Weltberühmte Nithers Reuheiten in Triumph, Kosmos- und Wellendrühen, Kinderpuppen, Kinderbetten und -Stühlen, Turnapparate, Profettspielen, Klapp-Baltonmöbeln, Sand- und Leiterwagen, Gießwagen. Große Auswahl in Kinderbetten, Kinderwagen, Sportwagen, Fellsperden, Eseln u. Giesanten, Puppenköpfe, Ledergeräthen, Puppenbetten, Puppenzimmern und Küchensmöbeln.

Es lohnt sich, die schöne Ausstellung nebst billigen Preisen anzusehen, bevor man sein Weihnachtsbedarf deckt, da ich meine Waren nur aus ersten Fabriken beziehe.

Adolf Alexi, Dambachtal 5,
2 Minuten vom Schbrunnen.

Bei Anschaffung von Kraftmaschinen verlange man Katalog und Preisliste der neuesten

Oberurseler Sauggas-Motore

neuestes Modell 1907 für Anthrazit- oder Braunkohle.
Billigste Kraft!



Tausende Motore im Betrieb. — Glänzende Zeugnisse.
Aeusserst billige Preise. — Günstige Zahlungen.
Weitgehende Garantien. — Rascheste Lieferung. F 132

Motoren-Fabrik Oberursel b. Frankfurt a. Main.

Wiesbad. Männergesang-Verein.

Die Damen des Wiesbadener Männergesang-Vereins werden zu einer Schlussbesprechung auf **Donnerstag, den 29. Nov.,** nachmittags 5 Uhr, in den **Schützenhof** eingeladen. F 358

Neue getrocknete Früchte.

Grosse süsse Pflaumen (genannt Sultan-Pflaumen)	1/2 kg	25	und	30	Pfg.
Grosse Pflaumen ohne Steine	" "	50			Pfg.
Grosse Bordeaux-Pflaumen	" "	50	und	60	Pfg.
In Ringkäpfel	" "	45			Pfg.
Italienische Bräunellen	" "	80			"
In grosse Aprikosen	" "	90			"
Koch-Feigen	" "	25			"

Wilh. Heiner. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirks-Versprecher Nr. 216. K 195

Pianola-Konzert.

Am **Mittwoch, den 28. November 1906, abends 8 Uhr,** veranstaltet die **Fa. Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse,** ein **Pianola-Konzert** in der **Loge Plato, Friedrichstrasse,** unter gütiger Mitwirkung der **Frau Sofie Raupe** (Sopran). Am Pianola Herr **Georg Pretzsch,** Berlin.

Programm:

1. Sonate Pathetique	Beethoven.
2. Ballade in A-dur	Chopin.
3. Valse de Konzert	Wioniwski.
4. Ungar. Rhapsodie No. 12	Liszt.
5. a) Die Lotosblume (Sopran)	Schumann.
b) Serenade	Gounod.
6. Automne	Chaminade.
7. Romanze	Grünfeld.
8. Allegro Scherzando	Saint-Saens.
9. Arabesque über „An der schönen blauen Donau“	Schulz-E'er.
10. a) Brau (Sopran)	Spohr.
b) Stille Sicherheit	Franz.
11. Valse op. 30	Wioniwski.

Einlasskarten sind bei **Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse 9,** zu haben. — Alleiniger Vertreter der Pianola für Wiesbaden. 2926

Fritz Decker, Schneider,
Webergasse 7,
veranstaltet soeben einen 2921

Räumungs-Verkauf
von
Rest-Coupons
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Großmama leidet an unausstehlichen Nierenschmerzen, das dürfte ein Hexenschuß sein. Sie geht schlafen u. läßt sich, bevor sie sich zu Bett legt, **Thermogène-Watte** aufliegen. Mit diesem so wirksamen Heilmittel, das so leicht und populär ist, ist es gewiß, sich geheilt wieder zu erheben. **Thermogène** ist ein ableitendes Mittel im wahren Sinne des Wortes, es verhält sich gegen die alten Mittel: Pflaster, Senfpflaster, Jodtinktur, Umschläge, Thapsias, wie das elektrische Licht gegen die alten Oellampen.

Engros-Verkaufsstelle: **Handelsgesellschaft Noris, Zahnst. o., Wiesbaden.** Zu haben in Wiesbaden in der Drogerie Sanitas, Mauritiusstr., Drogerie Ferd. Alexi, Michelsberg, Drogerie W. Geipel, Bleichstr., Drogerie W. Graefe, Webergasse, Drogerie W. Machenheimer, Bismarck-Ring, Drogerie W. Masig, Westendstraße, Drogerie E. Moebus, Taunusstraße, Drogerie E. Portzehl, Rheinstrasse, Drogerie Fr. Rötter, Luxemburgstr., Drogerie W. Schild, Friedrichstraße, und in allen Apotheken, Mk. 1,20 die Schachtel mit Notiz. F 81

Achtung!

Dienstag morgen von 8 Uhr ab wird **in la Rindfleisch** das Bld. zu 64 Pf. ausgehauen Eringasse 28, Hof links.

Piano, Nußb., modern, Off. u. II. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Büffel, Gelegenheitskauf.
Näh. Roderstr. 19, Schreinerwerkst.

Ein Halbverdeck mit Glasverdeck, gut erhalten, für Ausflüge geeignet, bill. zu verkaufen. Eitwille, Gosthaus Gutenberg.

Ein Glasverdeck zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vx

Ein Schublade-Megal für Kolonialwaren, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wa

Kunden, Lumpen, Eisen, Metalle aller Art kaufe ich an zu den höchsten Preisen. Philipp Strieder, Hellmuthstraße 27, im Hofe links, Part. Auf Wunsch werden die Sachen auch abgeholt.

Repräsentabler, im Verkehr mit dem Publikum gewandter Herr (auch Richter!) findet als General-Vertreter für größeren Bezirk selbst. Position (keine Verf.). Off. sub L. G. 6655 an Rud. Ross, Leipzig. (Lept 16 80) F 1133

Perfekte Adäin empfiehlt ich (auch Anstalt). Adelheidstr. 9, Artst. Empfehle mich zum Anfert. eleg. Herren-Gard. unter Garantie tadelloser Sitzes, sowie zum Umänd. u. Bügeln, prompt u. billig. Louis Schlüter, Schneider, Goldgasse 18, 3. Et.

Schneider empf. ich im Ausbess. Reinigen u. Was. **W. Dutzbach,** Seerobenstraße 11, Mittelbau 8.

Junge Dame auf Reisen sucht Gesellschafterin. Beste Referenzen erforderlich. Off. unt. S. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 7812 für ein 8 Wochen altes Kind ein zuverl. braves Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann und auch schneiden kann. Frankfurterstraße 16, B. 5-8 abends.

Junges Laufmädchen gesucht. Wilhelmstraße 22, Zigarren-Geschäft. Luchige (F. L. 422) F 133

Mühlsteinmacher für dauernde Arbeit gesucht. J. Engelsmann, Ludwigshafen a/Rh.

Für **Weihnachts-Geschenke** passend sind **unter Wert** ausgelegt:

Tuche und Buxkins
f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

Schw. **Gloria** per Meter 1.60 u. schw. **Zanella** 55, 75 bis 1.20 p. Mr.

Damen-Hemden. — Damen-Hosen. — Kissen-Bezüge. — Unterröcke. — Schürzen. — Taschentücher.

Gardinen, abgop. Fenster, sow. Stülckware, **unter Preis.**

Heur. Levy, Bärenstr. 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Wodes.

Luchige 2. Arbeiterin gesucht. **Geschw. Schaeffer, Weberg. 12.** Kleinfährte 3. Et. 2-3. Wohn. zu verm.

Wilhelminenstr. 10, vorderes Nerotal, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas sofort preiswert zu verm. 3483

Fremdenpensions-Villa zu vermieten, gleich beziehbar. (Kurlage). **P. G. Rück,** Nikolastrasse 8. **Währerplatz 6, 2. Etage** m. Zim. an u. Seltenstraße 18 eb. t. Arbeiter od. Mädchen Schlafst. Näh. Dth. 1 Hs.

Wohnung für sofort, ev. auch Viehtrieb, mit 4 Zim., Kam., Bad, Gas und wohnl. Garten benutzung, nicht über 700 M. p. a. Offerten u. Preis unter **M. V. 6073** an den Tagbl.-Verl. (Mc 6464) F 132

Ein Herr sucht möbl. Part.-Zimmer, ebent. mit Salon, sep. Eingang, ganz ungenutzt, in guter Lage. Off. unter „Felicitas“ Hauptpostlagernd.

Fr. Restkauf!
20,000 M. mit Kadach zu verkaufen. Off. u. C. 235 an d. Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus mit neuem ja. 40 qm-Meter großem Laden (beste Lage im neuen Bahnhofsviertel), eignet sich vorzüglich für **Drogerie u. Delikatessen,** keines Objekt, sofort bezugsbar, billig zu verk. vom Eigentümer **Näheres Albrechtstraße 24, 1.**

Sehr schöne kleine Villa z. Alleinbewohnen für 64,000 Mark verkäuflich, sogl. beziehbar, Lage nächst Nerotal und Wald. **P. G. Rück,** Nikolastrasse 8.

Hübischer Herrschaftssitz, 400 qm groß, in prächtiger Lage in Ort m. Station, h. Darmstadt, **welt unter Wert,** für M. 65 000 verkäuflich. **Herner kleine hübsche Villa** am Waldbrand an der Bergstr. 1377 qm, Lage M. 30 000, für nur M. 26 000 z. verk. Näh. h. **Althert, Darmstadt,** Eberstr. 89. Fernspr. 1264.

Stagenhaus, gut u. prati. gebaut, günstige Lage, 120—150,000, vom Seidestadt. zu kaufen gesucht. Off. u. M. 18 Tagbl.-Haupt-Konjunktur, Wilhelmstr. 6. 7793

Seegrundstück, Dohlemerstr. 104, so, zu bebauen, zu verk. Näh. Schützenhofstr. 13, **Baukur, Berloren Sonntag abend**

auf dem Wege Residenztheater — Langgasse 19 od. Residenztheater **1 goldene Broche,** bestehend aus 2 altertümlichen länglichen Ohrringen (alter Familien-schmuck). Gegen gute Belohnung abzugeben Langgasse 19, 1.

Berloren am Mittwochnachmittag ein Hülfederhalter in Leder-Etui zum Anhängen. Gegen g. Belohnung abzugeben Auguststraße 18, Part.

Berloren Samstag abend zwischen 7 u. 7 1/2 Uhr auf dem Wege vom Kaiser-Friedr.-Ring durch Morisstr., Kirchgasse u. Friedrichstraße eine schwarze Tasche (Sache), enthaltend 1 Billekt-Libode, Portemonnaie mit Jub., Schildp.-Opfernal., 2 Taschent. Abzug. g. Belohn. Kaiser-Friedr.-Ring 703.

Verkauft wurde Sonntag in der 6-Uhr-Versteigerung ein Schirm. Es wird gebeten, denselben Al. Frankfurterstraße 8 umzutauschen. 7827

Goldene Damen-Uhr gefunden. Abzuholen Nikolastrasse 18, 1.

Entlaufen junger schwarzer grauer Wolfshund. Geg. Belohn. abzug. Emmerstraße 10, **Koz-Terrier,** weiß u. gelb, entlaufen. Gegen gute Belohn. abzug. Eberstrasse 15.

Dame in Mainz wünscht mit älterem gutsituierten Herrn in Verkehre zu treten wochs spät Heirat. Gesch. Schreiben unter **M. 973** an **D. Frenz, Mainz.** F 45

(Nachdruck verboten.)

Die Selbstmorde im Deutschen Reiche.

Die Zahl der Selbstmorde im Deutschen Reiche ist erfreulicherweise in der Abnahme begriffen. Auf 100 000 Einwohner kamen 1902 21,4 Selbstmorde, 1903 21,7, 1904 aber nur 21. Ist die Zahl der Selbstmorde, die 1904 12 468 betrug, auch anscheinend höher wie 1902, wo nur 12 330 Selbstmorde zu konstatieren waren, so ist doch inzwischen eine große Bevölkerungszunahme erfolgt. Bemerkenswert ist die Zunahme der weiblichen Selbstmörder: auf 100 männliche Selbstmörder kommen 1904 bereits 28,5 weibliche gegen 27,1 im Jahre 1903 und 26,3 im Jahre 1902. Die meisten Selbstmorde überhaupt ereigneten sich in Sachsen-Alten-

Vermischtes.

* Aber die Franzosen als Biertrinker sind einem Bericht des amerikanischen Konsulats in Paris folgende interessante Mitteilungen zu entnehmen: Überraschend ist vor allem die Tatsache, daß der Verbrauch an Absinth dauernd im Rückgang sich befindet, während der Konsum von Bier innerhalb der letzten fünf Jahre sich um mehr denn 40 Prozent gehoben und im letzten Jahre die respektable Höhe von 14 393 646 Hektoliter erreicht hat. „Dieses Resultat“, heißt es in dem Bericht, „wird schwerlich überraschen, wenn man beobachtet, mit welcher Schnelligkeit in Paris die Bierhäuser und die Café-Restaurants sich vermehren, in denen Bier ausgeschenkt wird. Ein großer Teil des Bieres wird (angeblich)

auf 20 691 000 Liter. Die Absinthgefahr ist freilich immer noch die größte Gefahr für die Gesundheit des französischen Volkes. Aber die Statistik lehrt doch, daß das Kaiser seinen Höchstpunkt bereits überschritten hat.“

* Die Begeisterungsfähigkeit der Berliner ist aus Anlaß des dänischen Königsbesuches wieder einmal Gegenstand der Tagesdebatte. Dem vielen Entzücken und den leuchtenden Augen, mit dem die Berliner den Dänenkönig und seine Königin empfangen haben sollen, setzt die sozialdemokratische Presse den bößhaft erfundenen Auspruch des Königs einer Viehzucht treibenden Nation entgegen: „Die Leute würden sich noch mehr freuen, wenn statt meiner eine Herde dänischen Rindviehs durch das Brandenburger Tor einbrä.“ — Den besten Kommentar über die Begeisterungsfähigkeit der Berliner hat, wie die „N. N.“ erinnern, noch zu des alten Kaiser Wilhelms Zeiten der „Kladderadatsch“ geliefert, als die Taube „Bob“ Krämpfe bekam über das Hurrageschrei, mit dem auch der Schah von Persien von den Begeisterungsfähigen Berlinern begrüßt wurde, wo immer er sich blicken ließ. Der Edenstcher Rante sandte daraufhin dem Witblatt folgenden beruhigenden Beitrag:

„Et is mich allens ganz ejal,
Ob et en Kenich oda Schah:
Ich stell' mir uff'n Asphalt hin
Un ruf: Hurra! Hurra!“

Kleine Chronik.

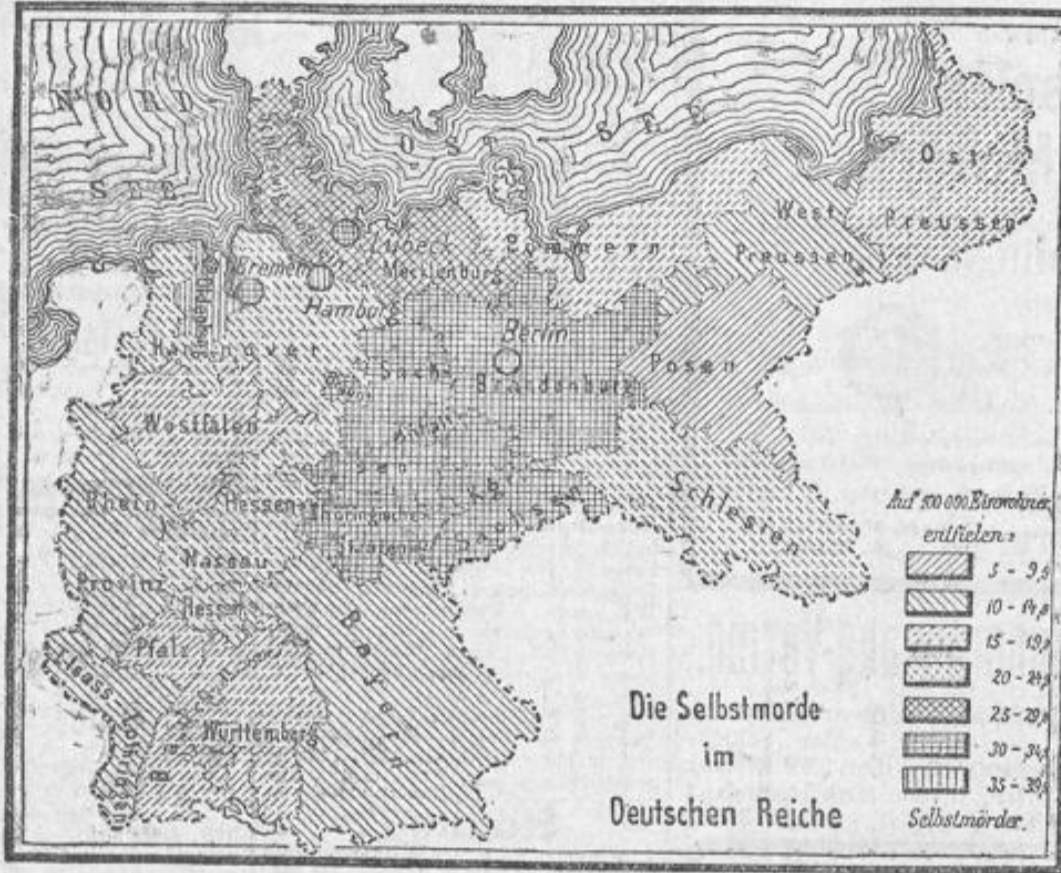
Dankfagungen des Publikums. Ein Teil der niederbayerischen Ärzte hat sich entschlossen, gegen die markt-schreierischen Dankeserstattungen des Publikums für glücklich geheilte Bein- und andere Brüche in öffentlichen Blättern Stellung zu nehmen. Der ärztliche Bezirksverein Dingolfing-Landau hat in seiner jüngsten Bezirksversammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, die in Frage kommende Bevölkerung höflich zu ersuchen, von Dankes- und Lobesbezeugungen Abstand nehmen zu wollen. Dieser Beschluß wirft auf recht unerquickliche Zustände ein Streiflicht.

Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhofe Schönau fuhr infolge unrichtiger Weichenstellung ein Arbeiterzug auf einen Güterzug. Der Anprall war so heftig, daß der Arbeiterzug entgleiste. Die im Mannschaftswagen befindlichen Leute wurden mit großer Wucht gegen die Vorderwand geschleudert, wobei ein Arbeiter das Genick brach und sofort tot war. Zwei Arbeiter erlitten lebensgefährliche Kopfwunden und Gehirnerschütterungen, eine Anzahl anderer wurde leichter verletzt.

Was der britische Kaufmann verdient, das zeigt sich in einem neuen Blaubuch. Die Hauptanteile an der Einkommensteuer hat der Handel zu tragen, von 35 Millionen Sterling 10,7. Es sind 456 000 Steuerpflichtige, wovon 140 000 nur Einkommen von 3200 bis 4000 Mark haben, und 136 000 noch darunter; aber 6137 Kaufleute haben 20- bis 40 000 M., 212 200 000 bis 1 000 000 und 24 über eine Million Mark Reingewinn das Jahr. In Irland ist nur einer, der die Million erreicht.

Amispoesie. Eine erfreuliche Wart des Amtsstils zeigt eine Warnungstafel auf dem Döberitzer Schießplatz. Über einem Papierkorb zur Aufnahme von Stullenpapier stehen folgende Zeilen:

Hier liegt so viel Papier umher!
Gewiß ist dies ein sogenannter schöner Punkt.
Denn wo es schön ist, frühstückt gern der Mensch,
Auswidelnd froh die mitgebrachte Stulle.
Das Stullenpapier also bitte



burg, Coburg und Gotha, wo 41,5, bzw. 41,8 Selbstmorde auf 100 000 zu konstatieren waren; die meisten weiblichen Selbstmorde in Schaumburg-Lippe, wo auf 100 männliche Selbstmörder 200 weibliche kommen, wo also die Zahl der weiblichen Selbstmörder die der Männer um ein Doppeltes übertrifft. Zugewonnen hat die Zahl der Selbstmorde, wenn auch nicht erheblich, im Osten Preußens, in Württemberg, Strelitz, Oldenburg, einzelnen Thüringischen Staaten, Hansestädten und Elbsaß-Lothringen. Unsere Karte konnte sich bei dem beschränkten Raum nicht auf genaue Einzelheiten einlassen. Es sind überall Durchschnittszahlen gewählt worden, welche für Thüringen z. B. als Höchstzahl 34,9 auf 100 000 ergeben statt 41,8, wie es wirklich der Fall ist. Somit marschieren auf der Karte Hamburg und Oldenburg an der Spitze. Das glücklichste Land ist zweifellos die Provinz Posen, wo nur 9,9 Selbstmorde auf 100 000 Einwohner kommen.

von Pilsen und München bezogen. Die großen deutschen Brauereien haben in Paris ihre Agenturen, an denen ihr Bier an die Kleinhändler abgegeben wird. Den Konsumenten aber werden hierdurch hohe Preise aufgezungen, denn es besteht ein Importzoll auf im Ausland gebranntes Bier; unter der Anregung dieses Schutzes hat die französische Brauereiindustrie einen bemerkenswerten Aufschwung genommen, sowohl was die Menge des gebrannten Bieres als auch dessen Qualität betrifft. Es sind übrigens keine Anzeichen dafür vorhanden, daß der wachsende Bierverbrauch eine Abschwächung des Wein- und Obstweingeschäftes nach sich zöge; aber ein ermutigendes Moment liegt in der Tatsache, daß der Absinth, die weitaus verderblichste Form des Alkoholenusses, weniger getrunken wird. Der Rückgang ist hier zwar langsam, aber stetig. Die Statistik ergibt, daß im Jahre 1904 21 283 000 Liter Absinth getrunken wurden. Im vergangenen Jahre fiel der Verbrauch

Hülse eines Griffes in der Hand gehalten wird. Anfangs wird ein Widerstand in den Stromkreis eingeschaltet, der entfernt wird, sobald die eigentliche Arbeit begonnen hat. Wegen der starken Licht- und Wärmeentwicklung muß man Gesicht und Hände mit Schutz-
hüllen versehen.

Kurze Mitteilungen.

Neue Opern in Monte Carlo. Die kommende Opernsaison in Monte Carlo wird neben mehreren Mozartaufführungen vier Neuschöpfungen bringen. Wie aus Paris berichtet wird, wird zuerst das schon angekündigte neue Werk *Massenet's*, die Revolutionsoper *Therese*, in Szene gehen. Es folgt *Limbre d'Argent* von *Saint-Saëns*, das der Komponist für diese Aufführung umgearbeitet hat. Als drittes Werk wird eine Oper, deren Libretto einer Bolshaischen Novelle entnommen ist, in Monte Carlo ihre Uraufführung erleben: *Mais Miconla* von *Alfred Bruneau*. Endlich wird *Theodora* in Szene gehen, eine Oper, die *Kapitel Verroux*, angeregt durch das bekannte Stück von *Sardou*, komponiert hat.

Zwei neue Opern von Mascagni. Pietro Mascagni hat, wie aus Mailand berichtet wird, einen Kontrakt mit dem Verleger Sonzogno unterzeichnet, nach dem er zwei Opern schreiben wird. Er ist damit zu dem Verleger zurückgekehrt, bei dem seine ersten Opern, die seinen Namen berühmt gemacht haben, erschienen sind. Er wird 40% Lantimen erhalten. Als Libretto wird ihm Sonzogno das Werk überweisen, das in dem von dem Verleger veranstalteten Wettbewerb für Opernlibretti den ersten Preis davongetragen hat. Das Ergebnis dieses Preiswettbewerbs, das gute Resultate gezeitigt haben soll, wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

Dem Deutsch-Amerikaner Karl Schurz soll ein Denkmal in Bronze in New York oder Washington errichtet werden. Eine Massenversammlung zur Verherrlichung des Andenkens von Karl Schurz hat am Donnerstag in New York stattgefunden. Zugleich wurde auch beschloffen, ein Erinnerungsgedenken in Gestalt einer dauernden Stiftung für gelehrte oder philanthropische Zwecke zu schaffen. Die Redner der Versammlung waren Cleveland, der Präsident der Harvard-Universität Eliot, der Marinesekretär Bonaparte, der Regierführer Booker Washington und die Professoren Kühnemann und Schuhmacher.

Aus Kunst und Leben.

— **Statistisches vom „Dreadnought“** gibt die „World“, die ihren Lesern ein anschauliches Bild von der gewaltigen Kraft vermitteln soll, die diese größte, von Menschen geschaffene Kampfmaschine entfalten kann. Man hat die Armierung und die Schwere der Artillerie hier fast an die Grenze des Möglichen getrieben. Den ersten artilleristischen Proben sah man mit einer gewissen Besorgnis entgegen; denn erst die Praxis sollte die Theorie bestätigen, daß der Schiffsrumpf die gewaltigen Erschütterungen ertragen konnte, die mit dem Abgeben einer Breitseite verbunden sind. Denn die Armierung dieses gewaltigen Panzers, der den Neubauten als Vorbild vorangestellt werden soll, ist so stark, wie sie bisher kein Kriegsschiff besitzt. Die neuen 12-Zoll-Geschütze, die mit ihrer Rohrlänge von 53 Fuß 42 nebeneinanderstehenden Menschen Platz bieten würden, entwickeln mit jedem Schusse eine Energie von etwa 50 000 Tonnen, so daß bei Abgabe einer Breitseite das Schiff einen Stoß in der Stärke von etwa 400 000 Tonnen überwinden muß. Man wird von diesen Zahlen vielleicht ein anschaulicheres Bild erhalten, wenn man sich vergegenwärtigt, daß ein einziger Schuß die Energie entwickelt, die ausreichen würde, einen zwanzigstündigen amerikanischen „Volksträger“ vom Erdboden zu heben. Das Projektil selbst reicht an Höhe einem normalen Mann etwa bis in Schulterhöhe und wiegt 8½ Zentner. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses bei Verlassen des Rohres beträgt etwa 2000 englische Meilen in der Stunde; wenn das Geschoss die Anfangsgeschwindigkeit beibehielte, würde es die Strecke vom neuen zum alten Kontinent in etwa 1½ Stunden zurücklegen können. Wenn man die von den 10 Geschützen entwickelte Energie zusammenfaßt und auf ein Geschoss konzentrierte, so würde dieses Projektil, wenn man den Luftwiderstand aus der Berechnung ausschaltet, die Erde in einer Stunde 24 Minuten umkreisen. Die Erschütterung, die von einer Breitseite ausgeht, wirkt auf das Schiff so heftig nach, daß der Kolos sich stark zur Seite legt und schwankt. Allein dieses Schwanken an sich würde noch keine Gefahr darstellen, weil es sich hierbei um Gewalten handelt, die berechnet und eingeschätzt werden können. Eine Gefahr aber liegt in den atmosphärischen Ummwälzungen, in der plötzlichen Verschiebung des Luftdruckes, die durch einen Schuß aus diesen Geschützen hervorgerufen wird, denn die Tragweite dieser Gefahr läßt sich einweilen nicht abwägen.

Die Entladung des Geschüzes schafft für eine Sekunde einen luftleeren Raum. Dann drängt die Luft sählings herein, den leeren Raum zu füllen, es entstehen Wirbel, Schiebungen, und die ganze Atmosphäre gerät in Aufruhr, so daß sich an der Mündung des Rohres eine Art kleiner Zyklon entwickelt. Wenn nun 8 Geschütze kurz hintereinander feuern, müssen diese Wirbel ineinandergreifen und sich natürlich bis ins Unberechenbare steigern. Bei der kleineren „Hibernia“ haben diese Luftumwälzungen die Geschütze aus ihren Lagern losgerissen und auf Deck schlimme Verwüstungen angerichtet. „Was auf dem „Dreadnought“ mit den Vordertürmen geschieht, wenn die Nachbargeschütze unmittelbar anschließend feuern, ist ein noch ungelöstes Problem.

K. Der erste elektrische Backofen ist in einer Bäckerei in Bregenz in Betrieb genommen worden. Nach einer Beschreibung des „Electricien“ besteht der aus Mauerwerk hergestellte Ofen aus zwei Teilen, deren jeder eine Höhe von 26 Zentimeter und eine Breite von 9 Quadratmeter hat und mit zehn elektrischen Umschaltern versehen ist, die in ebenjoviel in den Ofen geleitete Stromkreise eingeschaltet sind. Durch Öffnen und Schließen der elektrischen Ströme kann eine beliebige Temperatur hergestellt werden, die mit Hilfe von Pyrometern (Hitzemessern) kontrolliert wird. Jede der Abteilungen ist mit einem besonderen Apparat versehen, der dazu dient, Dampf zu erzeugen, da solcher für die Herstellung gewisser Brodorten benötigt wird. An einem einzigen Tage wurden in diesem elektrischen Backofen 851 Kilogramm verschiedener Brodorten gebacken. Die dazu verwandte elektrische Energie betrug einschließlich der Wasserheizung 14,27 Kilowatt.

u. Die Anwendung von Elektrizität zum Schneiden von Eisen und Stahl ist nach dem Erdbeben von San Francisco in Aufschwung gekommen. N. E. Frich hat, wie der „Cosmos“ meldet, versucht, mit dem elektrischen Flammbogen Stahlgerüste und Balken zu durchschneiden. Ein Eisenstab von 375 Millimeter Dike ist mit Hilfe einer Elektrode in zwanzig Minuten durchschnitten worden. Unter Anwendung der alten Sägemethode wäre hierzu ein Zeitaufwand von mehreren Stunden erforderlich gewesen. Man erhält gute Resultate, wenn man 250 Ampères unter einer Spannung von 90—100 Volt in Anwendung bringt. Einer der Pole der Dynamomaschine wird mit dem zu durchschneidenden Eisenstab in Verbindung gebracht, während der andere Pol, an dem eine Kohle befestigt ist, mit